Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
36,000.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 4. Mai 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. 5. Jahrgang. — Nr. 105

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Die wüthenden Elemente.

Wasser, Sturm und Cyclone.

Lima, O., 4. Mai. Die Meldung, daß bei dem Dammbruch des großen Lewiston-Reservoirs auch Menschen umgekommen sein, stellt sich als irrig heraus. Jedermann im Miamithale wußte rechtzeitig von der furchtbaren Gefahr und brachte sich in Sicherheit. Dagegen ist die Verheerung durch die ungeheuren Wassermassen desto schlimmer.

Raleigh, N. C., 4. Mai. Ein schrecklicher Wirbelsturm ging über das Städtchen Oxford dahin, 40 Meilen westlich von hier. Gleichzeitig herrschte ein Regen- und Hagelsturm. 42 Fachwerkhäuser wurden vernichtet. Ein Neger wurde getödtet, und eine Anzahl anderer Personen in der Gegend sind verletzt.

St. Louis, 4. Mai. Das Hochwasser weicht jetzt doch langsam zurück. Man glaubt, daß vorerst alle Gefahr vorüber ist.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Jll., 4. Mai. Das Abgeordnetenhaus befaßte sich fast ausschließlich mit der Jrrenhausfrage. Die Vorlage zur Errichtung eines westlichen Jrrenhospitals von Illinois, das irgendwo westlich vom Illinoisflusse erbaut und wofür eine Bewilligung von $400,000 gemacht werden soll, gelangte zur zweiten Lesung. Es gab eine lange Debatte, und eine Reihe Zusätze, welche zum Theile bezweckten, der Vorlage den Garaus zu machen, wurden abgelehnt. Schließlich aber wurde, bei zweiter Abstimmung darüber, doch ein von Johnson eingebrachter Zusatz angenommen, wonach Jrrenhospitäler im Mittelpunkte des Staates sowie nördlich und westlich vom Illinoisfluß errichtet, resp. dorthin verlegt werden sollen.

Jm Senat kam eine Reihe örtlicher Bewilligungsvorlagen zur Verlesung und theilweisen Annahme. Zur dritten Lesung gelangte die Vorlage zur Bewilligung von $100,000, um die Gefangenen im Zuchthaus von Joliet thätig zu erhalten; sie wurde mit dem Zusatz versehen, daß nie mehr, als 10 Procent der Gefangenen an einem und demselben Geschäftszweig verwendet werden sollen. Zur dritten Lesung befördert wurde die Vorlage zur Bewilligung von $892,000 für Auszahlung der Beamten und Mitglieder der nächsten Gesetzgebung und für die Gehälter der Staatsregierungsbeamten.

Chinesenhetze in Sicht.

Washington, D. C., 4. Mai. Nachrichten, welche neuerdings in der chinesischen Gesandtschaft dahier aus Californien und anderen Staaten am Stillen Ocean eingetroffen sind, machen es wahrscheinlich, daß eine neue Chinesenhetze dort bevorsteht. Staatssecretär Gresham wies daraufhin die Gouverneure der verschiedenen Staaten telegraphisch an, alle etwaige Ruhestörungen zu unterdrücken.

„A. O. U. W."

Freeport, Jll., 4. Mai. Die Illinoiser Großloge des „Alterthümlichen Ordens der Ver. Arbeiter" beendete gestern Abend ihre zweijährliche Sitzung. Folgende Beamte der Großloge wurden erwählt: R. L. McKinlay von Paris, Jll., Ex-Großmeisterarbeiter; W. C. Galloway von Aledo, Groß-Meisterarbeiter; P. T. Kelly von Chicago, Groß-Vormann; J. J. McClintock von Carmen, Groß-Aufseher; C. P. Hetch von Springfield, Groß-Recorder; Alex McLean von McComa, Groß-Einnehmer; J. W. Koch von Freeport, Groß-Führer; J. W. Marman von Cairo, Innerer Großwächter; und J. M. Kortman von Chicago, Aeußerer Großwächter. Die nächste Zusammenkunft wird in Decatur stattfinden.

Harris ist verloren!

Albany, N. Y., 4. Mai. Der Gouverneur Flower hat sich geweigert, den wegen angeblicher Vergiftung seiner jugendlichen Gattin zum Tode verurtheilten Medicinstudenten Carlyle Harris zu begnadigen. Harris ist also dem elektrischen Richtstuhle verfallen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Spaarndam von Rotterdam; Servia von Liverpool.
London: Mohawk von New York.
Marseille: Neustria von New York.
Genua: Werra von New York.
Hamburg: Rugia und Bohemia von New York.
Bremen: Trave von New York.

Abgegangen:

Bremen: Lahn nach New York.
New York: California nach Hamburg; Belgenland nach Antwerpen; Teutonic nach Liverpool.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer; ein wenig wärmer; Nordwinde, die sich in östliche verwandeln; heute Nachmittag im südlichen Theil heftige örtliche Stürme.

— Amtlichen Berichten zufolge sind aus Irland im Jahre 1892 im Ganzen 51,000 Personen ausgewandert, oder 8868 weniger, als im Jahre 1891. Seit 1851 sind 3,418,383 Personen von der „grünen Insel" ausgewandert.

Ausland.

Reichstags-Streiflichter.

Schluß der Caprivi'schen Rede. — Er erringt einen Achtungserfolg, aber was sonst? — Schwache Aussichten auf eine Mehrheit für die Heeresvorlage. — Ahlwardt mit der Eisenstirn. — Ein Reichtagscandidat heißt die Wähler „Ochsen."

Berlin, 4. Mai. Jn der Fortsetzung seiner Rede über die Militärvorlage sagte der Kanzler Caprivi: Von einigen Seiten des Hauses sei die Hauptsache aus dem Auge verloren worden, nämlich die Bestimmung betreffs der zweijährigen Dienstzeit. Man habe den Versuch gemacht, die Argumente der Regierung für die Vorlage durch einseitige Handhabung von allerlei Zahlen zu widerlegen; indeß lege er, der Kanzler, mehr Gewicht auf die Ansichten von Männern, welche nicht nur in Friedenszeiten, sondern auch bei Ausbruch eines Krieges im Felde ihren Mann stellen müßten. Wären die Feldmarschälle Moltke und Roon bei dieser Berathung zugegen, so würden sie in weit wuchtigerer Weise für die Forderung der Regierung eingetreten sein, als er es gethan habe, und es sei eine Thatsache, daß unter den lebenden Generalen in Deutschland kein einziger sei, welcher die deutsche Armee gegenwärtig auch nur entfernt für so stark halte, wie sie im Jahre 1870 gewesen sei. Die verbündeten Regierungen des Reiches seien entschlossen, alle ihnen zu Gebote stehenden verfassungsmäßigen Mittel zur Erreichung ihres Zweckes anzuwenden. (Lebhafte Bravo-Rufe.) Die Ablehnung der Vorlage würde einen höchst nachtheiligen Einfluß auf die politische Lage üben. Fürst Bismarck, das größte diplomatische Genie seit mehreren Jahrhunderten, habe die Verstärkung der Armee für unbedingt nothwendig gehalten. Es sei in der That noch sehr die Frage, ob die Armee im gegenwärtigen Augenblick stark genug sein würde, um auch nur gegen Frankreich allein angreifend vorzugehen.

„Wir können", fuhr er fort, „unmöglich gleichgiltig sein gegen das Schicksal unserer Grenzprovinz. Die deutsche Nation wünscht, Elsaß-Lothringen zu schützen. (Beifall.) Am Tage der Mobilmachung der Armee wird eine wohlgefüllte Patrontasche von größerem Werth sein, als ein gefüllter Geldbeutel. Die Ablehnung der Vorlage wird auswärts den Eindruck erwecken, daß bei uns eine Schwäche besteht."

Er schloß mit den Worten: „Im Namen des Reichs und im Namen Preußens verkünde ich Jhnen, daß Freiherrn v. Huenes Compromißvorschlag für uns annehmbar ist. Wir beschwören Sie, uns Jhren Beistand zu leihen zur Vollendung dessen, was wir als nothwendig betrachten zur Erhaltung des Friedens Europas und der Sicherheit und der Ehre Deutschlands." Lauter Beifall folgte seinen Bemerkungen.

Jndem Caprivi die Bereitwilligkeit der Regierung verkündete, den Huene-schen Vergleich anzunehmen, erklärte er zugleich entschieden, keinen Schritt weitergehen zu wollen. Er behielt sich sogar das Recht vor, das augenblickliche Zugeständniß der Regierung im Falle der Auflösung des Reichstages zurückzunehmen und die Vorlage in ihrer ursprünglichen Fassung dem neuen Reichstag zu unterbreiten.

Freiherr v. Huene hielt ebenfalls eine Rede zugunsten der abgeänderten Militärvorlage; seine Ausführungen wurden von seiner Partei, der ultramontanen, sehr frostig aufgenommen. (Wie man hört, stimmten auch in der letzten, so stürmischen Fractionssitzung der Ultramontanen nur 8 Mitglieder mit Freiherrn v. Huene.)

Jn den Foyers des Reichstagsgebäudes wurde das Schicksal der Militärvorlage noch lebhaft erörtert. Die Meisten äußerten die Ansicht, daß die Regierung keine Mehrheit erlangen werde.

Die Regierung soll den mit Erwägung der Vorlage beauftragten Achtundzwanziger-Ausschuß schon endgiltig benachrichtigt haben, daß im Falle der Ablehnung der Vorlage der Reichstag sofort aufgelöst, und der Rest der zu erledigenden Geschäfte vorläufig einfach bei Seite geschoben würde.

Andererseits behaupten officiöse Blätter, daß die Regierung beabsichtige, vor einer etwaigen Auflösung des Reichstages noch eine ganze Reihe Vorlagen durchzubringen, wie den Nachtragsetat, den Handelsvertrag mit den Ver. Staaten von Colombia, die Vorlage zur Ergänzung der Bestimmungen über den Wucher, den Entwurf betreffs des Unterstützungs-Wohnsitzes, und die Militärpensions-Vorlage. Auf das, in Folge persönlicher Anregung des Kaisers entstandene „Heintze-Gesetz" (zur Förderung der Sittlichkeit), sowie auf den Entwurf eines neuen Auswanderungsgesetzes und mehrere andere, mehr oder weniger angefeindete Vorlagen scheint die Regierung einstweilen verzichten zu wollen.

Der Reichstag hat auch gestern noch den Bericht des Ausschusses, welcher die bekannten Anschuldigungen des Antisemiten Ahlwardt gegen Finanzminister Miquel und Andere für völlig unbegründet erklärt, einstimmig angenommen. Ahlwardt ließ sich durch diese Niederlage nicht im Geringsten verblüffen, sondern hielt eine lange, bombastische Rede, in welcher er hartnäckig auf der Behauptung stehen blieb, daß seine auf Corruption und Schwindel lautenden Beschuldigungen wahr seien; er drohte, seine Anschuldigungen gegen Miquel in einer Flugschrift zu veröffentlichen.

Berlin, 4. Mai. Bei Wiederaufnahme der Debatte über die Militärvorlage hielt der deutschfreisinnige Führer Eugen Richter eine lange Rede gegen dieselbe. Er sagte, seine Partei würde auch den Huene'schen Vergleich nicht annehmen; denn auch so würde das Zugeständniß der 2jährigen Dienstzeit dem guten Willen der Regierung unterworfen sein, und diese würde in den Stand gesetzt werden, nach 5 Jahren eine neue Vermehrung des Heeres zu verlangen und dadurch den Reichstag zu weiteren Zugeständnissen zu zwingen.

Des Weiteren griff er den Kanzler Caprivi heftig an, weil derselbe versuche, den Reichstag zu „tyrannisiren", indem er die Meinungen militärischer Fachleute zur Parade führe. Wenn dadurch, sagte er, die Ansichten der Reichstagsmitglieder zum Schweigen gebracht und in den Hintergrund gedrängt werden sollten, so würde die ganze parlamentarische Volksvertretung nur eine Posse sein.

Dann protestirte er lebhaft gegen die „abfälligen Bemerkungen" des Kanzlers über die mühsamen Studien, welche der Reichstagsausschuß bezüglich dieser Frage gemacht habe. Die Theorie des Kanzlers, daß die militärische Stärke Deutschlands so groß sein sollte, wie die Bevölkerungszahl es gestatte, sei unhaltbar; sie bedeute eine Verdoppelung der militärischen Streitkräfte Deutschlands und bedeute, daß das Reich auf dem besten Wege sei, ganz militarisirt zu werden, wie es Preußen schon jetzt sei. (Lauter Beifall.)

„Und doch," fuhr er fort, „war Preußen nicht im Stande, einige Hunderttausend Mark für Erziehungs- und Wissenschaftszwecke zu bewilligen, während das Militär Millionen verschlingt."

Hier wurde er von lautem, ja brüllendem Beifall seitens der Gegner der Vorlage und von ebenso lauten Mißbilligungsbezeugungen seitens der Freunde derselben unterbrochen. Er rief dann noch, den Letzteren zugewendet, aus: „Was kann ein Mensch, der nichts zu essen hat, mit dem Patriotismus anfangen?"

Der Reichstag wird aufgelöst?

Berlin, 4. Mai. Nachdem Eugen Richter geendet, erhob sich der Kanzler Caprivi und antwortete ihm in ruhiger, aber offenbar einen tiefen Eindruck auf das Haus machender Weise.

Er wiederholte nochmals, daß die Erhöhung der Friedensstärke der Armee wesentlich für die Sicherheit des Reiches sei, und sagte, die Regierung werde den Huene'schen Vergleichsvorschlag als einen Theil ihres Programms für die Wahlcampagne aufnehmen, wenn die Auflösung des Reichstages unvermeidlich werden sollte.

Berlin, 4. Mai. Es verlautet in den Reichtags-Foyers, daß die Regierung die Hoffnung aufgegeben habe, die Vorlage durchzudrücken, und daß Kaiser Wilhelm schon heute Nachmittag den Erlaß zur Auflösung des Reichstages unterzeichnet habe.

Der Kaiser traf schon gestern Abend per Extrazug hier ein, berieth sich mehrere Stunden hier mit dem Kanzler und kehrte dann nach Potsdam zurück.

Jm Bundesrath hat Caprivi bereits erklärt, daß der Kaiser das Auflösungsrescript unterzeichnet habe.

Anstößiger Reichstagscandidat.

Berlin, 4. Mai. Der ultramontanen Reichstags-Fraction scheint ein netter Zuwachs in der Person des Pfarrers Jskraut in Aussicht zu stehen. Jskraut hält in Erwartung der Reichstagsauflösung schon sehr eifrige Wahlreden, und man kann wahrlich nicht sagen, daß er den Wählern Honig um den Mund schmiere. Vielmehr zeichnet er sich durch eine erfrischende, urwüchsige Grobheit aus. Jn einer Volksversammlung zu Gohfeld, im Regierungsbezirk Minden, zeigte er sich sehr entrüstet darüber, daß seine Zuhörer sich nicht so still verhielten, wie die Andächtigen in der Kirche, und donnerte ihnen deshalb zu: „Wenn ich gewußt hätte, daß ich heute zu solchen Ochsen sprechen müßte, so würde ich Heu mitgebracht haben, um ihnen das Maul zu stopfen."

Kostete ihm das Leben.

Berlin, 4. Mai. Zu Riesenburg, im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, verlor ein Kürassier vom westpreußischen Kürassierregiment „Herzog Friedrich Eugen von Württemberg" eine wahnwitzige Wette und das Leben obendrein. Er hatte gewettet, daß er im Stande sei, auf der Stelle zwei Liter Schnaps zu trinken. Nachdem er einen Liter hinuntergestürzt hatte, brach er zusammen und gab den Geist auf.

Wohlthätiger Regen.

Berlin, 4. Mai. Endlich ist die Dürre in vielen Theilen Deutschlands durch Regen abgelöst worden, und die Landwirthe, denen die seit sieben Wochen herrschende Trockenheit und Dürre schweren Schaden zufügte, athmen wieder erleichtert auf.

Schlesisches Grubenunglück.

Breslau, 4. Mai. Auf der Zeche „Hugo", im oberschlesischen Kohlenrevier, ist der Förderkorb durch den Bruch des Förderseiles in die Tiefe gestürzt, wobei drei von den darin befindlichen Bergleuten augenblicklich getödtet wurden.

Tod durch eine Stecknadel.

Köln, 4. Mai. Eine Frau in St. Wendel, im preußischen Regierungsbezirk Trier, ist auf eigenthümliche Weise um's Leben gekommen. Sie setzte sich auf eine große Stecknadel, die mit der Spitze nach oben in einen Stuhl gesteckt war, und zog sich dabei eine Verletzung zu, welche anfänglich wenig beachtet wurde. Indeß verschlimmerte sich die Wunde, es trat Blutvergiftung ein, und die Frau starb unter gräßlichen Schmerzen.

Die Heinedenkmal-Frage.

Mainz, 4. Mai. Der Stadtrath und die Stadtverordnetenversammlung haben auf Antrag des Bürgermeisters Dr. Oechsner beschlossen, von dem (jüngst erwähnten) Protest des Katholischen Bürgervereins gegen die Aufstellung des, von Düsseldorf abgelehnten, Heine-Denkmals in Mainz keine Notiz zu nehmen, sondern dem Verein, welcher die Erledigung der Sache in der Hand hat, einen passenden Platz in der Stadt zur Verfügung zu stellen.

Schwenkung der päpstlichen Politik?

Wien, 4. Mai. Es verlautet, die ungarische Regierung sei von einem in Rom weilenden Kirchenfürsten benachrichtigt worden, daß die Sendung von Vertretern europäischer Mächte, darunter auch Rußlands, zur silbernen Hochzeit des italienischen Königspaares die Hoffnungen des Papstes Leo auf Wiederherstellung der weltlichen Papstmacht gänzlich zertrümmert habe, und daher die Curie ihre feindselige Stellung gegen den Dreibund aufzugeben gedenke, und daß — als erster Beweis für diese Schwenkung — der Vatican seinen Widerstand gegen die neuesten Kirchengesetz-Entwürfe in Ungarn auf diejenigen Punkte beschränken wolle, welche geradezu gegen Glaubenssätze der Kirche verstießen. Der päpstliche Staatssecretär Cardinal Rampolla, bekanntlich die Seele der bisherigen vaticanischen Feindschaft gegen den Dreibund, ist noch immer krank; er dürfte, sobald er seine Amtsgeschäfte wieder aufnehmen kann, eine wesentlich veränderte Sachlage vorfinden.

Jokais Schriftstellerjubiläum.

Budapest, 4. Mai. Unsere Stadt rüstet sich zu einer großartigen Feier des 50jährigen Schriftstellerjubiläums des berühmten ungarischen Romandichters Maurus Jokai. Am Vorabend der Feier werden in den Theatern Gala-Aufführungen Jokai'scher Bühnenwerke stattfinden und entsprechende lebende Bilder dargestellt werden; außerdem ist ein Fackelzug, eine Serenade und eine Illuminirung der ganzen Stadt geplant. Am Festtage selbst findet u. A. ein großer Umzug, eine Redoute, eine Festversammlung und ein glänzender Costümball statt. Jokai wird auch das Ehrenbürgerrecht von Budapest erhalten. Der Dichter ist gegenwärtig etwas über 68 Jahre alt.

Das Beringssee-Schiedsgericht.

Paris, 4. Mai. Nach Carter hielt der amerikanische Vertreter Coudert vor der Schiedsgerichts-Commission ebenfalls eine Rede zugunsten der Ver. Staaten. Die Mitglieder des Schiedsgerichts und die Zuschauer waren von der Redegabe Couderts förmlich bezaubert, namentlich da er seine Ausführungen mit liebenswürdigem Humor mischte.

Neues Erdbeben auf Sicilien.

Rom, 4. Mai. Die ganze Insel Sicilien wurde von einem Erdbeben erschüttert, und man fürchtet, daß großer Schaden angerichtet wurde, und auch Menschen umgekommen sind. Die telegraphische Verbindung mit der Insel ist theilweise unterbrochen.

Telegraphische Notizen.

—Mehrere einander widersprechende Nachrichten liegen über den Aufstand auf Cuba vor. Jn Madrid ist eine Kabeldepesche des Generalcapitäns von Cuba eingetroffen, worin derselbe sagt, er könne mit den ihm zu Gebote stehenden Streitkräften (nicht ganz 8000 Mann; die Zahl der Aufständischen wird auf 2000 geschätzt, die aber in Bergvesten einen guten Rückhalt haben) den Aufstand nicht unterdrücken. Andere Nachrichten besagen, daß ein Theil der Aufständischen sich unterworfen habe, vorausgesetzt, daß man sie nicht weiter behellige; es scheint sich aber dabei nur um etwa 30 Mann zu handeln.

— Aus Frankfort, Ky., wird berichtet: Ein unbekanntes Individuum legte an der Polecat-Schlucht eine Brückenschwelle über das Geleise der Chesapeake- & Ohio-Bahn, wodurch die Entgleisung eines Zuges herbeigeführt wurde; der Zugführer brach ein Bein. Sonst wurde kein Unheil angerichtet, da das Hinderniß noch im letzten Augenblicke bemerkt, und die Locomotive rückwärts gestellt worden war. Auf dem Zug befanden sich sämmtliche Mitglieder der Staatslegislatur, welche von den Wettrennen in Lexington heimkehrten, und vermuthlich war es auf einige Gesetzgeber abgesehen.

Ueberfallen.

Der 30 Jahre alte Fuhrmann Patrick Kelley wurde in der vergangenen Nacht, während er in etwas angetrunkenem Zustande nach seiner Wohnung in dem Hause No. 469 Dearborn Str. zurückkehren wollte, an der Ecke von N. Clark St. und Chicago Av. von einem Manne überfallen, zu Boden geschlagen und um seine Baarschaft beraubt. Auf die von dem Ueberfallenen gegebene Beschreibung hin, verhaftete heute Morgen der Polizist Steib von der E. Chicago Ave.-Polizeistation den Droschkenkutscher Charles Nelson. Ein dem Kelley gehöriges Rasirmesser wurde in dem Besitze des Verhafteten vorgefunden. Derselbe wurde heute dem Richter Kersten vorgeführt, kam aber, da die Aussagen des Ueberfallenen sich vielfach widersprachen, mit der gelinden Strafe von $25 und den Kosten davon.

Als der Maschinist August Förster von No. 65 Rees Str. am Montag Abend die State Str. entlang ging, wurde er auf der Brücke an der 12. Str. angekommen, von zwei Männern und drei Frauen überfallen und um seine ganze Baarschaft, $18 in Papiergeld, beraubt. Herr Förster leistete verzweifelten Widerstand, mußte aber schließlich in dem ungleichen Kampfe unterliegen. Er erhielt mehrere klaffende Kopfwunden und blieb besinnungslos liegen. Erst nach Verlauf einer Stunde erwachte er wieder und trat dann, aus mehreren Wunden blutend, den Heimweg an. Herr Förster war im Stande, der Polizei eine genaue Beschreibung seiner Angreifer zu geben, mit deren Hilfe es hoffentlich gelingen wird, derselben habhaft zu werden.

Schwer verunglückt.

Der No. 7010 Avenue J., in South Chicago, wohnhafte Fuhrmann Chas. Dahlgren, welcher in letzter Zeit von den Weltausstellungsbehörden beschäftigt war, stürzte heute Morgen an der 69. Str. und Stoney Island Ave. von seinem Wagensitz. Dabei gingen die Räder über seine beiden Beine weg und zermalmten dieselben derartig, daß eine Amputation nothwendig geworden ist.

Nicht ganz so schlimm, obwohl immer noch übel genug, erging es ebenfalls heute Morgen und ganz in derselben Nachbarschaft einem anderen Fuhrmann, Namens John Lilia aus Park Side. Die Passanten der Stoney Island Ave. waren nicht wenig entsetzt, als sie plötzlich aus dem Thor in der Umzäunung des Jackson Park an der 69. Str. ein Gespann Pferde hervorstürmen sahen, welches einen Mann, der die Leine krampfhaft gepackt hielt, über den Boden hinter sich herschleppte. An der 68. Str. gelang es die Gäule zum Stehen und später auch, den bedauernswerthen Lilia, der die Besinnung verloren hatte, wieder in das Bewußtsein zurückzurufen. Seine Verletzungen sind nicht ernstlicher Natur.

Leichenfund.

Der Brückenwärter an der Weed Str.-Brücke fand heute Morgen, im Flusse schwimmend, die Leiche eines Mannes, die später als diejenige von Martin Waldron identificirt wurde. Jn den Kleidern des Todten fand man nämlich einen Brief, den er selbst geschrieben und in welchem er angab, daß er lebensmüde sei und Selbstmord begehen werde.. Der Polizei war der Verstorbene als Vagabund bekannt. Die Leiche wurde nach Sigmunds Morgue gebracht.

Die Arbeiterparade.

Die am vorigen Sonntag verregnete Arbeiterparade soll nun am nächsten Sonntag stattfinden. Der Abmarsch erfolgt um 10 Uhr 30 Minuten von Bricklayers Hall, Ecke Peoria und Monroe Str. Der obige Beschluß wurde gestern Abend von dem zuständigen Comite in Greifs Halle gefaßt.

„Abendpost", tägliche Auflage 36,000.

Telegraphische Notizen.

— Aus London wird amtlich mitgetheilt, daß der Herzog von York, einziger Sohn des Prinzen von Wales und muthmaßlicher britischer Thronerbe, sich mit der Prinzeß Mary v. Teck (der Braut des verstorbenen Herzogs von Clarence) verlobt, und die Königin Victoria ihre Zustimmung dazu gegeben hat.

— Jm Wiener Vorstadtbezirk kam es nachträglich doch noch zu einem kleinen Maikrawall. Mehrere Socialisten, welche die Maifeier verlängert hatten, geriethen auf dem Heimweg aus einem Mariahilfer Tanzlocal, während sie stark angeheitert waren, mit der Polizei in Streit; zwei Polizisten erhielten Stichwunden, und eine Anzahl anderer Polizisten und Socialisten trugen Beulen und Schrammen davon.

— Jn Milwaukee haben die Coronersgeschworenen, welche das jüngste furchtbare Unglück am Einflußtunnel der neuen Wasserwerke (Wegreißung des Cribhauses, wobei 14 Menschen umkamen) untersuchten, nach dem Verhör von 35 Zeugen die Contractoren, die Stadt und Jeden, der mit der Angelegenheit in Verbindung stand, von aller Verantwortung freigesprochen.

Aus dem Jackson Park.

Die Wunder der österreichischen Industrie-Ausstellung.

Unverschämte Preise in den Restaurants.

Unzufriedene „Guards."

Die österreichische Ausstellung im Industriepalaste ist gestern zuerst fertiggestellt und auch schon von zahlreichen Personen besucht und bewundert worden.

Am Eingange befinden sich zwei große Säulen, die durch einen Bogen, welcher den österreichischen Adler trägt, miteinander verbunden werden. Jm vorderen Theil des Ausstellungsraumes sind vorwiegend Glaswaaren zu finden. Sämmtliche hervorragende Fabriken in Böhmen haben Ausstellungsgegenstände entsandt, und beim erstmaligen Anblick wird das Auge fast geblendet von den vielerlei Farben und Schattirungen der prachtvollen Waaren. Jn der Mitte sieht der Besucher eine ungeheure Vase, welche der Kaiser Franz Joseph zur Ausstellung hierher sandte. Dieselbe ist aus Onyx angefertigt und ein wahres Kunstwerk. Jhr Kostenpreis betrug $3,000. Unter den übrigen Gegenständen fällt besonders eine Punschbowle auf, welche die Größe eines Buschelkorbes hat und von zwei Dutzend Gläsern umstellt ist. Jedes der Gläser ist, ebenso wie die Bowle, nach Arabeskenart an der Außenseite geschliffen, während die Jnnenseite mit Goldverzierungen versehen ist.

Eine Anzahl von Frauen verbrachte den ganzen gestrigen Nachmittag vor einem einzigen Stande und keine von ihnen schien müde zu werden, die aus Glas verfertigten und hübsch dekorirten Toilettenartikel zu bewundern.

Crystallwaaren sind in allen Größen und Arten vorhanden. Besonders bewundert wurde gestern auch eine Porzellangruppe, hauptsächlich aus blauen und goldrothen Vasen bestehend. Jn einer Ecke befinden sich zwei Urnen, von denen jede sechs Fuß hoch ist. Dieselben wurden in Carlsbad angefertigt. Auf der Außenseite sind, von geschickter Hand gemalt, zwei historische Scenen zu sehen. Die einer derselben versinnbildlicht die Abschaffung der Sklaverei und die Unabhängigkeitserklärung.

Die Besucher des Weltausstellungs-Platzes beklagen sich bitter über die unverschämten Preise, welche in den dortigen Restaurants gefordert werden. Wie weit diese Klagen auf Wahrheit beruhen, mag durch einige Beispiele bewiesen werden. Gerade östlich von der französischen Ausstellung in dem großen Industrie-Palast (Manufacturers Building) und der Ausstellung der „Freien Künste" befindet sich ein langer Raum, über dessen Eingangsthüre ein Schild mit der Inschrift „Peters from Paris" angebracht ist. Ein einfacher „Lunch", welcher in diesem Model eines Pariser Restaurants gestern Nachmittag verzehrt wurde, kostete nicht weniger als $1.50. Das Mahl bestand aus einem Stück Rindfleisch mit brauner Sauce, gestampften Kartoffeln und einer Tasse Kaffee. Eine Beschwerde, welche der Besteller bei dem Besitzer des Restaurants vorbrachte, fruchtete nichts — der Preis mußte bezahlt werden. Eine andere Mahlzeit, welche in dieser „Goldgrube" bestellt und mit $1.10 bezahlt wurde, bestand aus einem Stücke ungewöhnlich zähen Hammelfleisches und einer kleinen Portion Bohnen. Für ein Glas Chicagoer Bier wurden 25 Cents verlangt. Die französische Kochkunst hat bisher in hohem Ansehen gestanden; es ist aber mehr als zweifelhaft, ob sie unter diesen Umständen ihren Ruf aufrecht erhalten wird.

Aehnlich geht es in den meisten anderen Wirthschaften zu. Die Besitzer der Restaurants im Jackson Park erklären, daß die exorbitanten Preise eine Folge der Unehrlichkeit der angestellten Kellner seien. Sie behaupten, daß vielfach während eines großen Andranges von Besuchern, namentlich am Eröffnungstage, die Preise von diesen unehrlichen Kellnern aus eigenem Antriebe hin aufgeschlagen worden wären. Eine genaue Controlle sei oft unmöglich, und viele Hunderte von Dollars wurden auf diese Art unterschlagen.

Doch diese Entschuldigung ist kaum haltbar. Derartigen Zuständen würde leicht abzuhelfen sein, falls auf den „Bills of Fares" hinter jedem Gericht der genaue Preis angegeben wäre und falls ein regelrechtes Checksystem eingeführt würde.

Die Beamten der Ausstellung haben das Versprechen gegeben, daß in der kommenden Woche eine Aenderung zum Besseren eintreten solle. Sowohl die Qualität der Gerichte soll künftighin eine bessere sein, als auch räsonable Preise eingeführt werden.

Zwei Commissäre von auswärtigen Staaten haben gestern ihren Freunden die telegraphische Nachricht zukommen lassen, lieber vorläufig zu Hause zu bleiben, bis die hiesigen Restaurateure erst zur Vernunft gekommen wären. Das Resultat der hohen Preise machte sich gestern und heute bereits deutlich bemerkbar, indem Hunderte von Familien, welche den Park besuchten, ihre wohlgefüllten Lunchkörbe mitbrachten und sich auf irgend einem freien Platze zum Essen niederließen. Auch außerhalb der Umzäunung standen viele kleine Knaben, welche Brod und Butter zu vernünftigen Preisen feilboten.

Als eine weitere Folge dieser abnormen Preise dürfte es zu betrachten sein, daß mehr als 1000 Polizisten der Columbischen Garde an das Lokal-Direktorium der Weltausstellung eine Adresse gerichtet haben, worin sie eine Erhöhung ihres Gehaltes um 15 Dollars monatlich verlangen. Die Unterzeichner der Petition erklären, daß es unmöglich sei, mit $60 den Monat anständig zu leben, und daß, falls man ihr Gesuch nicht bewillige, sie ihre Resignation einreichen würden. Es wird erwartet, daß mehr als die Hälfte von den Leuten, welche bisher sich geweigert haben, die Adresse zu unterschreiben, dies noch im Laufe des heutigen Tages nachholen werden. Schon seit mehreren Tagen hat große Unzufriedenheit unter der Garde geherrscht, da die ihnen angeblich vom 1. Mai an versprochene Gehaltserhöhung noch immer nicht bewilligt ist. Viele der Columbischen Polizisten sind Studenten, Schullehrer und junge Geistliche, welche die blaue Uniform angezogen haben, um die Ausstellung gründlich kennen zu lernen und ihr Wissen zu bereichern. Sie beklagen sich deshalb auch darüber, daß sie vielfach gezwungen wären, während der ganzen 6 Monate auf einem Platze, theilweise sogar in irgend einem bestimmten Gebäude, Dienst zu thun, und so absolut keine Gelegenheit fänden, die verschiedenen Abtheilungen der Ausstellung besuchen zu können. Wenn sie außerdem noch ärmlich leben müßten, zögen sie es lieber vor, den Dienst zu quittiren.

Besonders herrscht eine große Erbitterung gegen Direktor Burnham, den eigentlichen Chef der Garde. Es heißt, daß bereits vor vier Wochen eine ähnliche Petition eingereicht wurde, wie die gestrige, daß aber Herr Burnham sie vollständig ignorirt habe. Eine ganze Anzahl der Polizisten sind außerdem verheirathet und haben Familien zu erhalten. Bei den ungeheuren Preisen, die auf dem Weltausstellungs-Platze für jede Kleinigkeit gefordert werden, ist es ihnen aber nicht möglich, etwas von ihrem Gehalte zu ersparen. Das Publikum und auch viele der Weltausstellungs-Beamten sympathisiren entschieden mit der Garde und halten ihre Forderung für völlig gerechtfertigt.

Wird wahrscheinlich sterben.

Unter der Anklage des Angriffs mit einer tödtlichen Waffe wurde heute Morgen der 23 Jahre alte Maschinist Alfred Orfiel verhaftet und nach der West Chicago Ave.-Polizeistation gebracht. Orfiel, welcher in dem Hause No. 15 S. Canal Str. ein eigenes kleines Geschäft betreibt, soll angeblich vor zwei Monaten mit dem norwegischen Schiffer Ole Olson, einem etwa 35jährigen Manne, an der Ecke von Erie und Ohio Str. in Streit gerathen sein. Jm Verlaufe desselben soll Orfiel ein Messer gezogen und seinem Gegner eine tiefe Schnittwunde oberhalb des rechten Knies beigebracht haben. Der Verwundete mußte nach dem County-Hospital gebracht werden, weigerte sich aber, den Namen seines Angreifers zu nennen. Die Wunde schien anfangs nicht gefährlich zu sein. Später aber verschlimmerte sich der Zustand des Verletzten, der bis zum Skelett abmagerte. Jetzt ist Blutvergiftung hinzugetreten und der Tod des Unglücklichen wird täglich erwartet. Das Merkwürdige bei der Geschichte ist, daß die eigene Schwiegermutter Orfiels, eine Frau Emilie Steean, wohnhaft No. 251 S. Jefferson Str., die Anzeige bei der Polizei gemacht und die Verhaftung ihres Schwiegersohnes verlangt hat. Der Verhaftete selbst leugnet, die That begangen zu haben.

Adutt wird ausgeliefert.

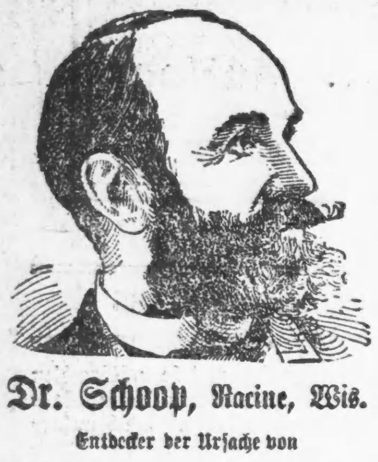
Der Wiener Betrüger Jacques Licco Adatt ist heute Vormittag von dem Bundes-Marshall Hitchcock von Cincinnati nach hier zurückgebracht worden.

Heute Abend wird er die Reise nach New York antreten, um von dort nach Wien zurückgebracht zu werden. Adutt nahm seine Wiederverhaftung sehr kühl, weniger gut aber scheint ihm seine geplante Auslieferung zu gefallen und er erklärte, lieber sterben zu wollen, als nach Wien zurück zu kehren. Herr Hitchcock ist auch der Ansicht, daß Adutt sich mit Selbstmordgedanken trage und es werden deshalb Vorkehrungen getroffen werden, um einen etwaigen, derartigen Versuch seinerseits zu verhindern. Richter Jenkins beschied heute Adutts Gesuch, an das Bundes-Obergericht appelliren zu dürfen, abschlägig.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 43 Grad, Mitternacht 45 Grad, heute Morgen 6 Uhr 42 Grad, und heute Mittag 38 Grad über Null. Am höchsten, nämlich auf 46 Grad, stand das Thermometer um 9 Uhr gestern Abend.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.



Dr. Schoop, Racine, Wis.

Entdecker der Ursache von

Chronischen Krankheiten.

Das Publikum nahm bisher „Blut-Reinigungsmittel" und wunderte sich darüber, daß dadurch keine dauernde Linderung erzielt wurde.

Dr. Schoop hat alle Anderen dadurch übertreffen, daß er die Ursache der so sehr überhand nehmenden chronischen Krankheiten einem speziellen Studium unterwarf.

Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Controlle über den Magen, die Leber, die Nieren und alle inneren Organe besitzen. Wenn diese Nerven geschwächt oder erschöpft sind, so verdaut der Magen die Nahrung nicht, die Leber wird gelähmt und das ganze System wird durch diesen Mangel an Nervenstärke untergraben.

Dr. SCHOOP'S Restorative ist eine Magen-, Leber- und Nieren-Cur, indem es auf die Nerven einwirkt, welche diese Organe controlliren. Kein „Nervine," sondern ein Nerven-Stärkungsmittel. Es fördert die Verdauung, curirt Dispepsia und Hartleibigkeit durch Beseitigung der Ursache. Ist dies nicht vernünftig? Ein Versuch wird Dich hiervon überzeugen.

Bei Apothekern oder franco per Expreß für $1.00.

Frei! Per Post, Proben und Buch über diese neue Entdeckung für 2c in Briefmarken.

Agenten verlangt.

Massenverwalters-Verkauf.

Die wohlbekannte Wholesale-Firma Wyneman Bros., 127 und 129 Market, die vor drei Monaten Bankerott machte, hatte ein Lager von Männer-, Knaben- und Kinder-Kleidern an Hand, dessen Werth sich fast auf eine Viertel-Million belief. Der Massenverwalter verringerte den Vorrath durch Verkäufe an Retail-Kleiderhändler auf $47,500. Da die Waaren für die gegenwärtige Saison passen, wurde der Verwalter durch die Creditoren gedrängt, dieselben im Retail zu verkaufen, um die Schluß-Abrechnung machen zu können. Zu diesem Zweck wurde beschlossen, die Waaren zu 47c am Dollar vom abgeschätzten Werthe zu verkaufen, um sie in einer Woche zu räumen. Der Verkauf ist jetzt im Gange. Der Vorrath besteht aus den neuesten Frühjahrs-Anzügen und Ueberziehern und Beinkleidern, speciell für diese Saison gemacht. Die nachstehende Preisliste gibt Ihnen eine Idee wie die Waaren verkauft werden: 1400 Paar Hosen, werth $2.50, zu $1.11; 1200 Paar Hosen, werth $3.50, zu $1.47; 900 Paar Hosen, werth $4.50, zu $2.05; 600 Paar Hosen, werth $5.50, zu $2.60; 625 Männer-Anzüge, werth $10, zu $3.90; 420 Männer-Anzüge, werth $12, zu $5.10; 340 Männer-Anzüge, werth $15, zu $6.30; 500 Männer-Anzüge, werth $20, zu $8.50; 1100 Knaben-Anzüge, werth $7.50, zu $3; 225 Knaben-Anzüge, werth $10, zu $3.60; 410 Knaben-Anzüge, werth $15, zu $5.25; 1325 Kinder-Anzüge, werth $3, zu $1.10; 265 Kinder-Anzüge, werth $5, zu $1.90; 400 Kinder-Anzüge, werth $7, zu $2.90; 1070 Männer-Frühjahrs-Ueberzieher, werth $12, zu $5.10; 625 Männer-Frühjahrs-Ueberzieher, werth $15, zu $6.30; 625 Männer-Frühjahrs-Ueberzieher, werth $20, zu $8.50. Und Tausende Kleidungsstücke, hier nicht angeführt, zu verhältnißmäßigen Preisen. Sie können die Waaren nach Hause nehmen und drei Tage behalten, und falls sie Ihnen nicht gefallen, zurückbringen. Samstag, den 6. Mai, ist der letzte Tag des Verkaufs, in den Waarenräumen,

127 & 129 Market St.

N. B. Ein Extra-Rabatt von 5 Procent an großen Einkäufen.

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei:

Anton Boenert, General-Agent.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität. 2Ilm

Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis. Man beachte:

92 La Salle Str.

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren, von

Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

GOOD SALARIES

Secured by young Men and Women graduates of

BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,

Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.

BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.

Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays

GOOD POSITION

Chas. Ritter,

Saloon und Restaurant.

Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.

10 S. Clark Str., Chicago, Ill. 21jl1j

NAEGELIS HOTEL

Hoboken, N. J.

Deutsches Hotel erster Klasse.

Wenn gewünscht wird, daß Passagiere vom Bahnhof oder einem Dampfer (Cajüte) abgeholt werden sollen, so genügt eine bez. gefl. Notiz per Postkarte oder Depesche vollkommen. Achtungsvoll

3ap3mt R. NAEGELI.

Weinhändler.

CHAS. C. BILLETERS

California-, Missouri- und Ohio-Weine,

85 Cts. die Gallone

und aufwärts, frei ins Haus geliefert.

180—182 O. Randolph Str., 13agfbdolj

zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

CALIFORNIA WINES.

$1 per Gallone und aufwärts. Weiß- oder Rothwein frei ins Haus geliefert.

Schickt Postkarte.

CALIFORNIA WINE VAULT,

157 5. Ave. 8julij

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S

Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und DesPlaines Str.

14nodiv H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident.

Adam Ortseifen, Vice-Präsident.

H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

11jelImodiboial

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.

Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.

Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.

Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 1aug1j

Das Erdbeben auf Zante.

Ueber das Erdbeben auf Zante, welches gegen Ende Januar d. J. stattfand, wurden telegraphische Nachrichten in aller Welt verbreitet. Erst jetzt liegen Nachrichten eines wissenschaftlichen Forschers, Dr. Alfred Philippson, vor, welche derselbe der Berliner Gesellschaft für Erdkunde einsandte. Hiernach sind die Verheerungen, die das Erdbeben auf der Insel angerichtet hat, bei weitem nicht so groß, als ursprünglich gemeldet wurde. „Nach diesen Berichten," schreibt Dr. Philippson, „mußte ich erwarten, die Stadt Zante vollständig in Trümmern zu finden. Sollte doch auf der ganzen Insel nur ein einziger Kirchthum aufrecht stehen, in den meisten Dörfern kein Stein auf dem andern geblieben, 6000 Menschenleben vernichtet, die Straßen der Stadt gespalten, die hervorragenden und geschichtlich interessanten Bauwerke in Trümmerhaufen verwandelt, das venetianische Castell eingestürzt sein u. dgl. mehr. Alle jene Berichte sind gewaltig übertrieben. Gerade die großen und starken Gebäude sind fast unversehrt, überhaupt ist der bei weitem größere Theil der Häuser stehen geblieben; von den ungemein zahlreichen Kirchthürmen der Insel ist kein einziger eingestürzt, sondern nur einer hat seine Kuppel verloren. Im ganzen sind nur sechs Menschen getödtet worden, von Erdspalten ist nichts zu sehen und das alte venetianische Castell wird noch manchem Stoß trotzen, wenn auch einige erhebliche Mauerstücke herabgefallen sind. Sind also die Zeitungsberichte auch übertrieben, so ist doch der Schaden und die Noth der ärmeren Classe sehr groß." Nachdem schon einige Monate vorher leichte Erderschütterungen auf Zante wahrgenommen worden, trat der Hauptstoß in der Frühe des 31. Januar ein. Er wird nach den Angaben von Dr. Philippson geschildert als Ruck, dem ein wellenförmiges Schwanken folgte, auch soll ein starkes unterirdisches Gebrüll den Stoß begleitet haben. Ueber den genauen Zeitpunkt und die Dauer des Stoßes konnte der genannte Forscher nichts bestimmtes erfahren. Schwache Stöße fanden noch bis Mitte März statt. Was die Verbreitung anbetrifft, so wurden die Erdbeben von Zante bis nach Messenien und Sparta stark verspürt, dagegen wurden sie im übrigen Griechenland nur als schwache Leitungsstöße bemerkt. Auf Zante selbst fand Dr. Philippson die Zerstörungen sehr ungleichmäßig. Die Dörfer und Häuser, welche auf dem festen Kalkgebirge stehen, sind sämmtlich unversehrt geblieben, zerstörend wirkte der Stoß nur auf den lockeren tertiären Ablagerungen und Schwemmlande der Ebene. Im Hauptheile der Stadt, welcher meist aus großen, stark gebauten, mit eisernen Klammern verstärkten Häusern besteht, ist äußerlich nur selten eine Beschädigung wahrzunehmen. Ganz anders dagegen in den Vorstädten, in denen die ärmere Bevölkerung in elenden Häuschen lebt; ferner sind die Stadttheile, welche sich an den Abhängen der Tertiärhügel hinaufziehen, arg mitgenommen. Dort sind ganze Häusercomplexe in ein Chaos von Schutt verwandelt. Die zusammengestürzten Häuser erwiesen sich dem Beobachter aber fast sämmtlich als solche, welche lediglich aus rohen, unbehauenen, mit Thon zusammengeklebten Feldsteinen ohne Anwendung von Kalkmörtel errichtet waren. Daß solche Mauern keinen Widerstand leisten können, ist klar. Nach Dr. Philippson hat man das Centrum des Erdbebens unter dem Boden des Jonischen Meeres zu suchen; es gehört nach ihm zu dem tektonischen Beben und steht mit dem fortdauernden ruckweisen Einsinken des Bodens des tiefen jonischen Meerbeckens in ursächlichem Zusammengange. Mit vulcanischer Thätigkeit hat dieses Erdbeben nichts zu thun.

Abenteuer eines Postbeamten.

Ein Postbeamter hat auf der Strecke von Mürzzuschlag in Steiermark über den Semmering bis nach Gloggnitz einen verzweifelten Wettlauf mit einem Eisenbahnzug gemacht. Der betreffende Beamte hat Freitag, den 14. d. um ¾11 Uhr Nachts die Südbahnstation Mürzzuschlag verlassen und ist Punkt 2 Uhr Morgens in Gloggnitz eingetroffen. Ueber die Ursachen, welche den Postbeamten zu diesem nächtlichen Parforcemarsche durch die Alpen zwangen, und über seine Erlebnisse auf dieser Wanderung wird Nachstehendes mitgetheilt: Auf der Strecke Triest-Mürzzuschlag läßt die Südbahn einen gemischten Zug verkehren, welcher die Ordnungsnummer 101 führt. Der Zug No. 101 verläßt Triest um 8 Uhr 10 Minuten Abends und langt fahrplanmäßig am nächsten Abend um 9 Uhr 42 Min. in Mürzzuschlag an. Hier verwandelt sich der Zug in einen Lastzug und setzt als solcher mit ermäßigter Geschwindigkeit die Fahrt nach Wien fort. Diese Umwandlung in Mürzzuschlag, das Abkoppeln der Personenwagen, die eventuelle Einrangirung von Lastenwaggons, nehmen gewöhnlich eine halbe Stunde in Anspruch. Auf der ganzen Strecke von Triest nach Wien führt der Zug einen Postwagen mit, in welchem ein Postbeamter die Manipulation besorgt. Dieser Beamte darf nach den Dienstesvorschriften den Postwagen auf der ganzen Reise unter keinen Umständen verlassen. Der Postbeamte, von dem hier die Rede ist, verließ Triest Donnerstag Abends mit dem Zug No. 101. Freitag Abends kam der Zug in Mürzzuschlag an, mit einer Verspätung von nahezu einer halben Stunde. Der Postbeamte stieg aus und begab sich in die Bahnhof-Restauration, um hier einen Imbiß zu sich zu nehmen. Im Bewußtsein verletzter Pflicht beeilte er sich mit dem Essen und kehrte dann auf den Perron zurück, wie er glaubte, noch rechtzeitig genug, um den Zug wieder zu besteigen. In dieser Voraussetzung hatte er sich aber getäuscht, denn um die Verspätung einzubringen, waren die Rangir-Manipulationen vom Eisenbahnpersonal beschleunigt worden, so daß der Zug von Mürzzuschlag fahrplanmäßig abgehen konnte. Auf seine Erkundigungen erfuhr der Postbeamte, daß der Zug vor wenigen Minuten erst die Station verlassen hatte. Der Beamte sah auf die Uhr — es war genau 10¼ Uhr. Um einer Anzeige und der eventuellen Strafe zu entgehen, beschloß nun der Beamte, einen Wettlauf mit dem Zuge zu versuchen. Es war eine mondlose, bewölkte Nacht. Die Bahnstrecke schimmerte nur schwach von einer dünnen, frischgefallenen Schneeschichte. Das waren zwar nicht günstige Bedingungen für den Plan des Beamten, doch dieser glaubte dennoch, daß er, wenn er alle seine Kräfte zum schnellsten Laufe zusammennähme, er trotzdem noch vor dem Zuge in einer der nächsten Stationen werde eintreffen können. Diese Strecke ist sehr steil, die Lastzüge verkehren mit minimaler Geschwindigkeit; überdies kannte der Postbeamte das Gebiet sehr genau und hoffte, durch Abschneiden der Bahnkrümmungen nach und nach dem Zuge den Vorsprung abzugewinnen. Er begann also zu laufen. Auf der Strecke Mürzzuschlag-Spital ging die Sache noch leidlich von Statten. Der Beamte blieb den größten Theil des Weges auf dem Bahnkörper u. erreichte die Station Spital in einer verhältnißmäßig guten Verfassung. Der Zug war aber bereits fort, und der Beamte war genöthigt, den Marsch fortzusetzen. Auch das Erreichen der Station Steinhaus gelang ihm ohne besondere Schwierigkeiten, doch er mußte hier wieder dieselbe Enttäuschung erfahren wie in Spital — der Zug war wenige Minuten vor seinem Eintreffen abgegangen. Er beschloß trotzdem, auszuharren, und entwarf nun zur Fortsetzung seines Laufes einen förmlichen strategischen Plan. Auf der Triester Straße wollte er über den Semmeringsattel gehen. Nach seiner Berechnung mußte er rechts vom Bahnhofe Semmering eintreffen, bevor noch der Zug den Tunnel verlassen hätte. Er eilte, stürzte vorwärts: er dachte an gar nichts mehr als daran, daß er so fortgehen, fortlaufen müsse bis zur Erschöpfung. Keuchend, stolpernd, ohne ein anderes Licht zu sehen als den schimmernden Schnee, flog er dahin. Er hatte fast jede Zeitberechnung verloren, wußte nicht mehr, wie lange er ging, wie lange er noch zu gehen hätte. Da — bei einer Wendung — sah er links vor sich rothe Lichter in der Ferne blitzen. Was war das? Wenn er richtig gelaufen war, mußte ja der Bahnhof Semmering zu seiner Rechten sein. Er orientirte sich, so gut es eben ging, und erkannte, daß er vom Wege abgeirrt war und sich nun links vom Bahnhofe Semmering befand. Nun mußte er ein Stück zurückgehen. Er eilte den Abhang des Adlitzgrabens hinunter, dann den zweiten Abhang zur Station Semmering hinauf! Von dieser Stelle aus tauchte er wie ein Gespenst vor dem Personal auf, das sich auf dem Perron befand. „Mein Zug! Mein Postwagen!" rief er diesen Personen zu, die ihn nach seinen verstörten Mienen, nach dem Zustande seiner Kleidung, nach seinem Gebahren für einen Wahnsinnigen halten mußten. Man umringte ihn, man bestürmte ihn mit Fragen. Doch er umfaßte mit seinen Blicken die Station — kein Zug war zu sehen, der Zug No. 101, sein Zug mußte schon fort sein.... vorwärts, nur rasch vorwärts. Fast gewaltsam riß er sich aus dem Kreise der Frager los, und stürzte wieder den Abhang des Adlitzgrabens hinab. Blitzartig war in seinem Kopfe ein neuer Plan aufgetaucht. Es war Punkt 12 Uhr, als er die Station Semmering verließ. Wenn er nun die zahlreichen Kurven, welche die Bahn auf der Strecke Semmering - Breitenstein - Payerbach-Gloggnitz macht, abschnitt, konnte er in Gloggnitz den Zug erreichen. Wie von Furien gepeitscht stürmte er dahin. Er stolperte, stürzte nieder, raffte sich wieder auf und eilte weiter, ohne auf die Risse in seinen Kleidern, auf die Abschürfungen und Beulen, die er davon trug zu achten. Heftiger Durst quälte ihn: er griff in den Schnee und befeuchtete seine Lippen. Doch der Durst wurde dadurch nur noch quälender, der Mund und die Kehle trockener .... Um 2 Uhr Morgens kam ein bejammerungswürdiger, keuchender, erschöpfter, verwahrloster Mensch in der Station Gloggnitz an. „Mein Postwagen!.... Mein Postwagen! Der nächste Postzug!" brach er hervor, dann stürzte er ohnmächtig zusammen. Das Stationspersonal konnte nur an der Kappe und an den Aufschlägen erkennen, daß es einen Postbeamten vor sich habe, dem etwas Ungewöhnliches zugestoßen sein müsse. Doch vorderhand war nichts zu erfahren; der Mann war in einen tiefen Schlaf oder in Bewußtlosigkeit versunken, aus der er nicht zu erwecken war. So bettete man ihn denn im Bahnhofsgebäude auf einem Sofa und beschloß, ihn erst beim Einlangen des nächsten Postzuges zu wecken, denn diesen Wunsch schienen die letzten Worte des seltsamen Ankömmlings anzudeuten. Der nächste Postzug traf in Gloggnitz um 4 Uhr Morgens ein. Der Postbeamte wurde geweckt, und während er eine Labung zu sich nahm, erzählte er in Kürze sein Abenteuer. Dann setzte er mit dem Postzuge die Fahrt nach Wien fort. Die Erlebnisse des Postmanipulanten bilden im ganzen Semmeringgebiet das Tagesgespräch und sie werden gewiß nicht verfehlen, besonders in touristischen Kreisen Aufsehen zu erregen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Van Speijks Heldenthat.

Das holländische Kriegsschiff „Van Speijk", welches an der Flottenparade theilgenommen hat und jetzt im Hafen von New York vor Anker liegt, ruft die Erinnerung an eine Heldenthat wach, durch welche sich der Mann, dessen Namen das Schiff trägt, mit unsterblichem Ruhme bedeckt hat.

Im Jahre 1830 brach in Antwerpen eine Revolution aus. Die holländische Regierung — Antwerpen gehörte damals noch zu Holland — rüstete acht Kriegsschiffe aus und stationirte dieselben vor dem Hafen von Antwerpen; Die Schiffe sollten verhindern, daß sich die Rebellen der Stadt bemächtigten.

Am 27. October erstürmte das Volk von Antwerpen das Schießpulver-Magazin, bemächtigte sich der Vorräthe und eröffnete nun ein heftiges Feuer gegen die niederländischen Dampfer. Ein kleines Kanonenboot, das unter Commando des Lieut. J. C. J. Van Speijk stand, wurde dabei schlimm beschädigt. Der Commandant der Flotte, welcher anfänglich das Feuer der Rebellen nur schwach hatte erwidern lassen, sah sich in Folge dessen veranlaßt, seine großen Geschütze in Thätigkeit treten zu lassen und nun krachten vier Stunden lang die mächtigen Kanonen der Schiffe, wie des Forts und sandten ihre Eisenbälle in die Stadt. Nachdem das Bombardement beendet war, lagen in Antwerpen 250 Häuser gänzlich in Trümmern, 100 andere waren nahezu Ruinen und 300 weitere waren mehr oder weniger beschädigt. Viele von den Einwohnern waren getödtet und verwundet worden.

Nach dem Bombardement nahm die Flotte eine zuwartende Stellung ein. Van Speijk war mit seinem Kanonenboote nahe dem Städtchen Oosterwall, nördlich von Antwerpen, stationirt. Am 5. Februar 1831 riß ein plötzlich ausgebrochener Sturm das Schiff von seinem Anker und warf es auf eine Sandbank in der Schelde. Während die Mannschaft bemüht war, das Schiff wieder flott zu machen, erschien ein bewaffneter Rebellenhaufe, bestieg das Schiff und zog die holländische Flagge nieder. Nachdem die Leute die Flagge zum Hohne der Mannschaft unter die Füße getreten hatten, forderten sie förmliche und unverweilte Uebergabe des Schiffes. Widerstand konnte von den paar Leuten der colossalen Uebermacht gegenüber nicht geleistet werden, ebensowenig war zu erwarten, daß eines der anderen, weitab liegenden Schiffe noch rechtzeitig Hilfe bringen werde. Van Speijk hätte also dem Willen der Rebellen entsprechen müssen. Das zu thun lag aber nicht in seinem Sinne — er zog den Tod der Gefangenschaft vor. Unter dem Vorgeben, er gehe, um seine Papiere zu holen, ging der junge Offizier hinab in seine Cajüte. Unten sagte er dem Schiffsjungen: „Springe so schnell als möglich über Bord, wenn Dir Dein Leben lieb ist." Der Junge gehorchte blindlings — rannte auf Deck und sprang in's Wasser. Kaum war er wieder an die Oberfläche gekommen, so erfolgte eine furchtbare Explosion. Van Speijk hatte Feuer in die Pulverkammer des Schiffes geworfen und sich selbst und das Schiff sammt Freund und Feind in die Luft gesprengt, um seine und seines Vaterlandes militärische Ehre unbefleckt zu erhalten. Nur fünf von der Bemannung, darunter der Schiffsjunge wurden gerettet.

Erst lange nachher wurden die sterblichen Ueberreste des Helden gefunden und mit königlichen Ehren zur Erde bestattet. Zwei Monumente wurden zum Angedenken Van Speijks errichtet und ein königliches Decret ordnete an, daß für alle Zeiten der größte niederländische Kriegsdampfer seinen Namen zu tragen habe.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg - Schindlers Gesellschaft.

Im deutschen Theater in Müllers Halle kommt am Sonntag das amerikanische Sensationsschauspiel „Am Rande des Abgrunds" zur Aufführung. Die Handlung dieses Stückes ist eine sehr fesselnde und hält den Zuschauer vom Anfang bis zum Ende in der größten Spannung. Die Charaktere sind scharf, doch naturgetreu gezeichnet und die Rollen bestens besetzt.

In der Aurora Turnhalle kommt der urkomische Schwank „Verbotene Früchte" von Rosen am Sonntag zur Aufführung. „Weltausstellungs-Tickets" werden wieder in beiden Theatern gratis ausgegeben werden.

Hörbers Halle.

In diesem Lokale hat der allgemein beliebte Direktor Herr M. Hahn für nächsten Sonntag mit einem Gast, dem renommirten jugendlichen Charakterspieler Herrn Julius Löffler als „Franz von Moor": „Die Räuber!" von Friedrich von Schiller auf den Spielplan gesetzt. Ein ebenso volles Haus, wie zum Benefiz am letzten Sonntag, wird auch für diese Vorstellung erwartet.

Apollo-Theater.

Wie alljährlich, bringt der strebsame Direktor Robert Hepner am Schlusse der Spielzeit eine der leichten Spielopern zur Aufführung. Nach monatelanger Einstudirung durch den Chordirektor Herrn Wilhelm Bauer ist Aubers prachtvolle Oper: „Fra Diavolo" soweit fertig, daß sie am nächsten Sonntag, den 7. Mai, zum ersten Male auf dieser Bühne aufgeführt werden kann. In der Titelrolle tritt Herr Eduard Schildgen auf, Frl. Clara Lukas als Zerline, Lord Kookborn und Frau werden von Herrn Hepner und Frau gegeben, das Banditenpaar von Herrn Kosel und Brand und den Lorenzo singt Frau Schmidt. Eine gute Vorstellung ist mit dieser Besetzung in jeder Beziehung zu erwarten.

Schiller-Theater.

Am nächsten Sonntage wird im Schiller-Theater die dreißigste und letzte Abonnements-Vorstellung der Wintersaison stattfinden. Zur Aufführung gelangt das bekannte und beliebte Moser'sche Lustspiel „Ultimo", das den meisten Theaterbesuchern dem Inhalte nach bekannt sein dürfte. Die Direction hat alle Sorgfalt darauf verwendet, um mit diesem Bühnenwerk der Saison einen würdigen und befriedigenden Abschluß zu bereiten. Die Besetzung der Rollen ist eine sehr gute und verspricht der Aufführung des Stückes einen vollen Erfolg. Die besten Kräfte des Milwaukeer Theaters werden mitwirken, und Herr Carl Sick vom Deutschen Theater in San Francisco wird in der dankbaren Rolle des „Georg Richter" zum ersten Male im Schiller-Theater als Gast auftreten. Herr Sick war früher Mitglied der Rosenfeld'schen „Meininger" und hat sich während der letzten Saison am Deutschen Theater in San Francisco als vortrefflicher und reich begabter Schauspieler erwiesen. Es steht darum am Sonntage ein ausverkauftes Haus in sicherer Aussicht.

Die Rollenbesetzung ist folgende,

Lebrecht Schlegel, Commercienrath	Hermann Werbke
Caroline, seine Frau	Hedwig Beringer
Therese, deren Tochter	Martha Winkelsdorf
Reinhard Schlegel, Professor	Ferdinand Weld
Pauline, dessen Frau	Victoria Markham
Hedwig, deren Tochter	Erna Palm
Lange, Onkel der beiden Schlegel	Max Fischer
Herr von Haas	Ludwig Kreiß
Bruno Berndt, Arzt	Richard Wirth
George Ritter	
Bernhardi, Buchhalter bei Schlegel	George LeBret
Schönemann, Factotum des Prof.	Jaques Horwitz
August, Diener	Franz Holthaus
Emma, Kammermädchen	Helene Wittekopf
Frau Balder, Zimmervermietherin	Emma Kalbitz
Georg Richter, Carl Sick, vom deutschen Theater in San Francisco als Gast.	

Am Sonntag, den 14. Mai, wird die Weltausstellungssaison ihren Anfang nehmen. Während der Zeit der Weltausstellung werden an jedem Sonntage Vorstellungen stattfinden.

Buffalo Bill's „Wilder Westen".

Das Interesse, welches das Publikum von Anfang an den Vorstellungen in Buffalo Bills „Wildem Westen" entgegengebracht hat, wächst von Tage zu Tage. Der Besuch ist stets ein vorzüglicher und die Zuschauer sind einig in ihrem Lobe über die brillanten Leistungen, welche geboten werden. Gestern waren viele hervorragende Persönlichkeiten erschienen, um den Vorstellungen beizuwohnen; vor Allen der neuernannte Gesandte für England, Thomas F. Bayard, Richter Lambert Tree und eine große Anzahl Herren aus dem Gefolge des Herzogs von Veragua. Auch zahlreiche Zeitungsleute und Vertreter der auswärtigen Presse erfreuten sich an den kühnen Reiterstückchen der wilden Söhne des Westens. Oberst Cody kann mit seinem bisherigen Erfolge voll und ganz zufrieden sein.

Gelinde Strafe.

Nur die Fürsprache des Ex-Aldermanns Everett, des Managers in dem Seiden-Departement von John V. Farwell, und des die Anklage vertretenden Anwaltes hat es Vaclav Casel, ein etwa 16jähriger junger Mann, zu danken, daß gestern Richter Lyon Gnade für Recht ergehen ließ. Casel war früher in Farwells Geschäft angestellt gewesen, aber im November vorigen Jahres plötzlich verschwunden. Bei seiner vor vierzehn Tagen erfolgten Verhaftung fand die Polizei in seinem Koffer mehrere Rollen Seidenzeug, welche als das Eigenthum der Firma recognoscirt wurden. Da des Knaben Betragen bis dahin aber ein gutes gewesen war, und er gestern fest versprach, nicht wieder vom rechten Wege abweichen zu wollen, wurde er nur zu $100 und den Kosten verurtheilt.

Steuert jenem Chronischen Husten sofort!

thut Ihr es nicht, so kann er zur Schwindsucht führen. Für Schwindsucht, Skrofeln, Allgemeine Schwäche und abzehrende Krankheiten giebt es nichts besseres als

SCOTT'S EMULSION

von reinem Leberthran und Hypophosphaten von Kalk und Soda.

Sie ist fast so schmackhaft wie Milch. Weit besser als andre sogenannte Emulsionen. Ein wundervoller Fleisch-Erzeuger.

Scott's Emulsion

Es giebt erbärmliche Nachahmungen. Nehmt die ächte.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH OMAHA

Vier Züge Täglich

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175–181 S. CANAL STR.

Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Die Beste Arznei

für alle Arten von Blut-Krankheiten,

Ayer's Sarsaparilla

stellt die Gesundheit wieder her und bewahrt sie.

Heilt Andere, wird dich heilen.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the GERMAN FIRE INSURANCE COMPANY of Pittsburg in the State of Pennsylvania on the 31st day of December, 1892: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 47,000.00
Loans on Bonds and Mortgages		249,672.17
State, City, County and other Bonds		9,900.00
Bank Stocks		137,171.00
Loans on Collateral Security		1,000.00
Cash on hand and in Bank		30,573.35
Interest due and accrued		3,987.92
Premiums in course of collection and transmission		34,783.02
Rents due and accrued		50.00
Total Assets		$ 514,137.46
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	$ 41,755.70	
Total gross amount of claims for Losses	$ 41,755.70	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	2,500.00	
Net amount of unpaid Losses		39,255.70
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		208,014.70
Due for Commissions and Brokerage		5,797.17
Total Liabilities		$ 253,067.57
INCOME.		
Premiums received during the year, in cash		$ 262,174.56
Interests and dividends received during the year		20,404.96
Rents received during the year		2,362.50
Amount received from all other sources		5,962.06
Total Income		$ 290,904.08
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 170,346.36
Dividends paid during the year		20,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		86,416.56
Taxes paid during the year		6,394.22
Total Expenditures		$ 283,157.14
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 1,905447.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 28,632.29
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 9,202.57
Total amount of Risks outstanding		$31,700,283.00

Subscribed and sworn to before me this 21st day of January, 1893. CHAS. R. WISTERHAUSEN, Notary Public.

H. E. WHITE, President. F. L. GROSS, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the FIREMANS INSURANCE COMPANY of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1892: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 250,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 115,250.00
Loans on Bonds and Mortgages		135,900.00
Railroad Bonds and Stocks		3,568.00
Other Corporation Stocks		67,775.98
Loans on Collateral Security		68,742.83
Cash on hand and in Bank		6,480.40
Interest due and accrued		200.00
Premiums in course of collection and transmission		24,720.54
All other assets		750.00
Unadmitted assets	$ 11,052.84	
Total Assets		$ 423,387.80
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$13,479.52	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	15,320.91	
Losses resisted by the Company	13,450.81	
Total gross amount of claims for Losses	$42,251.24	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	479.52	
Net amount of unpaid Losses		$ 41,771.72
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		71,078.12
Due for Commissions and Brokerage		4,427.64
All other liabilities		1,451.09
Total liabilities		$ 119,328.57
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 128,638 14
Interests and dividends received during the year		10,289.82
Total income		$ 138,927.96
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 113,457.47
Commissions and Salaries paid during the year		37,836.25
Taxes paid during the year		5,941.62
Amount of all other expenditures		9,159.06
Total Expenditures		$ 166,394.50
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$6,973,007.00
Total Premius received during the year in Illinois		$ 70,877.26
Total Losses incurred during the year Illinois		$ 84,425 66
Total amount of Risks outstanding		10,207,744.00

Subscribed and sworn to before me this 28th day of January, 1893. GEO. F. HARDINGS, JR., Notary Public.

ABNER C. HARDING, Vice-President.

3 A. C. COLLINS, Ass't Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the FIRE ASSOCIATION OF PHILADELPHIA of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1892: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 500,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 152 800.00
Loans on Bonds and Mortgages		1,826,108.85
Railroad Bonds and Stocks		1,184,488.00
State, City, County and other Bonds		1,129,842.50
Other Corporation Stocks		1,000.00
Loans on Collateral Security		197,000.00
Cash on hand and in Bank		211,129.06
Interest due and accrued		75,997.55
Premiums in course of collection and transmission		357,599.07
Rents due and accrued		185.00
All other assets		972.98
Total Assets		$5,137,123.01
Less special deposits to secure liabilities in Virginia, Georgia and Oregon		108,775.00
Balance		$5,028,348 01
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$ 140,544.56	
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	137,372.00	
Losses resisted by the Company	43,963 91	
Total gross amount of claims for losses	$ 321,880.47	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	18,434.66	
Net am't of unpaid losses		$ 303,445.81
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		1,531,732.09
Due for Commissions and Brokerage		58,302.82
Amount reclaimable bp the insured on Perpetual Fire Insurance policies (being 90 and 95 per cent of the premium received		1,893,370.92
All other liabilities		62,557.05
Total Liabilities		$3,849,598.69
Less liabilities secured by special deposits in Virginia, Georgia and Oregon		51,593.86
Balance		$3,798,004.83
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$2,050,060.94
Interests and dividends received during the year		238,208.53
Rents received during the year		1,579 25
Amount received from all other sources		3,799 50
Total Income		$2,293,648.22
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,230,290.58
Dividends paid during the year		200,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		632,410 70
Taxes paid during the year		59,816.16
Amount of all other expenditures		1,734 06
Total Expenditures		$2,214,251.50
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		16,093,005.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 211,781.45
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 78,068.80

Subscribed and sworn to before me this 24th day of January, 1893. THOMAS B. PROSSER, Notary Public.

E. C. IRVIN, President.

2 BENJAMIN I. HERKNESS, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the EQUITABLE FIRE & MARINE INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island on the 31st day of December, 1892: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 300,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 129,900.00
Loans on Bonds and Mortgages		99,906.00
Railroad Bonds and Stocks		177,250.00
Bank Stocks		110,940.00
Other Corporation Stocks		17,350.00
Loans on Collateral Security		900.00
Cash on hand and in Bank		14,620.14
Premiums in course of collection and transmission		36,149.08
Rents due and accrued		1,097.00
Unadmitted assets	$ 500.78	
Total Assets		$ 588,103.22
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$ 12,829.00	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	32,731.00	
Losses resisted by the Company	2,763.00	
Total gross amount of claims for Losses	$ 48,323.00	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	5,000.00	
Net am't of unpaid Losses		$ 43,323.00
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		194,124.05
Due for unpaid Dividends		501.00
All other liabilities		5,709.88
Total Liabilities		$ 243,657.93
INCOME.		
Premiums received during the year, in cash		$ 289,056.50
Interest and dividends received during the year		22,007.58
Rents received during the year		4,150.80
Total Income		$ 315,214.88
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 203,605.48
Dividends paid during the year		8,689.00
Commissions and Salaries paid during the year		80,152.00
Taxes paid during the year		10,805.69
Amount of all other expenditures		20,132.65
Total Expenditures		$ 323,384.82
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$2,273,[illegible]
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 24,660.43
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 6,249.14
Total amount of Risks outstanding		32,487,214.00

Subscribed and sworn to before me this 16th day of January, 1893. LORIN M. COOK, Notary Public.

FRED. W. ARNOLD, President.

4 JAMES E. TILLINGHAST, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the COTTON AND WOOLEN MANUFACTURERS MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December 1892: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

No Capital—Purely Mutual. 5

ASSETS.		
Railroad Bonds and Stocks		$ 147,859.98
State, City, County and other Bonds		2,055.00
Other Corporation Stocks		10,329.17
Cash on hand and in Bank		13,494.46
Premiums in course of collection and transmission		5,278.12
All other assets, viz. premium or deposit notes and due from other companies		$1,276,583.70
Total Assets		$1,455,600.43
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$ 17,407.65	
Net am't of unpaid Losses		$ 17,407.65
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		124,851.31
All other liabilities, viz. State, City, County &c		317.45
Total Liabilities		$ 142,576.41
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 248,885.27
Interest and dividends received during the year		10,249.48
Amount received from all other sources		3,934.41
Total Income		$ 263,069.16
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 57,589.89
Dividends paid during the year		147,747.17
Commissions and Salaries paid during the year		7,975.95
Taxes paid during the year		2,832.79
Amount of all other expenditures		15,786.38
Total expenditures		$ 231,932.18
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 978 645 00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 8,773.76
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 77.68
Total amount of Risks outstanding		25,883,113.00

Subscribed and sworn to before me this 19th day of January, 1893. DANIEL B. WHITTIER, A Commissioner for the State of Illinois.

H. N. DAGGETT, President. B. F. TAFT, Secretary.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	‡ 2.00 N	‡ 4.45 N
Chicago & Memphis	‡ 2.00 N	‡ 4.45 N
St. Louis Diamond Special	‡ 9.00 N	‡ 8.10 V
New Orleans Postzug	‡ 2.50 V	‡12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 V	* 7.20 N
New Orleans & Memphis Expreß	* 8.00 N	‡ 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	‡ 4.30 N	‡10.40 V
Kankakee & Champaign Postzug	‡ 5.20 N	‡ 9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‡ 1.30 N	‡ 1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	s11.35 N	‡ 6.30 V
Rockford Passagierzug	‡ 3.30 N	‡10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 4.55 N	*10.40 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.25 N

sSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Illinois Central-Eisenbahn— Weltausstellungs-Spezial-Züge

geben von der Weltausstellungs-Station — an der Lake Front, Fuß der Van Buren Str., Ostseite der Geleise, über dem Viadukt — ab und laufen, ohne Aufenthalt an den Zwischenstationen, nach der Weltausstellungs-Station, 60. Str. Züge nach jeder Richtung alle paar Minuten. Fahrpreis: 10c einen Weg; Rundfahrt 25c auf den Specialzügen. Keine herabgesetzten Fahrpreise auf den Vorstadtzügen von Randolph und Van Buren Str. 20jalj

Monon-Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

11. Dezember 1892.	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	*10.30 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.15 N
Lafayette und Louisville	* 8.05 N	* 8.12 V
Lafayette Accomodation	* 3.15 N	*10.50 V

* Alle Züge täglich. 20ja,1j

Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn.)

Ticket-Offices: 245 S. Clark Str., Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Ex.	*7:45 V	*7:50N
N. Y., Bost. Vest. Lim.	*2:00 N	*8:50 V
Lima, Marion & Columbus	§7:30 N	§6.55 V
Jamestown & Buffalo Vest. Lim.	*2:00 N	*8:50 V
North Judson Accomodation	*5:15 N	*9:40N
Col., Jamest. & Buffalo Durch. Ex.	*7:45 V	*7:50N

* Täglich. § Ausgenommen Sonntags. 9ja,1j

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station, sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	* 10.10 V	* 9.80 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	* 2.55 N	* 11.55 V
Pittsburg, Cleveland und Wheeling Limited	* 6.40 N	* 8.30 V
Nacht-Expreß	* 11.10 N	* 9.30 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.47 N / *10.45 N	* 7.15 V / * 9.59 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.47 N / §10.45 N	* 7.15 V / * 9.59 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	* 4.09 N	*11.00 V

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. 20ja,1j

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 204 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville	*10.20 N	* 6.55 V
Chig. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 V
Goodland und Attica	§ 4.00 N	* 9.55 V
Florida Limited	* 4.00 N	*10.40 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	6.45 PM
St. Louis "Palace Express"	8.35 PM	7.15 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.15 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.15 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.05 PM	10.00 AM

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Wie der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.

Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Eine dumme Komödie.

Drei Gesellschaften streiten sich angeblich um den Vorzug, für die Bürger der Nordseite eine Hochbahn bauen zu dürfen. Trotzdem aber das in Frage stehende Gebiet räumlich groß genug für drei verschiedene Linien ist, haben sich alle drei Gesellschaften dieselbe Route ausgesucht. Dieses merkwürdige Zusammentreffen hat einige Schwarzseher auf den Gedanken gebracht, daß der Wetteifer zwischen den drei Nebenbuhlern zu demselben Ergebniß führen wird, wie die Erörterungen der beiden edlen Polen über die Bezahlung ihrer Zeche:

„Und da keiner wollte leiden,
Daß der Andre für ihn zahle,
Zahlte keiner von den Beiden."

Man befürchtet, mit anderen Worten, daß die Straßen- und Eisenbahngesellschaften auf der Nordseite die Erbauung einer Hochbahn zu hintertreiben versuchen, indem sie ein Scheingefecht zwischen drei vorgeblich einander feindlichen Gesellschaften in Scene setzen. Jede derselben wird die gleiche Anzahl von Unterschriften beibringen, jede wird sich auf bedeutenden Einfluß stützen, jede wird beweisen, daß sie ganz allein zu dem Freibriefe berechtigt sei. Und da sich die einander widerstreitenden Ansprüche nicht werden ausgleichen lassen, so wird der Stadtrath sie allesammt abweisen müssen.

Doch es ist nicht zu glauben, daß der Stadtrath mitsammt der Administration des besten aller Mayors keine andere Lösung sollte finden können. Wenn ein Geschäftsmann etwas zu vergeben hat, um das sich verschiedene Kauflustige reißen, so entscheidet er den Streit dadurch, daß er Angebote fordert. Wer dann das Meiste bietet, erhält den Zuschlag. Wenn also wirklich drei verschiedene Hochbahngesellschaften von der Stadt ein und dasselbe Wegerecht begehren, so liegt es doch offenbar sehr nahe, dieses Wegerecht öffentlich zu versteigern und derjenigen Partei zu gewähren, die der Stadt und dem Publicum die größten Vortheile verspricht. Es ist ohnehin nicht einzusehen, warum eine Stadt von der Größe und der stetigen Bevölkerungszunahme Chicagos überhaupt noch irgend welche Privilegien verschenkt. Wenn aber vollends ein Freibrief so werthvoll ist, daß eine förmliche Balgerei über seine Verleihung entsteht, so können doch nur Narren ihren Vortheil versäumen.

Die Komödie, die muthmaßlich auf Anregung einiger Monopolisten aufgeführt wird, ist weder neuartig, noch belustigend genug, um die Aufmerksamkeit der Bürgerschaft von einer eminent wichtigen Frage abzulenken. Niemand bestreitet, daß Chicago unbedingt bessere und schnellere Beförderungsmittel haben muß. Es sind auch genug Capitalisten erbötig, dieselben zu beschaffen. Doch jedesmal wissen die Straßenbahn-Barone, die das Publicum nach ihrer Ansicht noch immer nicht genug mißhandeln, den geplanten neuen Unternehmungen unübersteigliche Hindernisse zu bereiten. Sie bestechen entweder den Stadtrath, oder die Verwaltung, oder beide. Ernsthafte und anständige Unternehmer, die der Stadt ganz gern einen angemessenen Preis für einen werthvollen Freibrief zahlen würden, werden mit Sandsäcken auf den Kopf gehauen und niedergeschlagen. Deshalb erhält die Stadt keine neuen Verkehrsmittel, und einer der frechsten Kabelbahnräuber darf sich in seinem amtlichen Jahresberichte die höhnische Aeußerung erlauben: „Wir verdienen unsere Dividende nicht an den Fahrgästen, welche sitzen, sondern an denen, die auf den Trittbrettern stehen oder sich an den Lederstrippen festhalten."

Die Bewohner der Nordseite, die auf das denkbar schlechteste und unzuverlässigste Kabelsystem angewiesen sind, sollten sich nicht länger zum Narren halten lassen. Da sich gleich drei Gesellschaften auf einmal erboten haben, eine Hochbahn auf der Nordseite zu bauen, so sollten sie darauf bestehen, daß der betreffende Freibrief öffentlich ausgeschrieben und nach streng geschäftlichen Grundsätzen vergeben wird. Zu diesem Zwecke müssen sie auf den Stadtrath und den Mayor Sturm laufen. Wenn sie ihr eigenes Interesse nicht in geradezu leidenschaftlicher Weise wahrnehmen, so werden sie abermals verkauft und verrathen werden.

Der Widerruf des Sherman-Gesetzes.

In einem längeren Artikel bespricht der N. Y. „Herald" die unheilvollen Wirkungen des Sherman-Gesetzes und die absolute Nothwendigkeit des Widerrufs dieser Maßregel. Treffend schreibt er u. A.: „Als die Sherman-Bill Gesetz wurde, war es unschwer vorauszusehen, daß wir keinen Frieden haben würden, ehe die Macht, die es schuf, es auch wieder abschaffte. Es stellte die ärgste Art von Sondergesetzgebung vor und wurde nicht im Interesse der Gesammtheit, sondern im Interesse einer Classe angenommen. Es war ein sehr gewinnbringendes Ding für die Silberleute, weil es für den Ertrag ihrer Bergwerke einen unmittelbaren Markt bei guten Preisen lieferte. Die Regierung wurde gezwungen, jeden Monat 4,500,000 Unzen Silber anzukaufen, welches in ihren Gewölben aufgestapelt ward und wogegen Schatzscheine ausgegeben wurden, die sehr rasch mit der Forderung zurückkamen, daß sie in Gold bezahlt werden möchten. Die Financiers Europas sahen der Sache zu und lachten nicht wenig über unsere Thorheit. Unsere eigenen Geschäftsleute, welche für ihre Ankäufe im Auslande in Gold bezahlen mußten, waren zuerst bestürzt und schließlich auf's Höchste beunruhigt. Die Regierung, sagten sie, scheint im Interesse einer Clique von Silber-Producenten geleitet zu werden, und die ganze Geschäftswelt hat Opfer zu bringen, bloß damit jene Leute zufriedengestellt werden.

Einfache Thatsache ist, daß wir, wenn das Sherman-Gesetz bestehen bleibt, schrittweise, aber sicher zur Silberbasis gelangen und wenn keine heroischen Maßregeln ergriffen werden, wird ein allgemeiner Krach die unausbleibliche Folge sein. Die Silberleute pflegen dergleichen Prophezeiungen zu bespötteln und behaupten, es werde schließlich schon Alles zurechtkommen. Aber die Lage hat sich unausgesetzt schlimmer gestaltet, und jetzt erklärt Secretär Carlisle mit größter Entschiedenheit, daß dieser Verrücktheit ein Ziel gesetzt und das Sherman-Gesetz beseitigt werden muß. Wir werden vielleicht noch in naher Zukunft das Schauspiel erleben, daß die Regierung Bonds ausgeben wird, wofür sie einen gewissen Betrag Gold erlangt, und bis zum Widerruf des Sherman-Gesetzes wird sie dann dieses Gold den Eigenthümern der Silbergruben in Zahlung für 4,500,000 Unzen Silber-Bullion per Monat überliefern. Das Volk kann gar nicht genug auf diese folgenschwere Angelegenheit aufmerksam gemacht werden. Das Sherman-Gesetz ist von Beginn an ein Hinderniß gewesen und kann niemals etwas Anderes sein. Nicht bis eine Cholera-Epidemie das Volk gesund macht, nicht eher wird dieses Gesetz den Wohlstand herbeiführen, den gewisse interessirte Politiker prophezeit haben. Es hat keinen Platz in der nationalen Politik des amerikanischen Volkes."

Emin Pascha.

Im Anschluß an die den Lesern der „Abendpost" seinerzeit im Depeschentheile mitgetheilte Nachricht von der Ermordung Emin Paschas, schreibt die „Kölnische Zeitung":

„Wie alle kühnen und erfolgreichen Reisenden, die der Erforschung des dunkeln Erdtheils sich gewidmet haben, ist auch Emin Pascha oft todtgesagt worden, aber jedesmal kam dann bald die erfreuliche Kunde, daß der unermüdliche Gelehrte noch lebe und seine wissenschaftlichen Arbeiten weiterführen könne. Jetzt scheint leider kein Zweifel mehr möglich. Dr. Stuhlmann hat vor wenigen Tagen in Köln die Befürchtung ausgesprochen, der Pascha sei ermordet worden, und wie die „Times" meldet, sind in Zanzibar Briefe von Tippo Tipps Sohn eingetroffen, welche den in einem Kampfe erfolgten Tod Emin Paschas und seiner Leute bestätigen.

Nach Schilderung des bekannten Lebenslaufes Emins sagt dann das Blatt:

Etwas Räthselhaftes hat die Person Emin Paschas immer gehabt und in allen seinen Handlungen zeigt sich diese Eigenthümlichkeit. Daraus erklären sich zum Theil auch die widersprechenden Urtheile, die über ihn gefällt worden sind. Was Stanley und dessen Anhänger von ihm erzählten, ist längst als haltlos erwiesen, doch auch die Freunde schwanken in ihrer Charakterisirung. Einig sind sie im Lobe seiner Uneigennützigkeit, Herzensgüte und Gelehrsamkeit. Dr. Junker und Casati, Schweinfurth und Felkin, der katholische Missionär Schynse und der preußische Hauptmann Richelmann rühmen bei jeder Gelegenheit die Hingabe des Paschas als Arzt und Mensch.

Einen hoch intelligenten Eindruck machte der scharfgeschnittene, von dunklem Vollbart umrahmte Kopf, dessen kluge Augen hinter starken Brillengläsern leuchteten. Etwas über Mittelgröße war die schlanke, fast magere Gestalt, alle Bewegungen gemessen und würdevoll. Eine bedeutende Persönlichkeit ist mit Emin Pascha geschieden, einer der größten unter den vielen deutschen Forschern, die der Erschließung des schwarzen Erdtheils sich gewidmet haben. Ohne größeres Vermögen ist er gestorben, und das deutsche Volk hat eine Dankesschuld abzutragen.

In Bagamoyo lebt das einzige Kind des Paschas, Feriba, die Tochter einer Abessinierin. In seinen Briefen sprach sich immer die Sorge um die geliebte Tochter aus und dem Dr. Stuhlmann hat er sie, als dieser allein vorausmarschirte, noch besonders empfohlen. Für sie zu sorgen, ist deutsche Pflicht, denn überall hat der Vater dem deutschen Namen mit treuester Hingabe und Pflichterfüllung Ehre gemacht.

Lokalbericht.

Verhaftete Einbrecher.

Louis Hild und John Leonhard wurden gestern Richter Dooley unter der Anklage des Einbruches vorgeführt, ihr Verhör aber bis zum 6. Mai verschoben. Die beiden Männer wurden Dienstag Nachmittag von Polizisten der Maxwell Str.-Station verhaftet. In ihrem Besitze befanden sich mehrere Bündel Waaren über deren Erwerb sie keine Auskunft geben konnten. Später wurde ermittelt, daß dieselben aus einem von Frau Able, Wm. Leyder und Frau J. Brennan bewohnten Hause gestohlen worden waren.

Städtische Angelegenheiten.

Mayor Harrison befürwortet die Erbauung von Viaducten.

Bürgermeister Harrison ist kein Freund von der Höherlegung sämmtlicher Bahngeleise innerhalb der Stadt. Er ist zwar der Ansicht, daß dadurch eine Verbesserung des jetzigen Bahnsystems erzielt würde, behauptet aber, daß viele hundert Meilen von Bahngeleisen, wie wir sie in Chicago haben, selbst unter den denkbar besten Umständen nicht in wenigen Jahren erhöht werden können, zumal die Arbeit durch den Widerstand, den die Bahngesellschaften voraussichtlich leisten würden, noch bedeutend verzögert werden müßte. Um aber die mörderischen Eisenbahnübergänge zu beseitigen, sollten seiner Ansicht nach, vorläufig wenigstens, temporäre Viaducte erbaut werden. Die Hochlegung der Geleise, meint Herr Harrison, ist ein riesiges Problem, das noch von keinem Stadtrathsmitglied, oder Bürgermeister gelöst worden ist. Er selbst sei ein Gegner des jetzigen Bahnsystems, könne sich aber nicht verhehlen, daß auch die Höherlegung der Geleise, manche Nachtheile für die Stadt nach sich ziehen müsse. Vor allem müsse das Publikum gegen die mörderischen Eisenbahnübergänge geschützt werden. Die Höherlegung der Geleise werde Jahre in Anspruch nehmen, in der Zwischenzeit aber würden tausende von Personen auf den Uebergängen ihren Tod finden. Aus diesem Grunde sei er für die Erbauung von Viaducten.

Wenig zufrieden mit diesem Plane des Bürgermeisters sind die Bürger der Südseite. In Werkmeisters Halle, Ecke der 54. Str. und Wentworth Av. und in der St. Cecilia-Halle an der Bristol und 46. Str. wurden gestern Abend Protestversammlungen abgehalten, in denen Bürgermeister Harrison scharf kritisirt wurde. Auch die Handlungsweise des Corporationsanwaltes Kraus, der beschuldigt ward, mit der Pennsylvania-Bahngesellschaft gemeinschaftliche Sache zu machen, wurde besprochen. Verschiedene Resolutionen wurden angenommen, in denen beschlossen wurde, energisch gegen die etwaige Errichtung von Viaducten zu protestiren und darauf zu dringen, daß die geplante Erhöhung der Bahngeleise ausgeführt wird.

Folgende Ernennungen wurden gestern von Herrn Harrison gemacht:

Bauamt.

Timothy O'Shea, Hilfscommissär.

James McAndrews, Secretär des Bauamts.

William Edgar, Chef-Clerk des Bauamts.

John J. Cullerton, Supt. West Division.

Edward J. Condon, Nord Division.

John R. Lambin, Registrar des Wasseramtes.

Gesundheitsamt.

Dr. George Leininger, Registrar of Vital Statistics.

Dr. Malcolm Gann, Chef-Einwanderungsinspector.

Außer den genannten wurde auch noch eine Reihe unbedeutenderer Ernennungen gemacht.

Gestern Nachmittag inspizirte Bürgermeister Harrison 50 erfolgreiche Candidaten, die um Anstellung als Polizisten eingekommen waren und die gerade auf ihre resp. Posten in der Nähe des Weltausstellungsplatzes abgesandt werden sollten. Er ermahnte sie, treu und gewissenhaft ihre Pflicht zu erfüllen, zuvorkommend gegen Alle, besonders gegen Fremde zu sein und vor Allem, dem übermäßigen Genuß geistiger Getränke zu entsagen.

Gestrige Unglücksfälle.

Auf den Geleisen der Santa Fe-Eisenbahn wurde gestern Abend in der Nähe der 17. Str. von dem Weichensteller Joseph Sevecroch die furchtbar entstellte Leiche eines unbekannten, etwa 40 Jahre alten Mannes aufgefunden. Augenscheinlich war derselbe von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet worden. Der Leichnam des Verunglückten, der, nach seiner Kleidung zu schließen, dem Arbeiterstande angehörte, wurde nach Sigmunds Morgue befördert. Man fand nichts an der Leiche vor, was zu einer Identificirung hätte führen können.

Das Opfer eines bedauerlichen und entsetzlichen Unfalles wurde gestern Nachmittag ein 28 Jahre alter Mann, Namens Dennis Hanrahan. Derselbe befand sich auf einer Greifcar eines State Str.-Kabelbahnzuges und wollte in der Nähe der 61. Str. aus irgend einem Grunde seinen Platz wechseln. Er bog sich dabei zu weit aus dem Wagen heraus und wurde von einer aus entgegengesetzter Richtung kommenden Greifcar mit solcher Gewalt getroffen, daß der Schädel zerschmettert wurde. Der Tod trat augenblicklich ein. Die Leiche des auf so furchbare Weise Verunglückten wurde nach McInerneys Morgue geschafft und der Coroner benachrichtigt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Festgenommen.

Der Polizei ist es gelungen, Ed. S. Elley, alias Rogers, über dessen Schwindeleien schon Dienstag berichtet wurde, zu verhaften. Gestern wurden vor Richter Kersten drei Klagen wegen angeblichen Betruges gegen ihn angestrengt. Die Namen der Kläger sind J. J. McLaughlin von No. 430 S. State Str., Wm. Holmes von No. 5102 S. State Str. und H. Murray von No. 45 W. Madison Str. Das Verhör Rogers wurde auf heute verschoben und seine Bürgschaft in jedem einzelnen Falle auf $600 festgesetzt. Rogers hatte bekanntlich zahlreiche Personen, unter dem Vorgeben, ihnen eine Stelle auf dem Weltausstellungsplatze zu besorgen, um je $25 betrogen.

Eine schreckliche Scene.

Ein Wahnsinniger greift auf einem Zuge einen Passagier an.

Eine eigenartige und schreckliche Scene rief gestern unter den Passagieren eines nach dem Weltausstellungs-Platze fahrenden Eisenbahnzuges ungeheure Aufregung hervor. Ein gutgekleideter Mann stieg die Treppen hinauf, welche zu der Alley „L"-Station an der Congreß Str. führen. Sein Angesicht war geisterhaft bleich, und seine Augen glänzten in unheimlichem Feuer. Ein seit mehreren Wochen ungeschorener Bart bedeckte das Gesicht. Er begab sich nach dem dritten Wagen des Zuges und nahm ruhig Platz neben der vorderen Thüre. Der unheimliche Passagier beobachtete jeden neuen Ankömmling auf das Genaueste, verhielt sich aber ruhig, bis der Zug die Station an der 55. Str. verließ. Der Waggon war dicht mit Arbeitern besetzt, welche nach dem Weltausstellungsplatze hinausfahren wollten. Plötzlich erhob sich der Fremde von seinem Sitz. Seine Augen schienen aus ihren Höhlen zu treten, und sein Antlitz war fürchterlich blaß und verzerrt. Er stieß einen unartikulirten Laut aus und sprang dann wie eine Tigerkatze auf den ihm zunächst sitzenden Arbeiter Adam Smith los. Der Angriff kam so plötzlich und unerwartet, daß Smith keine Zeit fand, zu flüchten. Der offenbar wahnsinnige Mann packte mit übermenschlicher Kraft sein Opfer und schleppte es der Thüre zu. Der Arbeiter war wie ein Kind in den eisernen Fäusten des Rasenden, welcher jetzt die Thüre weit offen stieß und augenscheinlich die Absicht hatte, den Mann von der Platform hinabzuschleudern. Die übrigen Passagiere waren starr vor Entsetzen, als sie den schrecklichen Vorgang sahen. Es folgte nun ein furchtbarer Kampf. Der Ueberfallene machte die verzweifeltsten Anstrengungen, um sich frei zu machen; alle seine Anstrengungen würden aber wahrscheinlich vergeblich gewesen sein, wenn ihm nicht in der höchsten Noth der Zugführer zu Hilfe gekommen wäre. Es gelang dem letzteren, den Rasenden von seinem Opfer fortzureißen und in den Wagen zurückzustoßen. Die Passagiere hatten sich inzwischen in den anstoßenden Wagen geflüchtet, von wo sie dem Kampfe durch die Fenster, vor Entsetzen gelähmt, zusahen. Lieutenant Bonfield von der Woodlawn Ave.-Station befand sich glücklicherweise auf dem Zuge. Er bemerkte die Aufregung und eilte nach vorne, um die Ursache zu erfahren. Den gemeinsamen Anstrengungen der Zug-Angestellten und des Polizisten gelang es endlich, den wahnsinnigen Mann auf den Fußboden zu werfen, wo er, erschöpft von der furchtbaren Erregung, bewegungslos liegen blieb. Der Schaum trat ihm vor den Mund und seine Züge verzerrten sich in grauenhafter Weise. Bald darauf versuchte er von Neuem aufzuspringen. Es gelang ihm, sich frei zu machen und an das Fenster zu eilen. Die Zugbeamten hielten entsetzt ihren Athem an, in der Erwartung, daß der rasende Mann sich aus dem Zuge stürzen werde. Derselbe besann sich jedoch und fiel wieder zurück auf den Fußboden, entsetzliche Töne ausstoßend.

Der Zug hielt jetzt an der Madison Ave., und Lieutenant Bonfield lief eilig nach einem Alarmkasten, um den Patrolwagen herbeizurufen, während die Zug-Angestellten die Thüren bewachten. Der Wagen kam an, und nach verzweifelter Gegenwehr wurde der Rasende von den Polizisten überwältigt und nach der Woodlawn Ave.-Station gebracht. In der Zelle wiederholten sich die Wuthausbrüche des Tobsüchtigen, der schließlich in Eisen gelegt und nach dem Detention-Hospital befördert werden mußte. Erst spät in der Nacht beruhigte sich der Mann soweit, daß er auf die Frage nach seinem Namen antwortete. Er gab an, Joseph Dumont zu heißen. Im Uebrigen aber war nichts aus ihm herauszubringen. Die Polizei ist eifrigst bemüht, etwaige Angehörige oder Freunde aufzufinden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Aussichten sind gut.

Es ist Aussicht vorhanden, daß die Thore der Weltausstellung am kommenden Sonntag dem Publikum geöffnet werden. Wenigstens erklärte gestern ein bekannter Direktor der Weltausstellung, daß die Tiketverkäufer um 8 Uhr Morgens auf ihren Plätzen sein werden, um, wie an jedem anderen Tage, Tickets zu verkaufen. Es werden keine bestimmten Anordnungen getroffen werden und die ganze Sache soll so geleitet werden, daß Niemand für die Offenhaltung verantwortlich gemacht werden kann. Im Jackson Park bildete die Möglichkeit der Offenhaltung der Ausstellung an Sonntagen gestern das Tagesgespräch. Allgemein ist die Ansicht verbreitet, daß der Congreß sich eines Vertrauensbruches schuldig machte, indem er die Zurückhaltung eines Theils der Souvenir-Halbdollar-Stücke anordnete. Man sagt, daß aus diesem Grunde auch die Weltausstellungsbehörde weder moralisch, noch gesetzlich verpflichtet sei, den Contract bezüglich der Sonntagsfrage innezuhalten.

Ganz gegentheilig aber lautet der Bericht des Justiz-Comites der National-Commission, dem eine von dem Commissär Eiböck aus Iowa unterbreitete Resolution zugewiesen worden war, die für Offenhaltung der Weltausstellung an Sonntagen eintrat. Aus dem Bericht geht hervor, daß die Thore der Weltausstellung an Sonntagen geschlossen sein sollen. Keiner der Commissäre wollte sich gestern über die Möglichkeit der Offenhaltung aussprechen, unterdessen aber werden umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um am Sonntag eine große Anzahl von Besuchern empfangen zu können.

Der Kellner-Strike.

Nahezu 200 Kellner legten gestern die Arbeit nieder.

Der Strike der Kellner ist noch immer im Gange und wird, wie die Verhältnisse jetzt liegen, auch so schnell nicht beigelegt werden. Beide Seiten sind fest entschlossen, den Kampf auszufechten, und sowohl die Restaurateure und Hoteliers einerseits, als die ausständigen Kellner andererseits sind sehr siegesgewiß. Bis jetzt aber scheinen die Kellner im Vortheil zu sein. In verschiedenen Restaurationen und Hotels wurde die von ihnen geforderte Lohnerhöhung von $10 auf $20 per Woche bereits bewilligt. Zahlreiche Restaurateure, die von dem Strike betroffen wurden, haben mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und manche haben sich sogar genöthigt gesehen, ihre Lokale zu schließen.

Gestern haben weitere 200 Kellner die Arbeit niedergelegt und in vielen Restaurationen mußten die Besitzer selbst, der Kassirer, Koch u. s. w. die Schürze umbinden, um die Gäste zu bedienen. Im Tacoma- und Saratoga-Restaurant ging alles den gewöhnlichen Gang. Die Besitzer des erstgenannten Lokales haben ihren Kellnern die geforderte Lohnerhöhung bewilligt und die Eigenthümer des Saratoga-Restaurants vorläufig ein zufriedenstellendes Uebereinkommen mit ihren Leuten getroffen.

Ein Comite der „Waiters Association" hielt gestern mit den Kellnern auf dem Weltausstellungsplatze eine Berathung ab. Jedenfalls wären daselbst schon mehrere kleinere „Strikes" in Scene gesetzt worden, wenn das Comite die Leute nicht angewiesen hätte, ruhig weiter zu arbeiten, bis sie officiell aufgefordert werden, die Arbeit einzustellen. Am Freitag Abend werden die im Jackson Park thätigen Kellner eine Massenversammlung abhalten, nachdem das Comite vorher eine Berathung mit den Arbeitgebern gehabt hat. Falls diese sich weigern, den geforderten wöchentlichen Lohn von $20 zu zahlen, will das Comite die Leute zu einem allgemeinen Strike beordern und am Samstag soll kein einziger der Kellner mehr auf dem Platze sein.

Das Comite, welches ernannt wurde, um mit den Restaurateuren und Hoteliers zu unterhandeln, berichtete gestern im Hauptquartier, No. 82 Lake Str., daß manche derselben sich Bedenkzeit ausgebeten, andere aber kurzweg erklärt hätten, daß sie den geforderten Lohn nicht bezahlen könnten.

Die gestrige Massenversammlung wurde auch von Wm. C. Pomeroy besucht, der die Leute aufforderte, nur standhaft zu bleiben, da ihnen der Sieg gewiß und schon halb gewonnen sei.

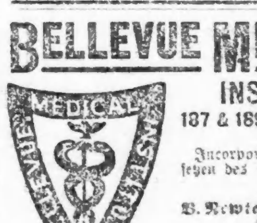
Die Aussagen zahlreicher Restaurationsbesitzer lauten natürlich ganz anders. Sie behaupten, binnen kurzer Zeit genug Leute für $10 per Woche bekommen zu können und sind der Ansicht, daß die Ausständigen bald wieder zu der Arbeit zurückkehren.

Also doch!

Wm. E. Fitzgerald, der gewesene demokratische Candidat für das Amt des Süd-Town-Assessors, wird also doch noch die Erwählung seines Gegners Henry Best contestiren. Gestern ersuchte er das Gericht, die am 4. April für die Wahl eines Süd-Town-Assessors abgegebenen Stimmen nochmals nachzählen zu lassen.

— „Haben Sie Frau N. gesehen, ich meine Die, welche Niemand zu Worte kommen läßt?" — „Nein, die Bekanntschaft habe ich aufgegeben, nachdem ich zwei Jahre lang vergeblich versucht hatte, ihr etwas ganz besonders Wichtiges mitzutheilen."

BELLEVUE MEDICAL INSTITUTE, 187 & 189 S. CLARK ST.



Incorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois.

B. Newton, M. D., Superintendent.

E. D. Treible, M. D., Ober-Chirurg.

Dieses Institut besitzt Vorzüge über jede ähnliche Anstalt in der Welt in Bezug auf wissenschaftliche und zweckmäßige Behandlung aller geheimen, Nerven- und chronischen Krankheiten:

Weil der Stab seiner Aerzte aus gebildeten Medizinern mit langer und gereifter Erfahrung, die sie in den ersten Hospitälern und Universitäten Europas und Amerikas erworben haben, besteht.

Weil Dr. B. Newton, der Superintendent, nach einer umfangreichen Praxis von über 20 Jahren, sich eines ausgezeichneten Rufes als Spezialist erfreut.

Weil das Privat-Laboratorium, welches mit dem Bellevue Medical Institute verbunden ist, das vollständigste in Amerika ist, mit den besten und theuersten Droguen und Chemikalien, die in allen Theilen der Welt hergestellt werden, versehen ist.

Bedenken Sie: Wir machen eine Specialität von allen geheimen, Nerven- und chronischen Krankheiten.

Sprechstunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abds. Sonntags von 10—12.

Consultation in allen Sprachen, persönlich oder brieflich, frei.

BELLEVUE MEDICAL INSTITUTE
187—189 S. Clark Str., Chicago, Ill.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung (incl. Medizin) nur $6 pro Monat. Macht uns einen Besuch (Consultation frei).

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend.

Für Painters und Paperhangers.

Empfehle die beliebten Papiermache-Rosetten als besten Ersatz für Papier-Centers, zu Fab.-Preisen. (Schreibt Postkarte.)

PALM, 754 Southport Ave.

(Eingesandt.)

Für den deutschen Unterricht.

Das Agitations-Comite für Beibehaltung der Spezialfächer in den öffentlichen Schulen hat an die deutschen Logen und Vereine Chicagos folgenden Aufruf erlassen:

Chicago, den 1. Mai 1893.

Geehrte Herren!

Leider ist es den Feinden vernünftiger Erziehung gelungen, den Fortschritt in unseren öffentlichen Schulen zu hemmen und den Tausenden von Bürgern, die mit uns sind, einen Schlag in's Gesicht zu versetzen. Wenn wir diesen einen Schlag ruhig hinnehmen, werden wir nach gewöhnlicher frommer Berechnung noch einen zweiten erhalten. Wollt Ihr diesen ruhig abwarten? Das unterzeichnete Comite glaubt das nicht!

Am Sonntag, den 14. Mai 1893, Nachmittags 2 Uhr, wird in Jungs Lokal, 106 Ost Randolph Str., eine Versammlung von Vertretern aller deutschen Vereine und Logen Chicagos stattfinden, um darüber zu berathen, auf welche Weise wir vielleicht die dem Fortschritte versetzte Niederlage wieder ausmerzen und unsere Schulen gegen weitere Angriffe fanatischer Zeloten vertheidigen können.

Wir bitten Euch, Euren Präsidenten oder ein anderes Eurer Mitglieder zu dieser Versammlung zu entsenden mit der Vollmacht, in Eurem Namen zu handeln, denn die Zeit drängt und der Feind ist rührig.

Wir senden diese Aufforderung so frühzeitig, um Euch in die Lage zu bringen, diese wichtige Angelegenheit gebührend zu besprechen und im Sinne dieses Gesuches zu handeln.

Nach unserer unmaßgeblichen Ansicht sollten wir einen allezeit zum Handeln bereiten, starken Schulschutz-Verein bilden, um unsere Errungenschaften zu wahren und die rohen Angriffe böswilliger Zeitungen und beschränkter Nativisten gebührend zurückzuweisen.

Wir bitten Euch deshalb, nicht zu versäumen, einen bevollmächtigten Vertreter in obengenannte Versammlung zu senden.

Achtungsvoll

Für das Agitations-Comite:

Julius Goldzier.
Geo. A. Schmidt.
O. L. Wullweber.
J. P. Hand.
Louis Schutt.
Phillipp Koehler.
Thorwald W. Naerup.
Max Stern, Vorsitzer.
Louis O. Kohtz, Schriftführer.

Todes-Anzeige.

Deutscher Landwehr-Verein von Chicago.

Ich erfülle hiermit die traurige Pflicht, die Kameraden des D. L. V. von dem am Mittwoch Abend 5½ Uhr erfolgten Ableben des Kameraden Ernst Graasch hiermit in Kenntniß zu setzen. Der Verein versammelt sich kommenden Samstag Nachmittags 12 Uhr im Vereinslocal, um an der Beerdigung, welche um 2 Uhr vom Trauerhause, No. 833 Lincoln Ave., nach dem Bundes-Kirchhofe stattfindet, beizuwohnen.

Wilhelm Otschit, Secr.

Todes-Anzeige.

Gestern früh fünf Uhr entschlief unser lieber kleiner Arend Christoph im Alter von 7 Monaten.

Die trauernden Eltern

Christ A. Lorentz und Frau.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Brüdern des Apollo-Lagers, Nr. 165, I. O. O. F., zur Nachricht, daß Bruder Kaspar Habn gestorben ist und heute Nachmittag um 2 Uhr nach seiner letzten Ruhestätte in Waldheim Kirchhof überführt wird. Die betreffenden Beamten sind ersucht, sich um 1 Uhr in der Halle einzufinden.

Herm. Henschel, E. P.
Louis Heinemann, Secr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte John Müller am 3. Mai im Alter von 27 Jahren im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 6. Mai, 1½ Uhr, vom Trauerhause, 52 Cornelia Str. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin,

Lena Müller, nebst Kind.
Mutter und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innig geliebte Gattin Hulda Müller, geb. Lawrence, im Alter von 34 Jahren, 8 Monaten und 22 Tagen, am Mittwoch, den 3. Mai sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet am Freitag, den 5. Mai, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 1010 N. Leavitt Str., nach der Ersten Lutherischen Bethlehem Kirche statt, von da aus nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen

Gustav Müller, Gatte.
Ernestine, Pauline, Hermann, Walter Müller, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte Philipp Schwartz im Alter von 51 Jahren und 7 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Nr. 22 W. 12. Str., Freitag, den 5. Mai, um 1 Uhr, nach Forest Home statt.

Margaretha Schwartz, Gattin.
Jacob E., John, Michel Schwartz, Söhne. Louisa Kind, Tochter.
Ernst Kind, Schwiegersohn.

Passagiere vom Dampfer „Bickhuber" von Hamburg via Montreal und „Colonia" von Hamburg via Boston treffen hier ein heute auf dem Grand Trunk-Depot, Polk und Dearborn Str.-Station.

ANTON BOENERT, General-Agent, 92 LA SALLE STR.

Großes Mai-Schauturnen verbunden mit Concert und Ball, veranstaltet vom AURORA TURNVEREIN, am Samstag, den 6. Mai 1893, in der Aurora Turnhalle, Milwaukee Ave. und Huron Str. Anfang 8 Uhr.

Tickets 25 Cents, Abends an der Kasse 35 Cents.

Das Comite.

Erster großer Calico-Ball veranstaltet vom Frauen-Verein Lassalle, am Samstag, den 6. Mai 1893, in der AURORA TURN-HALLE, (Kleine Halle), verbunden mit Verloosung eines werthvollen grossen Wachsblumen-Korbes.

Tickets @ Person 15c. — Der Blumenkorb ist ausgestellt im Barber-Shop 923 Milwaukee Ave.

..Das..

Deutsche Rechtsbureau befindet sich jetzt in der Office von ANTON BOENERT, 92 La Salle St.

Erledigt: Erbschaftssachen, Vollmachten, und alle Rechtsangelegenheiten.

L. W. Kempf, Consulent.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

Hood's Heilungen

Mrs. John Fenton
Pittsburgh, Pa.

Unbeschreiblich

Dyspepsie—furchtbares Leiden

Hoods Sarsaparilla heilt vollständig.

„Keine Feder kann die Leiden beschreiben, die ich in den letzten 10 Jahren durch Dyspepsie auszustehen hatte. Ich versuchte beinahe jede Medizin auf dem Markte und consultirte einige gute Aerzte, ohne daß mir Erleichterung verschafft wurde. Ich hatte, in Wahrheit, so viel Medicin genommen, daß ich beinahe

Hoffnung aufgegeben hatte

jemals wieder besser zu werden, als ich von Hoods Sarsaparilla las und beschloß, daß ich es versuchen müsse. Es ist etwa ein Jahr her, seitdem ich begann, es zu nehmen und es gab mir sehr bald Erleichterung. Jedoch ich blieb beim Gebrauch desselben und jetzt bin ich vollständig geheilt von Dyspepsie und rathe jedem, der mit diesem Leiden behaftet ist

Hood's Sarsaparilla

zu versuchen. Die Wahrheit dieser Aussagen bin ich freundlichst bereit, zu irgend einer Zeit zu bestätigen." — Frau John Fenton, 67 Pride Str., Pittsburgh, Pa.

Hoods Pillen wirken leicht, aber prompt und durchgreifend auf die Leber und Eingeweiden. 25c.

Das deutsche Dorf

— in der —

Weltausstellung

— auf der —

Midway Plaisance.

Große kulturhistorische Attraction!

Gruppen typischer deutscher Bauernhäuser.

Ritterburg und Rathhaus mit kulturhistorischem Museum.

— Die berühmte —

Zschille'sche Sammlung von Waffen aller Zeitalter.

Große Germania-Gruppe, bestehend aus 50 Figuren in historischen Trachten.

Interessante Schaustellung deutscher Industrien.

Mittelalterliche Weinstuben und Deutsche Bierwirthschaft für 8000 Gäste mit vorzüglicher deutscher Küche.

Im schattigen Conzertgarten— Täglich zwei große

MILITAIR-DOPPEL-CONZERTE

von aus der neuen Infanterie- (Garde) und Cavallerie- (Garde du Corps) Kapellen in voller Uniform unter Leitung des kgl. preuß. Musik-Directors Gd. Ruschewehy und des Stabstrompeters G. Herold.

63. Straße, gegenüber der Weltausstellung.

Jetzt offen.

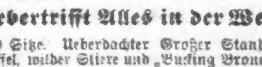
Jeden Tag, ob Regen oder Sonnenschein.

(Sonntags einschließlich) um 3 und 8 Uhr Nachm.

BUFFALO BILL'S WILDER WESTEN

— und —

Congreß der waghalsigsten Reiter aus allen Welttheilen.

Der  zu Allem!

Uebertrifft Alles in der Welt!

18,000 Sitze. Ueberdachter Großer Stand. Heerden Büffel, wilder Stiere und „Bucking Bronchos".

Alley L., Illinois Central, Kabel, elektrische und Pferdebahnen halten am Eingang an 63. Str.

Eintritt 50 Cents.

Kinder unter 10 Jahren, 25 Cents.

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.

Direction. . . . . . . Welb und Wachsner
Geschäftsführer. . . . . . . Siegmund Selig

Sonntag, den 7. Mai 1893,

30. und letzte Abonnements-Vorstellung:

Gastspiel des Herrn Carl Sick, vom Deutschen Theater in San Francisco.

Neu einstudirt:

Ultimo.

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser.

Sitze jetzt zu haben.

Aurora Turnhalle.
„Verbotene Früchte."

Müllers Halle.
„Am Rande des Abgrunds."

Weltausstellungs-Tickets FREI in beiden Theatern.

CLARK STR.-THEATER.
H. R. Jacobs. . . . Alleiniger Geschäftsführer.

The Power of Gold.

Nächsten Sonntag: Tony Pastor und große Gesellschaft.

Großes Mai-Fest verbunden mit CONCERT und BALL, des ARION MÄNNERCHOR der Südseite, am Sonntag, den 7. Mai 1893, Crapers Halle, 3952—54 State Str.

Tickets 25c @ Person. — Anfang 7½ Uhr.

Umgezogen!

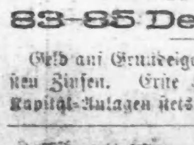
Greenebaum Sons'

..Bank-Geschäft..

— umgezogen nach —

83-85 Dearborn St.

Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen. Erste Hypotheken für sichere Kapital-Anlagen stets vorräthig.



Ich garantire meine selbstgemachten Bruchbänder, sowie Leibbinden

M. Schenzinger, 82 W. Madison, Ecke Jefferson.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—McKenna's Flirtation.
Chicago Opera House—The Fencing Master
Clark Str. Theater—The Powers of Gold.
Columbia—Americans Abroad.
Grand Opera House—A Peaceful Valley.
Haymarket—The Face in the Moonlight.
Haverly's Casino—Haverlys United Minst'els
Hooley's Th.—Fanny Davenport in Cleopatra.
McVickers Theater—The Black Crook.
Windsor—New Devil's Auction.

Deutsche Seeschule in der Parade.

Wie die Offiziere der deutschen Kriegsschiffe „Kaiserin Augusta" und „Seeadler" die schönsten, strammsten und gebildetsten der ganzen vereinigten Flotte waren, so haben die deutschen Seeleute und Marinesoldaten bei der Landparade in New York allgemeines Aufsehen erregt durch ihre vorzügliche Haltung und ihr schneidiges Marschiren: Die „N. Y. World" macht darüber folgende Bemerkungen:

„Hinter den Holländern marschirten die stolzen Deutschen. Diese Männer, die sich mit den Irländern in den Ruhm theilen, Amerika mit den besten Beamten zu versorgen, wurden bewillkommt, wie Deutsche es stets werden. Sogar die Polizisten stimmten mit ein in das allgemeine Hurrah. Und die Deutschen verdienten den Beifall. Sie marschirten mit dem wunderbaren Paradeschritt, den nur deutsche Soldaten und Matrosen lernen. Jeder Einzelne, Offiziere wie Soldaten, hob seine Beine straff und gerade und brachte sie bei jedem Schritt mit voller Kraft herunter. Solches Marschiren hat man in Amerika noch nicht gesehen und, da es ein wenig übertrieben schien, so lachten manche, allein die Lacher würden bald anders denken, wenn sie nur einen Block weit so marschiren sollten. Selbst der stärkste Mann kann das nicht ohne lange Uebung. Jeder Deutsche, der gedient hat, kann ihnen das sagen. Die Deutschen hatten die beste Kapelle in der ganzen Parade und sie marschirten natürlich nach den Klängen der „Wacht am Rhein"."

Soweit die „N. Y. World". Eine andere New Yorker Zeitung schildert das stramme Auftreten der deutschen Theerjacken wie folgt:

„Während man den Russen noch nachblickte, ertönten die Klänge des „Heil Dir im Siegerkranz" im Marschtempo, und heran kamen die Deutschen. Plötzlich ging die Musik in die „Wacht am Rhein" über und genau im Parademarsch, Kniee durchgedrückt, Kopf hoch, Augen links, zogen sie vorbei, die Burschen, denen so manches Herz unter den Zuschauern lauter zujubelte, als der Mund und die Kehle ausdrücken konnten. „Die Deutschen kommen!" hieß es überall, und die vielen Offiziere blickten mit Spannung und kritischem Auge auf die Vertreter der jungen deutschen Marine. Ach, wie scharf wurden die jungen kräftigen Burschen beobachtet, wie suchte man nach Fehlern zum Tadeln, wie genau wurde jede Bewegung, jede Haltung, jeder Schritt betrachtet. Aber es waren Soldaten ohne Tadel, das Volk in Waffen, keine Söldlinge, das waren Menschen von Intelligenz, Leute, die stolz darauf waren, ihr Vaterland in einer internationalen „Concurrenz" zu vertreten und als die besten aus diesem soldatischen und doch so friedlichen Wettkampfe hervorzugehen. Ein Jubelgeschrei erhob sich, ein Beifallrufen und Klatschen, wie es dem Contingent keiner anderen Macht zu Theil wurde. Das war echter Enthusiasmus! Die Deutschen hatten wieder einmal gesiegt! Sie änderten ihre Marschformation nicht, wie die Russen, als sie aus dem Park marschirten. In Sektionen schwenkten sie rechts ab und auch keine haarbreite Schwankung der Linie, kein Biegen oder Brechen war zu bemerken. „Brillant, wirklich brillant!" war das einstimmige Urtheil der militärischen Kritiker.

Beim Marsch war auch zu bemerken, daß die Deutschen ganz anders wie die Soldaten anderer Mächte marschiren. Ihr Schritt ist fester, länger und schneller. Auch das Schwenken der Arme der Deutschen beim Marsche fiel allgemein auf, fand aber so genau, so taktmäßig statt, daß es anstatt zu stören nur verschönernd wirkte. "That is the Prussian step", sagte einer der amerikanischen Offiziere zu Gouverneur Flower. "They walk quicker, easier, untiringly, it seems."

Es hätte wohl kein Mittel gegeben, die Schönheiten des deutschen Marschirens und deutscher militärischer Haltung mehr hervorzuheben, als es durch die folgenden Franzosen geschah. Es waren hübsche Kerle, aber ihre Haltung war schlapp, sie sahen müde aus, als ob sie die ganze Geschichte langweile."

Die Tochter des Regiments.

Am 16. April feiert Fräulein Eugenie Semjonowskaja, die Tochter des Semjonowschen Leibgarde-Regiments, ihre Hochzeit mit dem Lieutenant Ridanski. Die jetzt 19jährige junge Dame wurde nach dem Abmarsch der Garden von Plewna in der Nähe von Hankiö von Soldaten des genannten Regiments halberstarrt in einem Graben gefunden. Um den Hals trug das Kind an einer Schnur eine türkische Goldmünze. Erst in Adrianopel konnte die Kleine ordentlich gekleidet werden. Dann nahm sie Dr. Klerow mit nach San Stefano und später brachte sie eine russische Pilgerin nach Petersburg, wo sie auf Kosten des Regiments bei dem Redakteur Popowizki untergebracht und erzogen wurde. Das Kind wurde orthodox getauft; Taufpathen waren Dr. Klerow und die Herzogin Eugenie von Leuchtenberg. Später besuchte Fräulein Eugenie Semjonowski das Nikolai-Institut. Im Vorjahre lernte sie im Bade ihren jetzigen Bräutigam, den Lieutenant Ridanski, können. Die Semjonowschen Regimentsväter geben ihrer Regimentstochter eine ansehnliche Mitgift in die Ehe.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Mittag Nachricht zuging.

Heinrich Krap, 5220 Union Ave., 44 J.
Eduard Henke, 25 Ayers Court, 73 J.
Jos. Kohler, 1227 Lill Ave., 48 J.
Louise M. Rachel, 690 N. Park Ave., 1 J.

Leberleiden.

Unsere verehrten Voreltern waren schließlich doch nicht so sehr auf dem „Holzwege," als sie die Leber dafür verantwortlich machten, wenn irgend etwas mit ihnen los war, denn die Erfahrung beweist, daß das Curiren dort leicht ist, wo eine gesunde Thätigkeit der Leber beibleibt. Niemand wußte das besser, als die Mönche, welche die Aerzte des Mittelalters waren. St. Bernard Kräuterpillen, zubereitet aus den Wurzeln und Kräutern der Alpen, haben deshalb eine längere erfolgreiche, medicinische Geschichte in der Heilung von Leber- und Blutleiden, als irgend etwas anderes. Beim ersten Auftreten von Gelbfärbung der Augen und Haut, belegter Zunge, Kopfschmerzen, Mattigkeitsgefühl, Verstopfung, bitterem Geschmack im Munde, Widerwille gegen Fleisch, Appetitlosigkeit oder irgend einem anderen Zeichen von Leberbeschwerden wird eine nur wenige Tage dauernde Behandlung mit St. Bernard Pillen wie mit Zauberkraft wirken. Der Appetit stellt sich wieder ein, die Haut klärt sich, die Schmerzen verschwinden, die Leber kehrt zur Erfüllung ihrer Aufgaben zurück, und Ihr seid wieder gesund. Nur wenige Heilmittel, die je entdeckt wurden, kommen den Kräuterpillen jener weisen, alten Mönche gleich, weil deren Heilkräfte auf Ueberlegung und Erfahrung beruhen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Farnik, Annie Kranik, 34, 22.
Charles Bradenborg, Annie Fjardes, 25, 18.
Charles A. Allen, May A. Beck, 32, 26.
Stephen A. Brewster, Margaret F. Flood, 26, 20.
Louis Schultz, Mary Wittenhagen, 25, 18.
Gottlieb F. Pummel, Martha Mueller, 25, 18.
John W. Tobin, Ella Golden, 28, 20.
Joseph T. Leimeit, Beicie Thompson, 24, 23.
Samuel F. Dittman, Katie Murphy, 23, 24.
John Lennove, Crietje, Jansen, 21, 20.
Ferdinand Sylvester, Lizzie Hay, 26, 24.
Robert Stronach, Blanche Berry, 27, 21.
James H. Case, Mollie Keaung, 25, 21.
Frank H. Hawley, Louisa Dunnam, 33, 28.
Rolla M. Codil, Viola M. Codil, 18, 18.
Anton Krudsen, Martha Olson, 25, 21.
James S. King, Sadie Hamilton, 26, 22.
Michael Jeffers, Delia Gibbons, 31, 25.
John Linduska, Annie Frubble, 21, 19.
Frank Brier, Mathilda Gravy, 30, 26.
Paul Frenerbein, Emma Treffz, 26, 25.
Joseph Barelski, Anastazya Scharmach, 22, 23.
George W. Cmile, Mamie Hawthorne, 23, 20.
August Schaberg, Anna Renfela, 24, 18.
Benjamin Smith, Mathilda Brunner, 25, 25.
George Meyerhofer, Mary Allare, 30, 30.
William J. French, Annie Carlstrom, 23, 22.
George R. Heck, Christine Stockinger, 22, 25.
Edward Ackermann, Jessie F. Hoyt, 30, 21.
Ludwig Mickel, Augusta Bummel, 29, 18.
Lincoln Smith, Carrie Kay, 27, 22.
William A. Wagen, Bertha Cole, 36, 22.
Michael McCarthy, Jane Gebhart, 35, 35.
Fred Casey, Emily Grace, 32, 30.
Richard P. Fitgerald, Mamie Rivers, 25, 20.
Charles J. Walsh, Maggie Fleming, 26, 23.
Charles B. Foster, Agnes M. Collen, 22, 22.
Fred Nordenfeld, Emma Boß, 22, 19.
Ferdinand Johnson, Clara Kassnar, 21, 18.
William Crane, Amanda Fischer, 23, 20.
Joseph Lee, Harriett Bagg, 42, 24.
Waltes Clarke, Nettie Moore, 30, 29.
Louis Feiger, jr., Louise Zion, 29, 18.
Edward Maher, Mary Kelly, 21, 20.
John Wilson, Hattie Schellenberger, 20, 20.
Andreas Lindberg, Hilma Wahlstrom, 21, 22.
William Gehring, Minnie Danoin, 23, 19.
Andrew Larson, Ella Swanson, 43, 30.
John Truske, Josie Schincy, 27, 21.
Asa Wilson, Mathilda Weiser, 42, 30.
Marcin Fota, Mariana Manikowska, 25, 20.
Edward Holl, Olga Thiel, 21, 18.
Louis Jack, Lena Schreiber, 29, 22.
Isaac Gadden, Tillie Weil, 26, 24.
Vojtech Hruby, Annie Krida, 26, 18.
Fred Kratt, Ida Boldt, 21, 22.
August Mecklenburg, Lizzie Waterstradt, 21, 22.
Oliver Chenier, Delia Morinter, 23, 21.
Henry Celker, Annie Mederach, 26, 20.
Matej Kaiser, Marie Androsova, 22, 20.
Thomas Blake, Annie Clinnane, 30, 22.
Frank Lindman, Clara Erickson, 30, 27.
William De Boer, Annie Kuepers, 28, 19.
Rudolph Herman, Margaret Schmol, 33, 30.
Herman Seslip, Josephine Hahn, 24, 23.
Frank Pevik, Annie Dvorak, 22, 29.
Fred Carlson, Caroline Olson, 26, 22.
Jan Kadlec, Rozalie Burda, 38, 27.
John Stwies, Mary Roney, 30, 28.

Scheidungsklagen

wurden folgende eingereicht: Tillie gegen Leonard Dutcher, wegen Grausamkeit; Lillias E. gegen Dewit E. Allen, wegen Verlassens; Anna gegen Charles Lorenz, wegen Ehebruchs; Cora gegen William B. Burgeß, wegen Grausamkeit; Carrie gegen John Wilhelm, wegen Grausamkeit.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden folgende ausgestellt: W. A. Pridmore, 2 zweistöck. Brick-Flats, Store und Basement, 104—108 75. Str., $15,000; International Sunday School, zweistöck. Frame-Sonntags-Schule, 5734 Stony Island Ave., $25,000; Thomas O'Neil, zwei- und einstöck. Hotel und Cottage, 121—123 22. Str., $17,000; R. L. Kimbark, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 7532 Emerald Ave., $3500; F. W. Phillips, zweistöck. Frame-Flats, 154 59. Str., $2000; Christian Kimmeran, 2 zweistöck. Brick-Flats, Stall und Basement, 695 und 697 Lincoln Ave., $9000; John Riske, zweistöck. Brick-Flats, 749 Davis Str., $5500; Sipla Mary, einstöck. Brick-Anbau, 618 Loomis Str., $2000; A. Korgel, zweistöck. Brick-Wohnhaus und Stall, Walker Str., $2000; Ignatz Kosinski, zwei- und einstöck. Brick-Anbau, 37 Frankfort Str., $2000; J. S. Smith, zweistöck. Frame-Flats, 2170 Fillmore Str., $2000; Masonic Home Temple Company, zweistöck. Brick-Flats und Basement, 3118—22 Forest Ave., $30,000; S. Haleon, zweistöck. Frame-Flats, 2171 Paulina Str., $2800; Emilie Mueller, zweistöck. Brick-Wohnhaus, 19 Arlington Place, $3000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung, radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit Geld zu machen. Schreibt um Bedingungen und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X 7, La Crosse, Wis. 18ma,1j

Verlangt: Ein junger Mann für den Lunchcounter. Nur einer, der sein Geschäft versteht, braucht sich zu melden. Robt. Guentzel, 95 Randolph Str., Ecke Dearborn.

Verlangt: Mann, welcher Piano spielt und leichte Hausarbeit verrichtet. 3630 Wentworth Ave. dfr

Verlangt: Ein Schriftsetzer. 53 N. Clark Str.

Verlangt: Weber für Rugs. 2805 State Str.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter Bäcker, der polnisch spricht, als dritte Hand bei leichter Arbeit. 8403 Superior Ave., South Chicago. dfrsa

Verlangt: Junge, welcher sich überall nützlich machen kann und Pferde und Wagen zu besorgen versteht. 681 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave., oben.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 534 Lincoln Ave., Ecke Sheffield Ave., Lake View.

Verlangt: Bauer von Passagierwagen und Holzarbeiter, für Inside Finish. Nachzufragen Pull. Pal. Car Co., Pullman, Ill. 3mi7t

Verlangt: Ein junger Mann, 16—18 Jahre, im Butcher-Shop; frisch eingewanderter vorgezogen. 84 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein deutscher Barbier, stetiger Platz. Nachzufragen bei Joe Becker, Ecke Lincoln Ave. und Washington Str., Bowmanville.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 84—86 Market Str., Zimmer 508.

Verlangt: Ein Junge, ungefähr 16 Jahre alt, für allgemeine Arbeit im Kleider-Geschäft. Nordost-Ecke Kinzie und Wells Str.

Verlangt: Guter Mann zum Geschirr reinigen im Livery-Geschäft. Nur Leute die diese Arbeit verstehen, brauchen vorzusprechen. 174 Wells Str.

Verlangt: Ein Geschirrwäscher. 100 S. Desplaines Str., Post-Restaurant.

Verlangt: Ein junger Mann, um im Grocery-Store zu arbeiten. 1569 [illegible]

Verlangt: Ein Mann zum Hausreinigen. 202 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der deutsch, böhmisch und englisch spricht, zur Aushilfe im Liquore-Store. 2827 Archer Ave. mdo

Verlangt: Verkäufer in Schuhgeschäft; Plattdeutscher vorgezogen. 773 18. Str.

Verlangt: Ein Schmied, der Pferde beschlagen kann, in Clovordale, Ill. Zu erfragen bei Hoffmann, 512 Blue Island Ave. mdo

Verlangt: 15 bis 1[illegible]jähriger Junge, um ein Pferd zu besorgen und sich nützlich zu machen. 395 Cornelia Str. 1malw

Verlangt: Junger Mann für Club; muß aufwarten können. Lessing-Club, 447 Taylor Str. dmdo

Verlangt: Sägemühlen-Arbeiter für Michigan. Eisenbahn-Arbeiter für Iowa, Wisconsin und Illinois, freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, 50 für Wire-Fabrik, 50 im Steinbruch zu arbeiten und viele andere Jobs in und außer der Stadt, in Ross Arbeiter-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 1malw

Verlangt: Ein Trimmer an Hosen. J. A. Johnson, 81 und 83 Elm Str., nahe Larrabee Str. Dalw

Verlangt: Bauschreiner. 1054 Diversey Str., Lake View. —mo

Verlangt: Bäcker für Brod und Cakes. 6766 S. Chicago Ave., 3 Blocks westlich von Cottage Grove Ave.

Verlangt: Agenten, Canvassers und Peddlers, die unsere Desinfectants verkaufen, machen von $5—$7 jeden Tag. Sicherer Schutz gegen Cholera und sonstige ansteckende Krankheiten. Jeder kauft sie, Jeder braucht sie. Eine Goldmine für Sie während der Ausstellung. Columbia Chemical Co., 397 Sedgwick Str. 2ma,1m,ddf

Verlangt: Ein zuverlässiger älterer Mann, der sich im Saloon nützlich machen kann. 340—342 S. State Str., Basement.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu arbeiten; einer, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Ordentlicher junger Mann, wenn auch ein neu eingewanderter, als letzte Hand an Brod. 582 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, nicht unter 16, in Bäckerei; muß 1 bis 2 Jahre im Geschäft thätig gewesen sein. 5806 State Str.

Verlangt: Ein junger Mann im Flaschenbier-Geschäft, bei N. Schiltz, 3178 N. Ashland Ave., Summerdale.

Verlangt: Junger Mann, erfahren in Grocery. 345 W. Van Buren Str. dofr

Verlangt: Ein Mann, der Lust hat, bei einem Carroussel zu arbeiten. Anzufragen 47. Str. und Ashland Ave.

Verlangt: 2 starke Jungen, die Flaschen sortiren können und mit Pferden umzugehen verstehen. 1623 S. Clark Str. Nachzufragen vor 6 Uhr Abends.

Verlangt: Presser und Bügler. 1087 Dudley Str. dfrsamo

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Hausarbeit. 159 Wells Str., oben.

Verlangt: Ein junger Butcher, der englisch sprechen kann und verkaufen kann. 473 N. Paulina Str.

Verlangt: Schreiner an Saloonfixtures. 1013 N. Leavitt Str.

Verlangt: Junger Mann, um Tische abzuräumen. Remys Cafe, 90 N. Clark Str.

Verlangt: Porter für eine Wirthschaft in der Nähe der Ausstellung. Nähere Auskunft: 91 Dearborn St., Zimmer 701.

Verlangt: Sofort, ein guter Wagenmacher an Reparaturen; beständige Arbeit und guter Lohn. 516 Lake Str. dofr

Verlangt: Ein junger Bäcker als 3te Hand; muß etwas Erfahrung haben. 193 Milwaukee Ave. dfr

Verlangt: Ein guter Waiter. Merchants Hotel, 85 Plymouth Place. dofr

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit im Saloon. 357 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Grocerystore: muß mit Pferden umgehen können und im Geschäft bewandert sein. 737 Wells Str.

Verlangt: Ein Sattler. 165 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge an Brod, als letzte Hand. 306 N. Franklin Str. dfr

Verlangt: Ein Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. 880 West 21. Str.

Verlangt: 6 gute Painters. 92 Powell Ave., nahe Kuhns Park.

Verlangt: 3 starke Jungen in einem Zeitung-Geschäft. 747 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators an Wheeler & Wilson Maschinen, um an Knaben- und Damen-Waists zu arbeiten. 61—65 Clybourn Place. dfsa

Verlangt: Carpenter für Reparaturen. Nachzufragen A. Henninger, 287 Elm, nahe Wells Str.

Verlangt: Sofort, ein guter Schneider. 443 Wells

Verlangt: Starker Junge, 18—19 Jahre alt, um Möbelwagen zu treiben; muß bei seinen Eltern wohnen. 106 West Adams Str.

Verlangt: Ein Butcher; muß etwas englisch sprechen. 659 W. North Ave.

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren, muß bei seinen Eltern wohnen; zum abliefern und collectiren. Salair $5 per Woche. Union Soap Co., 195 5. Ave.

Verlangt: Tischler. 289 North Ave. dfr

Verlangt: Ein deutscher Barbier; dauernde Arbeit. 44 Willow Str.

Verlangt: Ein guter zweiter Bartender und ein Kellner. 74 E. Adams Str.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Barbier, für Samstag und Sonntag. 369 Larrabee Str. mdo

Verlangt: Ein Junge, um das Apotheker-Geschäft zu erlernen. 468 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Trimmers um Metall-Trimming in Cars zu befestigen. Nachzufragen Pullman Pal. Car Co., Pullman, Ill. 3milw

Verlangt: Ein junger Mann als zweiter Bartender und Bierflaschen zu waschen. 23 Clybourn Ave.

Verlangt: Painters, sofort. 932 George Str.

Verlangt: Schmiedehelfer. 517 N. Halsted.

Verlangt: Hauspainter. 869 N. Halsted.

Verlangt: Jungens, um Painterei zu erlernen. 869 N. Halsted.

Verlangt: Ein Mann, um einen Kohlenwagen zu fahren. 170 Centre Str.

Verlangt: Ein registrirter Apotheker-Gehilfe. 891 N. Halsted.

Verlangt: Wagenmacher und Blacksmithhelfer. 813 West Lake Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein Bügler und Maschinenmädchen an Hosen. 929 Hinman Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 4 Handmädchen an Röcken; auch 2 zum Lernen; guter Lohn und stetige Arbeit. 183 Ambrose Str. mdo

Verlangt: Mädchen für Handlaundry. 477 Larrabee Str.

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen für leichte Arbeit. Es wird Arbeit aus dem Hause gegeben. 858 School Str., Ecke Perry. dosa

Verlangt: Ein Laden-Mädchen, das auch bügeln kann, in F. Strauß's Färberei, 398 Lincoln Ave. df

Verlangt: Gute Handnäherinnen für einfache Arbeit. 172 E. Madison Str., 2. Floor, G. F. Forster Son & Co.

Verlangt: Mädchen, welche Maschinen haben, Matratzen zu nähen. 49 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen. 306 E. North Ave., im Store.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen oder Männer an Männer-Röcken und Presser. Arbeit wird auch ausgegeben. 273 Rumsey Str. dfrsa

Verlangt: Gutes Mädchen, das Sticken und Maschinen-Nähen versteht, als Vorsteherin in einer Fabrik; Deutsche vorgezogen. Nachzufragen, B. Janßen, 401 N. California Ave. mdfr

Verlangt: Erfahrene Maschinen- und Hand-Mädchen an Röcken. Dampfkraft. 293 Dayton Str. —sa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und zum Lernen. 344 Clybourn Ave. 2ma,1w

Verlangt: 50 Mädchen an Wrappers, Tea Gowns und seidenen Waists zu arbeiten. Gute Bezahlung. 358 Dearborn Str., Zimmer 1105 29aplw

Verlangt: Erfahrene Knopflochnäherinnen, im Geschäft zu arbeiten. Columbus Shirt Co., 154 5. Ave. 30aplw

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. J. A. Johnson, 81 und 83 Elm Str., nahe Larrabee Str. 29aplw

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen erlernen. 734 Clybourn Ave. sadido,3ut

Verlangt: Geübte Hilfe im Kleidermachen, und Mädchen zum Lernen. 477 Seminary Ave., 2. Flat.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein braves Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Haushalt- und Familien-Wäsche wird ausgegeben. $5 Lohn für ein tüchtiges Mädchen. Nachzufragen Morgens bis 9 und Abends nach 5 Uhr, in 1447 Michigan Ave. —sa

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Goodfriend, 1077 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 1618 Indiana Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen waschen und bügeln kann. 652 La Salle Ave. mido

Verlangt: Eine perfecte Köchin für kleine Familie. Wollstein, 3332 Lake Ave.

Verlangt: Mädchen in Familie von 2 für Hausarbeit. 3205 Rhodes Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. Theo. Schwengel, 747 Wells Str. dmido

Verlangt: Ein gutes deutsches Kindermädchen. 203 Washburne Ave. dmido

Verlangt: 500 Mädchen und frisch eingewanderte Mädchen bekommen die besten Plätze, frei, in Privatfamilien und Boardinghäusern. Frau Peters, 225 Larrabee Str. —fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2975 Archer Ave. dimido

Verlangt: 500 Mädchen. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str., Employment-Office. di—sa

Verlangt: 500 Mädchen bekommen freie Plätze. 170 N. Halsted Str. Mr. Kuchemann. 7alm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: 100 gute Mädchen für Privatfamilien, Boardinghäuser und Restaurants. 187 S. Halsted Str., Schultz. 11aplut

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen, für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 17aplut

Verlangt: 500 Köchinnen, Hausmädchen und Kindermädchen; Stellen frei. 587 Larrabee, nahe Wisconsin Str. 9aplw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Köchin für ein besseres Boardinghaus. 164 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei kleiner Familie. 41 Eugenie Str., 3. Stock, Ecke Cleveland.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. Ulrich, 337 W. 13. Str. —sa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 475 Warren Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin und ein Geschirrwäscher. 50 S. Clark Str.

Verlangt: Ein nettes deutsches Kindermädchen: muß auch bei der zweiten Arbeit behülflich sein. 621 Cleveland Ave., nahe Belden. dfrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut waschen und bügeln können. 621 Cleveland Ave., nahe Belden. dfrsa

Verlangt: Mädchen. 10—12 N. Canal Str., 2. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Privatfamilie. 3708 Forest Ave.

Verlangt: Ein Gutes Mädchen für Geschirrwaschen. Lunch-Room, 15 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 47 Tell Court.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und kochen. 4433 Drexel Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 194 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Eine gute Waschfrau im Victoria-Tunel, 340 S. State Str.

Verlangt: Eine ältere Person, die das Kochen versteht, an einem leichten Platz. Nachzufragen 4548 Laflin Str. dfrsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. Guter Lohn. 101 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen, um einem Kinde aufzuwarten. 244 E. Madison Str. dofr

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit: muß auch bei Kindern behülflich sein. Gute Stelle für ein ordentliches Mädchen. 316 35. Str., Store.

Verlangt: Zwei gute Mädchen in der Küche und beim Geschirrwaschen zu helfen. 204 O. North Ave., Merchants Restaurant. dfrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3238 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1633 School Str., nahe N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 637 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 613 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 426 Cleveland Ave., hinten.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3608 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant; frisch eingewandertes wird vorgezogen. 2232 Archer Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 658 Western Ave., nahe Division.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Privatfamilie. 76 Lincoln Ave.

Verlangt: Köchin für kleines Restaurant und Mädchen für Geschirrwaschen. 165 W. Indiana Str. df

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen und Kindern aufzupassen. 329 Dayton Str., oberes Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. Frau Stein, 4217 Vincennes Ave. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, für Sommermonate; in St. Joseph, Mich. Ed. Coghlan, 214 E. Madison Str. 3milw

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 52 Wisconsin Str. 3malw

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. 516 Webster Ave. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß waschen können und gute Empfehlungen haben. 519 La Salle Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 416 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. No. 247 Bissell Str., nahe Centre. dofsa

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 365 W. 12. Str.

Verlangt: Ein englisch sprechendes Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 1620 Milwaukee Ave., eine Treppe hoch. dfrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 173 Bissell Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Kleidermachen. 21 Frank Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 98 Eugene Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 355 West North Ave.

Verlangt: Mädchen welche an Damen-Kleidern bereits gearbeitet haben werden aufgenommen bei Mrs. Levitt, 26 Ellen Str., nahe Wood und Milwaukee Ave.

Verlangt: Kindermädchen, das auch zweite Arbeit besorgen kann. 3518 Wabash Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zu erfragen für drei Tage, in 3238 Vernon Ave.

Verlangt: Eine deutsche Frau zum Putzen und Reinigen für das ganze Jahr. Eisenstaedt Bros., Ecke Market und Jackson Str.

Verlangt: Eine gute Köchin im Restaurant. Offerten: F. 38, Abendpost. dfr

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau bei 2 Kindern, sowie ein Mädchen für in der Küche zu helfen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 257 Burling Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 175 Centre Str.

Verlangt: Gute Köchin für das Wiener Cafe Imperial, 496 N. Clark Str.

Verlangt: Eine zuverlässige gute Waschfrau und ein anständiges Mädchen bei kleiner Familie; gute Bezahlung. 964 N. Clark Str., Weiß. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß in allem erfahren sein; mit erste Klasse Referenzen. Nachzufragen 32 Bryant Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können. 3207 S. Park Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Zweites Mädchen und eines um auf ein Kind aufzupassen. 3439 Michigan Ave. mdfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 516 Marshfield Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen, ungefähr 16 Jahre, zur Hilfe der Hausfrau. 1216 Wellington Str., Lake View. mdo

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder. 3010 Cottage Grove Ave., eine Treppe hoch. mdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen bei Frau Pfaff, 912 Wellington Str., Lake View. mdo

Verlangt: Tüchtige reinliche Lunchköchin; guter Lohn; keine Sonntagsarbeit. 46 Michigan Ave., Ecke S. Water Str. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 142 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 nette saubere Kellnerinnen im Victoria Tunnel, 340—342 State Str. 3milw

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 282 Milwaukee Ave. mdfr

Verlangt: Dienstmädchen für Saloon: muß kochen können. Guter Lohn. 90 S. Clinton Str. mdo

Verlangt: Kindermädchen für 2 größere Kinder. 3112 S. Park Ave. mido

Verlangt: Geübte Kleidermacherinnen finden dauernde Beschäftigung. 1623 47. Str., Dreßmaker. —sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 20 Newberry Ave. mdo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und muß gut kochen können; guter Lohn. 267 Fremont Str., zwischen Belden und Webster Ave. 3milw

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 530 N. Market Str., zwischen Schiller und North Ave., im Store mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Privatfamilie. Guter Lohn. 329 24. Str. dmdfr

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen Duske, 448 Milwaukee Ave. 1malw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Verlangt: Ein zuverlässiges deutsches Mädchen, das etwas vom Saloon-Geschäft versteht. 3423 Wallace Str., Südseite. 28aplw

Verlangt: Zwei gute Frauen zum Hausputzen. — 298 E. Chicago Ave., zwischen Dearborn und State.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Stellegesuch. Ein junger eingewanderter Mann sucht Stelle als Barber. 93 Bedder Str. mdo

Gesucht: Junger, gebildeter Mann, der Kenntnisse im Englischen besitzt und perfekt deutsch corresponbirt, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Briefe erbeten: Romer, 449—451 State Str.

Gesucht: Ein junger Deutscher, mit Caution, sucht Vertrauensposten in der Ausstellung. Offerten: U. 42, Abendpost. dfrsa

Gesucht: Ein junger, kräftiger Deutscher wünscht irgend ein gutes Geschäft zu erlernen. Offerten S 11, Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, der keine Arbeit scheut, wünscht stetigen Platz in einem Saloon; kann auch hinter der Bar arbeiten. Adresse: Jos. Schroeder, c. of Nik. Michels, 2800 Wallace Str.

Gesucht: Ein erfahrener Hauspainter, Grainer, Calciminer, Fresco- und Schildermaler wünscht dauernde Arbeit. Man wende sich brieflich oder persönlich an C. Rec, Painter, Office: Washington Park Hotel, 55. Str. und Cottage Grove Ave.

Gesucht: Ein deutscher Schneider wünscht sich in einem Costüm-Schneidergeschäft einzuarbeiten. Nachzufragen 1251 N. Ashland Ave. dofr

Gesucht: Ein Schuhmacher, in gesetztem Alter, guter Arbeiter, sucht stetige Arbeit, am liebsten außerhalb. Offerten unter: F. 37, Abendpost.

Gesucht: Ein kürzlich eingewanderter Deutscher, 30 Jahre alt, in Weinbranche gut bewandert, sucht baldige Stelle in einem Weingeschäft. Adresse: L. M. 83, Abendpost. mdo

Gesucht: Ein 20jähriger kräftiger, kürzlich eingewanderter Oesterreicher, welcher drei Sprachen, aber wenig englisch spricht, sucht eine Stelle in irgend einem Geschäfte oder einer Fabrik. Adresse: Nr. 615 Lombard Ave., Oak Park. dmdo

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen wünscht einen Haushalt selbstständig zu führen. Zu erfragen No. 7 Sullivan Str., oben.

Gesucht: Eine anständige erfahrene Frau wünscht Stelle als Haushälterin, Kinder- oder Krankenpflegerin. 918 Melrose Str., Lake View.

Gesucht: Eine gebildete junge Deutsche wünscht eine Stellung in feiner Familie, wo englisch gesprochen wird, zur Beaufsichtigung und Pflege eines gut erzogenen größeren Kindes. Schriftliche Adresse: R. M., 1665 N. Clark Str., Pariser Bazar.

Gesucht: Stellung als Lunchköchin im Restaurant. Mrs. Schultz, 818 Hamlin Ave.

Gesucht: Eine tüchtige, durchaus zuverlässige Wittwe wünscht die thätige Führung eines Möblirten-Zimmer-Hauses zu übernehmen. Offerten erbeten unter: S. 35, Abendpost.

Gesucht: Eine gebildete Wittwe, mit guten Empfehlungen, wünscht die thätige, selbstständige Führung eines größeren Haushalts zu übernehmen, in welchen dieselbe ihr schulpflichtiges Kind mitnehmen könnte. Offerten erbeten unter: N. 11, Abendpost.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Beschäftigung in einem Restaurant. Mrs. Wolf, 124 Orchard Str.

Gesucht: Eine Süddeutsche, in mittleren Jahren, mit 9jährigem Kinde, sucht Stelle als Haushälterin. 228 Orchard Str. dfsa

Gesucht: Eine Frau mit guten Zeugnissen wünscht Stelle als Köchin in guter Familie oder Restaurant. Mrs. Schilling, 3004 Wallace Str., zweiter Eingang, unten.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9ag,1j

Grand Window Cleaning Institute (A. Peter & Co.), 23 Gault Place, übernimmt das Putzen und Poliren von Spiegelscheiben, Schau-, Wohnungs- und Flur-Fenstern aller Art, nach verbesserter, neuester Methode, unter Garantie; sauberste Ausführung: das Reinigen von Oberlichtern, Glasfächern und ganzen Fabriken.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Ottilie etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für keine Zahlung hafte. Johannes Schreiber.

Frau Adams, 1445 Montana Str., macht neue und reparirt alte Damen-Hüte. Kein Hut ist zu alt zum Uebermachen.

Gesucht: Bezahle Demjenigen $10, der mir stetige Beschäftigung mit $10—$12 Lohn in Fabrik verschafft. Offerten unter: S. 6, Abendpost.

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 24ap2w

E. Scharmach, Calciminer und Weißwäscher. 157 Wilmot Ave. mido

Für Musik bei Kindtaufen und Hochzeiten empfiehlt sich R. Michalowsky, 524 W. Hastings Str. 30j6do

Allerlei Schulden sofort collectirt; Löhne umsonst. Morgenstern, deutscher Advokat, 92—94 La Salle St., Zimmer 37. 2ma,1w

Nähmaschinen: Umgezogen nach 416 E. North Ave., ein Block westlich von Wells Str. Wheeler & Wilsons Nr. 9, Maschinen die wir in Tausch genommen, werden für $5 verkauft. Maschinen aller Art reparirt. Meyer & Wallace. 19ap3m

Guter Carpenter empfiehlt sich für alte und neue Arbeit in und außer dem Hause. 632 School Str. —fr

P. Enders und drei Söhne empfehlen sich als gute Musiker bei Bällen, Picnics und sonstigen Vergnügungen zu den billigsten Preisen. 916 George Str. mido

John G. Schüßler, Calciminer, Weißwäscher und Plasterer. 208 Blue Island Ave. 17aplmt

Alle Arten Haararbeiten fertigt P. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 1jalj

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19fe,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 38jährige Erfahrung: Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20junbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jacw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp und Sons., 199 Randolph Str. bw

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, Handwerker, von angenehmen Aeußern, 26 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens mit gutem Charakter, behufs späterer Verheirathung, da derselbe gewillt ist, ein selbstständiges Geschäft anzufangen. Verschwiegenheit Ehrensache. M. L. 88, Abendpost. mdo

Heirathsgesuch. Ein junger Deutscher, 28 Jahre, mit gutem Handwerk, stetigem Platz und monatlichem Gehalt von $75, wünscht die Bekanntschaft eines häuslich gesinnten, arbeitsamen deutschen Mädchens zu machen. Nur ernst gemeinte Offerten erbeten unter M 40, Abendpost. dfsa

Heirathsgesuch. Junger Mann mit einigen hundert Dollars wünscht mit einem Mädchen oder Wittwe bekannt zu werden. Offerten unter S 29, Abendpost.

Heirathsgesuch. Alleinstehender, 34 Jahre alter Mann von angenehmem Aeßeren, mit einigem ersparten Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer Dame oder Wittwe mit Geschäft. Briefe unter S 44, Abendpost, erbeten. dfrsa

Heirathsgesuch: Ein Mann aus dem Westen, 36 Jahre alt, Wittwer, mit Vermögen, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder Wittwe von 30 bis 35 Jahren zu machen, um zu heirathen und mit aufs Land zu gehen. Nur Ernstmeinende brauchen sich zu melden. Adresse: F. 46, Abendpost. dofr

Heirathsgesuch. Ein strebsamer, ehrenwerther Deutscher, (30), evangelisch, sucht die Bekanntschaft eines achtbaren, häuslich gesinnten deutschen Mädchens, womöglich mit kleinem Vermögen, zu machen. Derselbe hat ebenfalls etwas Kapital erspart und beabsichtigt später, nach gegenseitigem Uebereinkommen gemeinschaftlich ein Geschäft anzufangen. Gefällige, ernstlich gemeinte Offerten beliebe man vertrauensvoll zu richten unter: S. 34, Abendpost. mdo

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht $2 monatlich (auch Damenklassen) unter Leitung des Prinzipals, Professor George Jenssen. Buchhalten, Rechnen, alle Handelsfächer, mit gewohnter Gründlichkeit rasch, billig gelehrt. Tags und Abends den ganzen Sommer. Nordwest Busineß-College, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str. 3malm

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung u. s. w. Tag- und Abendstunden. Nissens Busineß-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. Offen am Tag und Abends während des ganzen Sommers. 22aplmt

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht. $350 Cash für halben Antheil meines Geschäftes, habe $400 in Stock und Orders. Patent-Artikel. Offerten unter S 22, Abendpost.

Partner verlangt: Mit $100 für ein Office-Geschäft mit Manufacturing. Näheres früh 10 Uhr im Saloon, 32 West Randolph Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $150 für ein schönes Cabinet Grand „Gabler" Upright-Piano, auf monatliche Abzahlungen wenn verlangt, bei August Groß, 636 Wells Str. Abends offen. 29alw

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Am Samstag, ein dunkel grauer englischer Mastiff und ein schwarzer Neufundländer-Hund, weiße Flecken auf der Brust. Abzugeben gegen Belohnung 337 E. North Ave. mido

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen. Brillante Gelegenheit: Mein alt bekannter Schul-, Cigarren- und Confectionery-Eckstore, gerade gegenüber großer Schule; keine Concurrenz. Goldgrube für Deutschen. Miethe mit Wohnung $5. Lease. Dies ist die beste Gelegenheit je zuvor offerirt. Nur ernste Käufer verlangt. Alles erster Classe. Sichere Existenz. Preis $250; theilweise an Zeit. Ecke Lewis und Garfield Ave. (Clybourn Ave.-Cable.)

Zu verkaufen: Ein sich gut bezahlender Saloon. Billige Rente. Brauerei unterstützt. Lage ausgezeichnet. Rudowsky, 507 Ashland Block.

Zu verkaufen: Billig, ein feiner Candy-, Cigarren- und Bakery-Store mit Laundry-Office. 644 Belmont Ave. 4malw

Zu verkaufen: Saloon, 143 E. Monroe Str.

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Milchgeschäft. 1217 N. Ashland Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Ein kleines Geschäft, welches $40 die Woche Reingewinn bringt, muß Krankheit halber verkauft werden. Näheres 524 Wieland Str.

Zu verkaufen: Für $350, Hardware- und Tin-Store; Fixtures, Pferd und Wagen. 474 W. 12. Str. dofrsa

Muß sofort verkauft werden, zum halben Preis: Ein gutgelegener Grocerystore mit Pferd und Wagen. 409 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Billig, Grocerystore. 1025 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Meat Market, unter dem Kostenpreis. Ganz neue Eis-Box und Geschirr, die zum Geschäft gehören. 83 Milton Ave. dfrsa

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein ausgezeichneter Saloon. Verhältnisse halber sehr billig. Näheres, 111 Fullerton Ave., nahe Ashland Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, Grocery. Ausgezeichnete Lage; keine Concurrenz. 111 Fullerton Ave., nahe Ashland Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, eine gute Hufschmiede, billig. W. 12. und Loomis Str. dfr

Zu verkaufen: Zum sofortigen Verkauf, ein an der Nordseite nahe großer Schule gelegener bester Delikatessen-, Cigarren-, Candy- und Notion-Store; billig, für $300 — zu nur $180. Billige Miethe mit feiner Wohnung. Auch Theilzahlung. Nachzufragen 991 N. Halsted Str., 1 Treppe.

Zu verkaufen: Eck-Meat Market, Nordseite. 102 Bedder Str., Ecke Vine. dofrsa

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein gut gehender Saloon, billig. Adresse: F. 39, Abendpost. dfsa

Zu verkaufen: Ein guter alter Platz ist sofort zu verkaufen. Nachzufragen in der Chicago Brewing Co. dfrsa

Zu verkaufen: Eine vollständige Waffel-Bäckerei, mit Pferd und Wagen; billig. 207 Burling Str. dfsa

Zu verkaufen: Eine kleine, gut gehende, neu eingerichtete Restauration; beste Lage; Worlds Fair Lease; Miethe $35, mit Wohnung. Feuerversicherung $1000, für ein Jahr bezahlt. Eigenthümer hat zwei Geschäfte. Nachzufragen Mrs. Erna Rhode, 394 E. North Ave. dofrjamo

Zu verkaufen: An der Südseite, ein Sommergarten mit Tanzhalle, nebst Kegelbahn. Saloon mit Pooltisch ist sofort zu haben. Nachzufragen 250 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Saloon, wo zweimal, Dienstags und Freitags, Pferdemarkt abgehalten und eine gute Einnahme gemacht wird. 250 W. 12. Str. dfsa

Zu verkaufen: Ein sich gut zahlendes Restaurant auf der Nordseite; Preis $400. Miethe $35, bezahlt bis zum 1. Juni. Adresse: S. 24, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Barbier-Geschäft, wegen Abreise billig. 279 N. Ashland Ave. 3malw

Zu verkaufen: Ein Confectionery- und Schul-Store neben einer großen englischen Schule. 1729 School Str., Lake View. 3ma,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butcher-Shop mit feinster Einrichtung und guter Kundschaft. Zu erfragen 505 N. Clark Str. 3ma,1w

Zu verkaufen: Zeitungsroute. Wholesale und Retail, muß verkauft werden wegen Krankheit. H. Krap, 5220 Union Ave. midofr

Zu verkaufen: Saloon, wegen Krankheit, billige Rente, zwei Jahre Lease. 925 Milwaukee Ave. 3malw

Zu verkaufen: Billig, Gut rentirender Ecksaloon. Wm. Eylander, 1001 51. Court. midofr

Zu verkaufen: Abreise halber, gut gehender Grocery-Store. Näheres 12 Moffat Str., nahe Western Ave. und Milwaukee Ave. mido

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Geschäftsaufgabe, mit oder ohne Vorrath; der frühere Besitzer war 11 Jahre am Platz. 316 W. 18. Str. 3milw

Zu verkaufen: Restaurant, Krankheitshalber billig. 428 S. Halsted Str. —sa

Zu verkaufen: Restauration. Gute Lage; 10 Jahre etablirt. 901 W. North Ave. 2ma,1w

Zu verkaufen: Bäckerei und Delicatessen-Store. 590 N. Clark Str. dimido

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant und Boardinghaus mit 16 Zimmern. 284 Milwaukee Ave. —fr

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant, krankheitshalber, gute Gelegenheit für den richtigen Mann in Genoa, Ill. Einzige Bäckerei in Stadt von 3000 Einwohnern. Zu erfragen Karl Neugebauer, Genoa, Ill. 1malw

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Saloon und Boardinghaus, nahe bei der Weltausstellung; wegen Alter. Agent: G. Rieheim, 4909 State Str. 29aplw

Zu verkaufen: Ein neuer, schöner Eck-Saloon, billig wegen Krankheit. West 18. Straße, Ecke Fairfield Ave. 29alw

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, mit Stallung und Pferd. 75 Fuß Front. 5124 S. Halsted Str. 28a,1w

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gut etablirter Grocery-Store mit Saloon, in deutscher Nachbarschaft, Ecke N. Ashland Ave. und Keenon Str., wegen Aufgabe des Geschäfts. Feine Gelegenheit für einen Geschäftsmann. Näheres beim Eigenthümer, 749 N. Ashland Ave. 28a,1w

Zu verkaufen: Candy- und Cigarren-Store, Bäckerei nebst Icecream-Parlor, feine Maschinerie und großer Backofen nebst Zubehör. 1522 Milwaukee Ave. 28alw

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels Saloons, Groceries, Restaurants u.s.w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3seplj

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Gassen-Zimmer, jedes mit separatem Eingang. 204 30. Str. dfrjmo

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer für ein oder zwei junge Leute. 3.04 Wallace Str.

Boarders finden ein gutes Heim, Logis und Kost. 2631 5. Ave.

Zu vermiethen: Anständige Boarders finden gutes Heim. 566 12. Str., 3. Floor. 4milw

Zu vermiethen: Ein unmöblirtes, helles Zimmer, an eine ledige Person. 70 Oak Str.

Zu vermiethen: 2 Zimmer. 92 Powell Ave., nahe Kuhns Park.

Verlangt: Ein Roomer. 782 W. 21. Str., nahe Lincoln.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer; billig. 339 Sedgwick Str. dfsa

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Zimmer; $1.50 per Woche. 216 N. Carpenter Str.

Verlangt: 2 kleine Kinder in Board. Gute Pflege. Adressire: Mrs. Schultz, 818 Hamlin Ave.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, Ecke Armitage Ave. und Central Park Ave. midofr

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, 6733 State Str., halbe Stunde von der Weltausstellung und drei Blocks von der elektrischen Bahnlinie. Billige Preise. —sa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer an einfache Männer zu mäßigen Preisen. 204 Vine Str., nahe North Ave. mido

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, mit oder ohne Board. 703 N. Lincoln Str. —10mai

Zu vermiethen: Saloon mit Sommergarten. Ecke Belmont und Hoyne Ave., wegen Krankheit, sofort, lange Lease. 3malw

Ein Boarder bei Frau Beier, 37 Clybourn Ave. md

Zu vermiethen: Einige schön möblirte Zimmer. 472 Wells Str. 29alw

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Platz für Target-Shooting. Offerten mit näheren Angaben nach Norwegian Sharpshooters, Scandia Hall, Ecke W. Ohio Str. und Milwaukee Ave., Chicago, Ill. dfr

Gesucht: Junger Arbeiter wünscht Board bei alleinstehender Frau auf der Nordseite. Briefe an Teucher, 89 Sedgwick Str., 1 Treppe.

Zu miethen gesucht: Gute Soda-Fountain. 741 Wells Str. dofr

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd. 109 Fremont Str. dfsa

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 46 Florence Ave., Lake View. dosa

Muß verkaufen: Delivery-Rig, Pferd, leichter Wagen, Geschirr, $55, werth doppelt. 272 Bissell Str., nahe Garfield Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein guter Wachhund. 208 W. North Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein Phaeton, ein Top-Cart. 975 Milwaukee Ave. dfsa

Zu verkaufen: 2 Esel, Wagen und Geschirr. 141 Cornell Str. mido

Zu verkaufen: Billig, zwei schwere Arbeitspferde mit Geschirr und Wagen. 245 W. Division Str. —fr

Zu verkaufen: Pony-Geschirr und 2sitziges Buggy. 182 Cleveland Ave. mido

Zu verkaufen: Billig, wenn sofort genommen, zweiräderiger Cart. 632 School Str. —fr

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen bei S. Mayer, Nr. 220 E. North Ave.: Das billigste Wohnhaus in der Stadt, nahe dem See; muß bis zum 15. Mai verkauft werden.

2stöckiges Holzhaus, Miethe $192 das Jahr,	$2300
2stöckiges Holzhaus, Miethe $300 das Jahr,	$4700
2stöckiges Holzhaus, Miethe $208 das Jahr,	$2400
3stöck. Backsteinhaus, Miethe $600 das Jahr,	$5200
3stöck. Backsteinhaus, Miethe $800 das Jahr,	$7500
Geschäfts-Ecke, 50 bei 125,	$3000
Geschäfts-Ecke, 24 bei 125,	$1300
Geschäfts-Ecke, 50 bei 125,	$2000
Geschäfts-Ecke an North Ave., 48 bei 114,	$4500
Mittel-Baustellen an North Ave.	$1500

Baustellen, 4½ und 7 Meilen vom Mittelpunkt der Stadt, $500, $50 und $10 monatlich.

Und noch vieles andere an der Nord- und Nordwest-Seite hier nicht Angegebene. Sprecht vor bei S. Mayer, 220 E. North Ave. bw

Zu vermiethen: 80 Acre Land mit Haus und Stallung, 18 Meilen südlich von dem Courthaus; für $2 den Acker. Ferner 100 Acre mit Haus und Stallung. 30 Meilen südöstlich von dem Courthaus, für $10 den Monat. John Gunzenhauser, 38 Clark Str., Zimmer 310. midofa

Zu verkaufen:
Neu gebaute Cottages, halber Block vom Maplewood-Depot.
$150 Baar, Rest monatlich. 21alm
E. Melms, 1785 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein kleines Haus, billig, in Jefferson Park, nahe der Schule, oder zu vertauschen um ein größeres Property. Adresse K 5, Abendpost.

$25 kaufen eine Lot in Hazfords Park, werth $150, feiner Garten, schöne Birn- und Apfelbäume; an der elektrischen Bahn. $5 Baar. Perry Russell, Zimmer 55, Nr. 102 Washington Str. —sa

Zu verkaufen: Schönes, neues Haus, an Fletcher Str., Lake View, für zwei Familien geeignet, oder zu vertauschen gegen Nordseite-Property, südlich von Wrightwood Ave. Näheres 14 Hinsche Str.

Zu verkaufen: Ein neues 3stöckiges Eck-Haus, mit Bay-Windows, zwei Stores darin; ist Umstände halber zu verkaufen. 1342 W. 18. Str., Douglas Park. 2alw

Zu kaufen gesucht: Eine Residenz- oder Geschäfts-Baustelle, für Baargeld, in Lake View oder Grß-Park. Adresse, mit Preisangabe: F. 36, Abendpost.

Zu verkaufen: Haus und Lot, nebst Meat Markt. 94 Clybourn Ave. 2alw

Ich baue 11 Häuser an Wolfram und George Str., nahe Lincoln Ave. Werde nach Anordnung der Käufer bauen. Kleine Baarzahlungen, Balance 8 Jahre. — Louis Henry, Eigenthümer, 401 Tacoma Building. 17aplmt

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Floor,
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Englewood. 14aplj

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine, u.s.w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mailj

West Chicago Loan Company.— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison St., ebenso billig, und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. 24feplj
West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater - Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf privatem Wege an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., ohne Fortschaffung, von einem Privatmann; niemand erfährt davon. Ich verleihe mein eigenes Geld und gebe Ihnen die niedrigsten Raten; Rückzahlung nach Ihrer Wahl. Meine Kunden werden so behandelt, daß sie wieder kommen. A. H. Williams, 60 Dearborn Str., Südwest-Ecke Randolph Str., Zimmer 28. 25aplut

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. E. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5malj

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit: beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Zu verleihen: $10,000, in beliebigen Summen auf Grundeigenthum; keine Commission. 6 Procent. Offerten: U. 23, Abendpost. mdo

Zu leihen gesucht: $2100 gegen gute Sicherheit, erste Mortgage. Offerten unter U 9, Abendpost. dfr

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Möbel, Teppiche, Oefen,
Haus-Ausstattungswaaren,
Baar oder leichte Abzahlungen.
$100 werth Waaren zu $5 monatlich.

Vollständige Hartholz-Schlafzimmer-Einrichtung, 3 Stücke	$7.83
Parlor-Einrichtung	$18 aufwärts
Kochöfen	$6.45 aufwärts
Stühle mit Holzsitz	19c
Tische	65c aufwärts
Teppiche	16½c

Martin Emerich Outfitting Co.,
Leitende Möbelhändler,
261—263 State Straße,
Offen bis 9 Uhr Abends. 7ap3m

Zu verkaufen: Einige gut erhaltene Möbel. 428 E. Division Str.

Zu verkaufen: Fast neue Nähmaschine; spottbillig. 283 E. North Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Nähmaschine; $3. 295 Sedgwick Str., unten.

Zu verkaufen: Eine kleine Hauseinrichtung, Alles so gut wie neu, passend für ein junges Ehepaar, billig. 1787 N. Ashland Ave. mdo

Zu verkaufen: Folding-Bett u. s. w. 651 Belmont Ave. mdo

E. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19malj

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Zelt, 12 bei 24 Fuß; wenig gebraucht, geeignet für Picnics sowie Weltausstellung. A. Heinemann, 4938 Ashland Ave. mdo

Zu verkaufen: Meatmarket, Dampf-Einrichtung, auf der Nordseite, $2000. Adr. M. 100, Abendpost. 3m7t

Zu verkaufen: Zwei große Oleander-Bäume. Nachzufragen bei J. Scholz, 3341 Jackson Str. dfsa

Zu verkaufen: Ein noch gut erhaltener Pool-Tisch. 357 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Für den halben Preis: Eine neue Grocery-Einrichtung, Counters, Bins und Shelving, Waagen, Schaukasten, Kaffeemühlen u. s. w. Vorzusprechen 190 Centre Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: 3 Barbierstühle, 3 Arbeitsstände, 3 Spiegel und Pole, billig. 145 Cornelia Str., nahe Ashland Ave., oben.

Zu verkaufen: Für $2000, neue Erfindung (patentirt), habe kein Capital, dieselbe geschäftlich auszunützen; verkaufe deshalb für diesen niedrigen Preis. Chas. R. Kaiser, North Division Post-Office, Chicago, Ill. mido

Zu verkaufen: Elegante neue Eichenholz-Saloon-Einrichtung, Glas-Wandschränke, Eisschränke u. s. w. 508 Blue Island Ave. 28alw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. P. Goutevenier. 15dez1j

Zu verkaufen: Schaukasten, alle Sorten; auch reparirt. Hartwig, 110 Sigel Str. 31mz3mt

Deutsche Bruchbänder zu Fabrikpreisen. 54 Fifth Ave., zwischen Randolph und Lake Str. 2f3mt

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $35, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 246 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukasten, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 290 E. North Ave. 18f3m

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.
Frau Zwoon, 489 Clark Str.
H. Becker, 570 1/2 Clark Str.
J. P. Land, 637 Clark Str.
Frau Eckard, 249 Centre Str.
Frau Albert, 256 O. Division Str.
P. Balz, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
C. E. Nelson, 354 E. Division Str.
M. S. Clark, 345 E. Division Str.
C. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verbaag, 481 Larrabee Str.
H. Schmidt, 577 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 557 Larrabee Str.
C. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpff, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 302 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Whant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
B. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 413 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Trefflett, 376 Chicago Ave.
Jakob Watson, 518 Division Str.
B. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 732 Division Str.
P. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. B. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 300 Milwaukee Ave.
H. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpf, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Dreßlice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Doyle, 3706 Cottage Grove Ave.
C. Trawe, 110 Harrison Str.
J. Kollen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3159 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Anders, 2725 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franssen, 1714 S. State Str.
A. Calfin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessen, 1816 S. State Str.
Frau Bommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Koh, 2028 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18 Str.
F. Howaldt, 2254 Wentworth Ave.
J. Jerd, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunerkopen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. S. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Better, 198 Blue Island Ave.
G. Kurz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 305 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Bassleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Bernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
C. Rosenbusch, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Mar Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seekind, 426 S. Halsted Str.
C. Engbauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Fahler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schweizer, 383 W. Lake Str.
D. Banks, 612 W. Lake Str.
Renson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
A. Wallin, 31 W. Randolph Str.
A. W. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fald, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 E. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Leshahn, 151 W. 18. Str.
C. Engbauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaus, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solomon, 295 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Kreutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau C. R. Dop, 549 Lincoln Ave.
J. Maurer, 567 Lincoln Ave.
P. Hermann, 638 Southport Ave.
H. Wedenhoff, 724 Lincoln Ave.
H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Umbrich, 799 Lincoln Ave.
C. Renbault, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
H. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Fraie.
Avondale: George Hobel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Cairo: Paul Kraak.
Colehour: F. H. Horder.
Dauphin Park: C. F. Untenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Minor.
Englewood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: C. Fegmeyer.
Hammond, Ind.: P. Eicher.
Harvey: R. Maison.
Hermosa: M. Kilting.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Vögel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: F. P. Weidler.
Maywood: M. Calcerb.
Naperville: W. Biese.
Oak Park: Wm. Werse.
Park Ridge: Wm. Rattner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: R. Errard.
Park Side: Chas. Gold.
Pullman: Paul R. Hermis.
Pullman: L. F. Struhjoder.
Park Ridge: Henry Breuer.
Ravenswood: W. A. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: H. C. Termiliger.
South Evanston: John Bruker.
South Chicago: Frank Milbrath.
South Englewood: H. O. McKlure.
Streator: F. F. Minor.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: Carl Lutter.
Washington Heights: C. Käßner.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: F. A. May.
Woodlawn: H. Geferik.
Wheaton: M. C. Jones.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Lady Kate,

der weibliche Detektiv.

Roman aus dem Englischen von J. von Boetticher.

(Fortsetzung.)

Kate dachte einen Augenblick nach.

„Sie sind der Hauptzeuge gegen Gordon," sagte sie.

„Ich weiß es, aber wenn wir Beide richtig handeln, werde ich nie wieder aufgerufen werden, gegen ihn zu zeugen."

Lady Kate verstand nicht sogleich die Bedeutung der Rede des jungen Mannes, deshalb sagte sie:

„Was würden Sie demnach vorschlagen?"

„Ich bin der Ansicht, daß wir ihm dazu verhelfen müssen, das Land zu verlassen."

„Also ihm zur Flucht behilflich sein?"

„Ja."

„Sie dürfen nicht vergessen, daß ich ein Detektiv bin und Sie mir jetzt vorschlagen, das Gesetz zu übertreten."

„Das habe ich nicht vergessen, aber Umstände ändern zuweilen die Sache."

„Wie haben Sie erfahren, daß ich Lady Kate, der weibliche Detektiv, bin?"

„Das ist mein Geheimniß."

Kate hegte nicht den geringsten Zweifel, daß der junge Mann ein Geheimniß habe; sie war sogar fest überzeugt davon, daß er seine Kenntniß der Thatsachen einer ganz anderen Quelle verdanke, wie den Akten seines Principals.

„Bewahren Sie Ihr Geheimniß, auch ich werde das meine bewahren," versetzte sie.

„Aber Sie werden mir Ihren Beistand zur Rettung Balfour Raymonds nicht versagen?"

„Ich kann mich mit Niemand auf ein Vorhaben einlassen, der ein Geheimniß vor mir zurückhält."

„Aber auch Sie haben ein Geheimniß."

„Ja, und ich bin erbötig, es gegen das Ihrige auszutauschen."

„Ich habe nicht die Befugniß, Ihr Anerbieten anzunehmen."

„Aha, ich verstehe," sagte Kate.

Der junge Mann hatte sich durch dieses Bekenntniß halb und halb verrathen und Kates Argwohn bestätigt. Er handelte nicht aus eigenem Antriebe, sondern nach den Vorschriften eines Anderen, und dieser Andere konnte nach Kates Annahme Niemand anders sein, wie Mr. Augustus Prang.

„Sagen Sie Mr. Prang," wendete sie sich nach einer kurzen Pause wieder an Edward Bayne, „daß, wenn er wünscht, daß ich mit ihm gemeinschaftlich handle, er Ihnen die Erlaubniß gebe, mir alle Geheimnisse anzuvertrauen."

„Ich habe über diese Angelegenheit mit Mr. Prang nie geredet."

„Und Sie sind gesonnen, dem Gefangenen zur Flucht zu verhelfen?"

„Ja. Ich stelle Ihnen jede beliebige Summe Geldes zur Verfügung, und die ganze Sache wird Ihrem Scharfsinne überlassen bleiben."

„Ich muß mir erst Zeit zur Ueberlegung nehmen."

„Wann werden Sie mir Antwort sagen?"

„Heute Abend noch."

„Wo?"

Kate nannte ihm einen Ort, worauf sie sich trennten.

Wieder allein, strengte der weibliche Detektiv seinen Scharfsinn an, um die eigentliche Bedeutung dieses sonderbaren Antrages zu errathen. Sie hatte Edward Bayne nichts anvertraut und ihm nur zu glauben gestattet, daß sie sich für den Angeklagten interessire. Aber auch Edward Bayne hatte weiter nichts zugestanden, wie die Thatsache einer persönlichen Verpflichtung gegen denselben, welche, streng genommen, eine sehr fragliche war.

Das Auffallende bei der Sache lag darin, daß Bayne den Wunsch hegte, auf jeden Fall Gordons Flucht zu befördern, und ebenso darin, daß er genug von Gordons Geschichte kannte, um in ihm den wirklichen Erben des Raymond'schen Vermögens zu vermuthen.

Auch war es ihr unerklärlich, wie er zu der Kenntniß ihrer Identität gelangt und so wohl von ihrem Interesse bei diesem Falle unterrichtet war.

Obgleich sie durch die sich drängenden Ereignisse einigermaßen verwirrt und betroffen war, so war sie doch zu sehr an Ueberraschungenn gewöhnt, um darüber ihre Pläne aus dem Auge zu verlieren. Es lag ihr jetzt die ernste Pflicht ob, eine wichtige Detektivarbeit auszuführen. Sie mußte um jeden Preis erfahren, wo Arthur Everdell ein Ende genommen.

In einer für die Orte, welche sie zu besuchen beabsichtigte, passenden Verkleidung machte sie sich noch an demselben Abend auf, um in den schlimmsten Gegenden der Stadt und den verrufensten Sammelplätzen von Dieben und Gaunern ihre Nachforschungen zu beginnen.

Es war schon ziemlich spät in der Nacht, als ein anscheinend etwas angetrunkener Matrose eine jener Tavernen betrat und zu trinken verlangte.

Sogleich richteten sich mehrere unheimlich blickende Augen auf den neuen Ankömmling, und zwei von der Gesellschaft näherten sich ihm und einer derselben redete ihn in freundschaftlichem Tone an.

„Halloh, Johnny," sagte er, „wo kommst Du her?"

Der Matrose wendete sich um, sah dem Manne voll in das Gesicht und sagte einige Worte, worauf dieser sich mit befriedigtem Grinsen zurückzog, indem er bemerkte:

„Du hast Dich gut herausgemustert, mein Hähnchen, es wird schwer sein, Dich zu erkennen."

„Ich war bei der letzten Expedition und muß auf der Hut sein."

„Es war ein schlechtes Geschäft."

„Ja."

„Alles war gegen Euch."

„So war's, aber weiß Keiner, wo Cummings steckt?"

„Könnt' es nicht sagen."

„Habe ihn nicht mehr gesehen seit dem Abend vor dem bösen Spiel am Flusse."

„Wurde er schwer verwundet?"

„Weiß nicht; wir stoben auseinander, wie die Lärmtrommel geschlagen wurde, und seitdem bin ich keinem bekannten Gesichte mehr begegnet. Sahest Du Dandy Jim?"

„Ja."

„Hatte er keine Nachricht?"

„Er ließ nichts verlauten."

Alles schien darauf hinzudeuten, daß Arthur Everdell todt sei, an irgend einem verborgenen Platze an den empfangenen Wunden gestorben.

Es ist Brauch unter den Dieben, wenn sie verwundet oder in Noth sind, ihren Freunden von ihrer Lage Nachricht zu geben, und die Thatsache, daß Arthur Everdell auch nicht ein Wort von sich hatte hören lassen, schien Kates schlimmste Befürchtungen zu bestätigen.

Sie verließ die Schenke und ging die Straße, eine der verrufensten und bei Abendzeit gefährlichsten Straßen, hinab, als ein Mann an sie herantrat und sie anredete.

Der Mann war zwar schlecht gekleidet, aber seine Stimme klang nicht unangenehm, als er in warnendem Tone sagte:

„Sie sind in Gefahr."

Kate war überrascht, aber keineswegs erschrocken, und erwiderte in sorgloser Weise:

„Ich vermuthe, Sie haben sich an den Unrechten gewendet."

„Sie sind hier, um Nachricht zu erhalten."

„Wer sind Sie?" fragte Kate, über diese Rede betroffen.

„Ich bin im Vortheil gegen Sie, mein junger Seeheld."

Die letzten Worte wurden in etwas sarkastischem Tone gesprochen.

„Welchen Vortheil haben Sie gegen mich?"

„Ich weiß, wer Sie sind, aber Sie kennen mich nicht."

„Mag sein. Vielleicht waren wir zusammen auf einem Schiffe."

Der Mann lachte, aber sein Lachen klang nicht roh.

„Legen Sie um, Kamerad," sagte Kate, „ich habe meinen Curs berechnet und möchte den guten Wind nicht verlieren."

„Wenn ich Sie nun aber in's Schlepptau nehme?" fragte der Mann.

„Danke schön. Ich kann allein in den Hafen einlaufen."

„Hören Sie, mein Fräulein, ich habe Ihnen etwas zu sagen, und es wäre gut, wenn Sie mich begleiteten."

Obgleich Kate erstaunt war, daß der Mann ihre Verkleidung durchschaut hatte, so war sie doch ein kühnes Weib, und in Anbetracht der Aufgabe, die sie sich gestellt, bebte sie vor der Gefahr nicht zurück.

„Sie sind mir ein vollständig Fremder," sagte sie, „wie können Sie verlangen, daß ich Ihnen folge?"

„Ich hoffe auch für Sie ein Fremder zu bleiben, nichtsdestoweniger rathe ich Ihnen, mich zu begleiten."

„Sie sind wenigstens ziemlich aufdringlich."

Der Mann lachte wieder in seiner ruhigen Weise und erwiderte:

„Ich führe nichts Böses gegen Sie im Schilde und kann Ihnen einige höchst wichtige Mittheilungen machen."

„Was könnte mich dazu bestimmen, mich auf Ihr Versprechen zu verlassen?"

„Natürlich haben Sie keinen Grund, sich auf mein Wort zu verlassen, benutzen Sie aber die Gelegenheit, um sehr wichtige und sonderbare Mittheilungen zu erhalten."

„Ueber was?"

„Ich kann Ihnen Aufklärungen über George Gordon geben."

Kate, die gleich von Anfang an errathen hatte, daß der Mann in irgend einer Weise mit dem Zweck ihres Besuches an jenem Orte in Zusammenhang stehen müsse, da er sie trotz ihrer Verkleidung erkannt hatte, stutzte.

„Was wissen Sie von George Gordon?" fragte sie.

„Mehr wie er selbst Ihnen von sich erzählen kann."

„Und wohin werden Sie mich führen?"

„Lady Kate, der außerordentliche weibliche Detektiv, wird nicht lange fragen, wohin ich sie führe, denn sie ist ganz dazu geschaffen, sich selbst zu schützen."

„Gut, also vorwärts."

Der Mann führte sie weiter die Straße hinab, bis sie an einer schmalen Seitengasse angelangt waren.

„Wir wollen diesen Weg nehmen," sagte darauf der Mann.

„Einen Augenblick, mein Freund," sagte Kate, stehen bleibend.

„Nun?" fragte der Fremde ungeduldig.

„Sie kennen mich?"

„Ja."

„Wohl, dann möchte ich Sie daran erinnern, daß meine Collegen wissen werden, wo sie nach mir zu suchen haben. Sollten Sie also auf Verrath sinnen, so ist dies auf Ihre eigene Gefahr hin."

„Ich denke nicht an Verrath."

„Dann können Sie mir Enthüllungen auch hier machen."

„Das geht nicht an, wir müssen sicher sein, nicht belauscht zu werden."

„Ich habe Sie gewarnt, mein Freund, und meine Warnung war nicht leere Prahlerei; gehen Sie voran, ich folge."

Mancher erfahrene Detektiv würde Bedenken getragen haben, einem Unbekannten unter ähnlichen Umständen und an einem solchen Orte zu folgen, aber Lady Kate war zu sehr von der Wichtigkeit ihres Vorhabens erfüllt, um sich auch nur die kleinste Gelegenheit entschlüpfen zu lassen, welche dazu führen konnte, ihren Zweck zu erreichen, gleichviel ob ihr Gefahr dabei drohte oder nicht.

Freilich fühlte sie sich ein wenig beklommen, als der Mann vor einer niedrigen Thüre anhielt und sagte:

„Hier wollen wir eintreten."

(Fortsetzung folgt.)

Wirkt auf beide Arten.

Der Eine nimmt jeden Morgen seinen Spaziergang um abzunehmen, der andere um zuzunehmen, und Beide gebrauchen die Carlsbader Quellen hierzu, und mit den besten Erfolg. Die Erklärung ist ganz einfach. Die Carlsbader Quellen wirken lösend auf Fettanhäufungen und reduziren daher überflüssiges Fett, während dieses mit gesunden Fleisch ersetzt wird. Es befördert den Stoffwechsel in hohem Grade und ist daher auch schwächlichen Personen anzurathen die von Schwäche, Magenleiden, Hartleibigkeit, Leber und Nierenleiden klagen, speziell aber jenen Personen die eine sitzende Beschäftigung haben.

Die ächten Produkte von Carlsbad haben die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co.", Importäre von Mineral Wässer, 6 Barclay St., New York, auf dem Halse einer jeden Flasche.

Fettleibigkeit. — Dr. Schindler-Barnay's Marienbader Reductionspillen haben sich als das vorzüglichste Mittel gegen Fettleibigkeit bewährt. Dr. Schindler-Barnay ist eine anerkannte Autorität in allen diesen Fällen. Königin Isabella, Marie Geistinger, Gräfin Palffy und tausende berühmte Persönlichkeiten haben die Wirkung derselben attestirt.

Marie Hanfstängl, Opernsängerin, Stuttgart, schreibt: „Inliegend meine Photographie, wo ich hoffentlich Ihren Reductionspillen alle Ehre mache. Sollten Sie damit nicht zufrieden sein, so will ich Ihnen eine schicken, wo ich noch im ‚höchsten Stadium' war." Weitere Information ertheilen:

Eisner & Mendelson Company,
Agenten für Dr. Schindler-Barnay,
6 Barclay Street, New York.

Der Herzog von Argill

ist zwar ein Gelehrter, aber durchaus kein witziger Mann; trotzdem wirkt seine eben veröffentlichte Flugschrift: "Irish Nationalism, an Appeal to History" äußerst humoristisch; sie stellt den Leichtsinn bloß, mit welchem Gladstone in der naivsten Weise vor der Welt die irische Geschichte fälscht, um zu beweisen, daß die Iren ein seit 700 Jahren unterdrücktes Volk seien und von den Engländern nur mit Hilfe auswärtiger Söldlinge unterjocht wurden. Dem Herzog zufolge begann die eigentliche britische Regierung in Irland erst mit Wilhelm III.; und gerade in jener Schlacht am Boynefluße, in welcher das katholische Irland dem protestantischen König unterlag, kämpften auf irischer Seite 10,000 Franzosen, wie denn überhaupt die Iren stets auswärtige Einmischung anriefen. Den Haupttrumpf spielt der Herzog mit einer Anführung Edmund Burkes aus: „Ich muß die Wahrheit sprechen, ich muß gestehen, daß alle Uebel Irlands von ihm selbst ausgehen." Soviel aus des Herzogs Buch. Daß es auf Gladstone den allergeringsten Eindruck machen soll, wird der Herzog wohl selbst nicht glauben, denn die Geschichte ist nicht etwa da, um Gladstone zu widerlegen, sondern ihn zu bekräftigen. — Dasselbe wird sich wohl auch Goschen sagen, der im Unterhause die irische Erörterung mit einer Rede gegen Gladstone fortsetzte. Bekanntlich sind die Gladstonianer bei ihrem Götzendienst soweit gekommen, daß sie den Gegnern jedes Zurückgreifen auf Gladstones frühere Aeußerungen verübeln, wenn diese der jetzigen Anschauung des Premiers widersprechen. Es ist eben alte Geschichte — sagen sie — wozu das Umherwühlen im alten Kehricht? Und damit werden die Wahrheiten der Vergangenheit in der Versöhnung der Zukunft begraben. Indessen ließ sich Goschen nicht abhalten, die jetzige Versöhnungspolitik Gladstones an der Quelle aufzusuchen. Erst als er gegen die Nationalliga keine britische Mehrheit zusammenbringen konnte, neigte sein Herz der Versöhnung zu. Goschens Darstellung ist nicht unanfechtbar; aber wer kümmert sich noch um Geschichte, selbst wenn sie nur sieben Jahre alt ist.

Ein gekränktes Medium.

Einen heiteren Kampf mit einem spiritistischen Medium führen die „Neuen spiritualistischen Blätter," denen der Unsinn, welchen einzelne Medien aufführen, doch zu groß wird. Ein solches Medium haust in Oberbayern. Es behauptet, ein Medium der Wahrheit und von „Claas, dem Nordseelootsen" berufen zu sein. Die ihm durch diesen famosen Lootsen offenbarten Wahrheiten übermittelte das Medium an die „N. Spirit. Blätter," welche die Mittheilungen aber für ganz werthlos hielten und deshalb dem Papierkorbe übermittelten. Das scheint nun den guten Claas verschnupft zu haben, denn er hat der Redaktion des genannten Blattes angekündigt, daß er das, was er zu sagen habe, künftig nur durch den — Dichter Heinrich Heine sprechen lassen würde, vor dessen Geist man vielleicht mehr Respekt haben werde, als vor dem einfachen Nordseelootsen Claas. Der arme Heinrich Heine hat sich in der Geisterwelt denn auch wirklich zum Schreiber für den Lootsen Claas hergegeben und schreibt nun aus der vierten Demension, daß der Claas Alles begreift, was er begreifen will, daß er „von den Dingen, die zwischen Himmel und Erde auch noch sind", weit mehr weiß, als alle Gelehrten. Um zu beweisen, daß er wirklich der berühmte Dichter ist, schreibt Heine dann noch in Claas' Namen folgende herzerfrischende Strophen: „Weil ich gar so gerne möchte, daß man mir Glauben schenk' lasse ich das Sprüchlein folgen, denn es ist ein Angedenk an den Dichter Heine, der es selber hat erdacht bei den Geistern in der Welt Träume, und wird niemals nachgemacht. Heinrich Heine ist gestorben, aber doch lebt noch sein Geist, in der Welt, die niemals ausstirbt, was das Sprüchlein Euch beweist." — Die „Spirit. Blätter" erklären hierzu: „Armer Heine! Es ist gut, daß Du in der Geisterwelt und nicht mehr im Grabe bist, sonst würdest Du Dich im Grabe nicht nur umdrehen, sondern herumwälzen vor Zorn, daß man Dir solch ungereimtes Zeug und eine solche Verhunzung der deutschen Sprache in die Schuhe schieben will." Claas, der Nordseelootse ist aber sehr empört, daß man nicht glauben will, der Dichter Heinrich Heine führe seine Feder und so hat er denn durch sein Medium erklärt, er werde nicht mehr kommen, wenn man ihn rufe, wie am letzten Sitzungstage der Gesellschaft Sphinx!

Von einem Theaterblitz erschlagen.

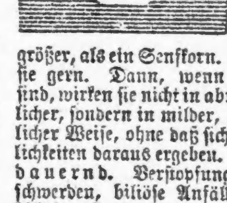
Ein merkwürdiges Unglück ereignete sich am 25. April im „Thomas-Theater" zu Berlin. In dem Volksdrama „Der Herzogsmüller" zieht in der zweiten Verwandlung des ersten Aktes ein Gewitter auf, das mit seinen zuckenden Blitzen der wirklichen Naturerscheinung sehr nahe kommt. Zur Erzeugung des Blitzes werden zwei elektrische Kabel benutzt, deren Enden in solche Kohle auslaufen, wie man sie bei den Glühlampen benutzt. Soll nun ein Blitzstrahl auf die Erde herniedergehen, so führt ein hinter der dritten Couliſſe als unsichtbarer „Jupiter" verborgener Sterblicher die Pole der beiden Kabel aneinander, ein elektrischer Funke wird erzeugt und der Blitz ist fertig. Die Rolle des Donnergottes übt gleich hernach ein College „Jupiters" hinter einer anderen Couliſſe aus, der mangels einer ihm innewohnenden göttlichen Kraft eine irdische Donnermaschine zu Hilfe nimmt. Seit einiger Zeit war der Arbeiter Otto Goerge als Donnergott auf der Bühne beschäftigt und hatte stets staunenden Auges dem Blitzerzeuger zugesehen. Am Freitag voriger Woche gelegentlich einer Probe gelüstete es ihn, es dem „Jupiter" gleichzuthun: er nahm unbefugterweise die elektrischen Kabel zur Hand und blitzte in dem gegebenen Augenblicke los. In Folge einer ungeschickten Handhabung sprang der elektrische Funke ab und traf Goerge, der sofort umfiel und am ganzen Körper gelähmt in das Krankenhaus Bethanien übergeführt wurde. Aerztliche Hilfe erwies sich als vergeblich: der unglückliche Mann starb am nächsten Morgen an den Folgen des künstlichen Blitzschlages. Bemerkenswerth erscheint, daß sich an dem Körper des Erschlagenen die bunten Gebilde zeigen, die durch einen wirklichen Blitzschlag entstehen.

Gerade voll allerlei Wohlthaten für Dich sind Dr. Pierce's Pleasant Pellets. Erstens sind es die kleinsten, am leichtesten zu nehmenden Pillchen, winzig kleine, verzuckerte, antibiliöse Körnchen, kaum größer, als ein Senfkorn. Jedes Kind nimmt sie gern. Dann, wenn sie eingenommen sind, wirken sie nicht in abrupter und schmerzlicher, sondern in milder, leichter und natürlicher Weise, ohne daß sich später Unannehmlichkeiten daraus ergeben. Ihre Wirkung ist dauernd. Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, biliöse Anfälle, gastrisches oder biliöses Kopfweh und alle Störungen der Leber, des Magens und der Eingeweide werden durch sie prompt gelindert und auf die Dauer kurirt.

Sie sind in Glas-Phiolen verpackt, wodurch sie im Gegensatz zu den gewöhnlichen, in Holz oder Pappdeckelschachteln aufbewahrten Pillen stets frisch und verläßlich bleiben.

Und sie sind die billigsten Pillen, die Du kaufen kannst, denn es wird garantirt, daß sie zufriedenstellend wirken, widrigenfalls das Geld dafür zurückgegeben wird. Du bezahlst nur für wirklich empfangenen Werth.

Dr. Schroeder,



der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, früher 413 Milwaukee Ave., jetzt

824 Milwaukee Av.
nahe Division Str.

Beste Gebisse $5—$8, Zähne schmerzlos gezogen, Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen.

Wenn ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen sie zuerst bei **Dr. GOODMAN,** Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halbem Preise. Office: Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN
Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, Laterna Magicas und Bilder-Mikroskopen etc. Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS ST.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH,
Deutscher Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser angepaßt.
Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei.

Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Rathertheilung frei. 210½ Clark Str., Zimmer 1.

Dr. H. C. WELCKER,
Augen- und Ohren-Arzt,
4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken. Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1004—1005 Masonic Temple, 1410—41 Uhr Nachm., 440 E. North Av. 2—3½ Uhr; Sonntags, 9—11 Vorm.

Dr. A. ROSENBERG
Führt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch angewendete Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Pastor Königs Nerven Stärker.

Ein natürliches Heilmittel für **Fallsucht, Hysterie, Veitstanz, Nervösität, Hypochondrie, Melancholie, Schlaflosigkeit, Schwindel, Trunksucht, Rückenmark- und Gehirn-Schwächen.**

Diese Medizin hat eine direkte Wirkung auf die Nerven-Centren, beseitigt allen Ueberreiz und befördert den Zufluß des Nerven-Fluidums. Es ist eine Zusammensetzung, welche nie schadet oder unangenehm wirkt.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende und eine Probe-Flasche zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.

Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König in Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00, große $1.75, 6 für $9.00.

In Chicago bei Henry Goetz, Madison und La Salle Str., und Clark Str. und North Ave.

Revolution in der Heilkunde.

Eine Erfindung von weittragender Bedeutung.

Die Heilung verschiedener Krankheiten auf höchst einfache und billige Weise bewerkstelligt.

Rückkehr zur Natur das Losungswort!

Wie ein Naturprodukt, das in einigen Gegenden Deutschlands gefunden wird, sich leicht zu Hause von Jedermann herstellen und vortheilhaft in den meisten Krankheitsfällen verwerthen läßt.

Dasselbe findet Anwendung: Bei Fettsucht, Leberleiden, chronischer Leibesverstopfung, Hämorrhoiden, Fisteln, Nervosität, Männerschwäche, unnatürlichen Entleerungen, wie Prostatorrhoe, Spermatorrhoe, 2c., Varicocele, eiterigen Ausflüssen, Ohrenleiden, Taubheit, Neuralgie, Nasen- und Hals-Katarrh; außerdem bei allen Frauenkrankheiten, wie Bleichsucht, Gebärmutter-Leiden, Weißfluß, Kinderlosigkeit, Hysterie u. s. w.

Wer sich für unser neues Heilverfahren, das von den hervorragendsten Aerzten der alten und neuen Welt erprobt und für gut befunden wurde, interessirt, der schicke seine genaue Adresse nebst Briefmarke, worauf wir ihm eine ausführliche Beschreibung über Herstellung und Anwendung dieser neuen Erfindung frei zusenden werden.

MEDICINAL GAS CO.,
835 Broadway, New York, N. Y.

Freie Consultation

in allen geheimen, nervösen privaten und chronischen Krankheiten beider Geschlechter bei den berühmten Spezialisten des „Chicago Medical Institute".

Dieses Institut ist die einzige vom Staate Illinois autorisirte Anstalt und garantirt eine volle und permanente Kur in allen Nieren-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten, Männerschwäche und alle Folgen jugendlicher Ausschweifungen werden prompt beseitigt.

Blutvergiftungen (ererbte oder durch schlechten Umgang hervorgerufen) werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich kurirt.

Frauen-Krankheiten, weißer Fluß und Gebärmutterleiden auf immer kurirt.

Alle Leidenden sollten sofort diese berühmten Aerzte consultiren. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends. Sonntags von 10—12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE,
157 und 159 S. Clark Str.,
Chicago, Ill.

Männer und Jünglinge!

Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker". 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schumpfer, 276 North Ave.

—Ein—

Dankbarer Patient

(Kein Arzt konnte ihm helfen)

der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts schätzenswerthe Aufschlüsse über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Euere Adresse mit Briefmarke an:

Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11 Str., New York, N. Y.

Der „Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

Brüche dauernd geheilt,

oder keine Bezahlung. Finanzielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK. Wir verweisen Sie auf 3500 Patienten. Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft. Schriftliche Garantie. Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Messer oder Eyringe, ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.

THE O. E. MILLER CO.,
1106 Masonic Temple, Chicago.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Cataloge auf Verlangen frei zugesandt.

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltzeich, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

DR. SANDEN'S Elektrischer Gürtel
mit elektro-magnetischem Suspensorium.

Neueste Patente! Beste Verbesserungen!

heilt ohne Medicin alle Schwächezustände, welche von Ueberanstrengung des Gehirns und der Nervenkraft, Excessen oder Indiscretionen herrühren, wie Erschöpfung, Schlaflosigkeit, Nervenschwäche, Rheumatismus, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, lahmen Rücken, Lumbago, Sciatica, allgemeines Unwohlsein u.s.w. und alle Frauenkrankheiten. Dieser elektrische Gürtel enthält wundervolle Verbesserungen gegen alle anderen und sofort ... fühlbar, oder wir verwirken $5,000.00 ... Tausende sind durch diese wunderbare Erfindung geheilt worden, nachdem alle anderen Medicinen vergeblich versucht worden waren, und wir haben Hunderte von Zeugnissen aus diesem und anderen Staaten.

Von Rev. J. A. Belz, Corbin, Kan.

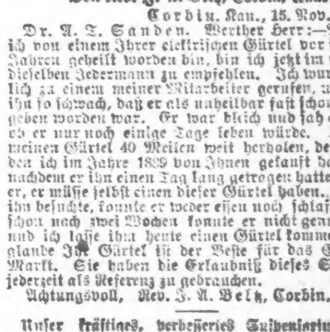
Corbin, Kan., 15. Nov. 1892.

Dr. A. T. Sanden, Werther Herr: ...

Achtungsvoll, Rev. J. A. Belz, Corbin, Kan.

Unser kräftiges, verbessertes Suspensorium, das Beste, das geschwächten Männern jemals gegeben wurde, frei mit allen Gürteln. Gesundheit, Kraft und Stärke in 60 bis 90 Tagen garantirt ...

Dr. A. T. SANDEN, 169 La Salle Str., Chicago, Ill.



Chicago Medical and Surgical Institute,
30 Van Buren St., Cor. Wabash Ave., Chicago, Ill.

Incorporirt unter den Gesetzen des Staates für die Heilung aller

Chronischen und operirbaren Krankheiten und Verkrüppelungen.

...

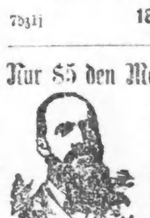
CHICAGO MEDICAL and SURGICAL INSTITUTE,
30 E. Van Buren Str., Chicago, Ill.

Private, Chronische und Nervöse Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, Manneskraft u. s. w. werden erfolgreich von den ... Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt ...

Arme Leute werden frei behandelt ...

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.



Nur $5 den Monat. Die internationalen Aerzte ...

2204 State Str., Chicago.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 715.

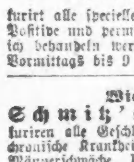
Die Aerzte dieser Anstalt ... Krüppelhaftigkeit ... drei Dollars den Monat. ...

Dr. Danis,
166 W. Madison Str., Chicago, Ill.,
Der große Kräuter- und Wurzel-Specialist,

kurirt alle speciellen Blut- und Nerven-Krankheiten ...

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
...
E. A. SCHMITZ,
126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

DR. C. PLAUM, Approbirt zu Heidelberg.
Office und Wohnung: 4712 Wabash Ave.
Telephon: Yard 846.
Officestunden: 7—9 Uhr, 1—3 Uhr, und 7—8 Abends. Sonntags nur bis 10 Vorm.



Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864.
139 S. Clark Str., Chicago.

DR. J. N. RANGER,
der erfolgreiche Spezialist aller Geschlechts- und Hautkrankheiten ...
1108 Masonic Temple ...

Fall von Asthma.

Ein dänischer Bürger über seine ausgezeichnete Behandlung durch Dr. Wildman.

Die Dänen sind in der ganzen Welt bekannt als ein besonders nachdenkliches Volk, welches schwerlich je einen wichtigen Schritt macht, ohne ihn vorher wohl erwogen und überlegt zu haben und die Thatsache, daß Dr. Wildman in Chicago während so vieler Jahre ihr ausgesprochener Liebling gewesen ist, zeigt, daß sie Gründe besitzen für ihr Vertrauen in seiner seltenen Kunst als Specialist. Theodore Rasmussen, ein dänischer Bürger von guter Bildung und Erziehung, wohnhaft 449 W. Huron Str., litt jahrelang an Asthma und erzählt seine ausgezeichnete Behandlung durch Dr. Wildman in folgenden Worten:

Theodore Rasmussen, 449 W. Huron Str.

„Ich weiß nicht, daß in meinem Fall irgend etwas besonders verschieden war von den quälenden Symptomen, über welche alle an Asthma Leidenden klagen. Ich litt an Athmungs-Beschwerden und häufigen Erstickungs-Anfällen während fünf Jahren, ehe ich zu Dr. Wildman ging und geheilt wurde. Natürlich war ich nicht immer krank, aber ich war niemals wohl. Da war eine Entzündung der Luftröhren, die mir das Athemholen erschwerte. Sie schienen fast immer ganz oder theilweise verstopft zu sein. Meine Lungen schienen immer nach Luft zu lechzen, wegen Luftmangels einzuzehren. Ich kriegte nicht genug Luft, um gesund zu sein, und oft nicht genug, um am Leben bleiben zu können. Ich wurde von Jahr zu Jahr schlimmer, und schließlich war ich ein vollständiger Asthma-Invalide. In schlechtem Wetter, besonders im Winter, hörte mein Athem fast ganz auf, so daß ich Erstickungsanfälle einen nach dem anderen hatte, die mich tagelang niederwarfen. Gegen Morgen, während ich in sitzender Stellung ruhte und nach Luft schnappte, war mein Zustand durch die Hustenkrämpfe so gefährlich, daß ich es wirklich fühlen konnte, wie das Ersticken thut. Mein kurzer Cursus der Behandlung durch Dr. Wildman brachte mir nicht nur Linderung, sondern Heilung, die dauernd zu sein verspricht. Ich halte sein System für das allerbeste."

$5.00 per Monat — Medizin frei. Professionelle Behandlung von Asthma, Catarrh, Rheumatismus und Hautkrankheiten und in der Hälfte der Zeit geheilt, als wie es früher bedurfte.

DRS. McCOY & WILDMAN,

224 State Str., Ecke Quincy Str.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 4 Nachm., 6 bis 8 Abends. Sonntags von 9.30 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm.

Kranke, die nicht hier wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Notiz. — Dr. Wildman behandelt alle chronischen Krankheiten, besonders catarrhalische Krankheiten der Nase und Kehle, der Lungen (Schwindsucht, Bronchitis, Asthma usw.), der Blase, Eingeweiden und des Magens (die sich durch Schmerzen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit, Verstopfung oder chronisches Abweichen bemerkbar machen).

Das beste Mittel gegen

Husten, Erkältungen, Heiserkeit, Influenza, Halsschmerzen.

Dieses wunderbare Mittel für Husten und Erkältungen, wenn einmal versucht, wird sicher ein nothwendiger Artikel in jedem Haushalt werden.

New York, 14. April '85.

Mr. C. N. Crittenton:

Geehrter Herr! Ein Glied meiner Familie hat seit den letzten 4 Wochen an einem heftigen und unangenehmen Husten gelitten, welcher in der Gegend der Brust und am Rücken große Schmerzen nebst Schlaflosigkeit verursachte. Ich habe viele gut empfohlene Mittel gebraucht, sowohl innerlich wie äußerlich. Schließlich ließ ich eine Flasche Ihres Heilmittels, **Hale's Honey**, kommen und nachdem ich eine Flasche gebraucht hatte, hörte der Husten zu meiner Freude und Erstaunen auf. Es hatte eine magische Wirkung.

Schicken Sie mir gefälligst noch 3 Flaschen nebst Rechnung, da ich denke, es sollte in jeder Familie vorräthig gehalten werden.

Ihr ergebenster
Josef Christadora,
95 William Str., N. Y.

Hale's Honey of Horehound and Tar wird von allen Apothekern für 25c, 50c und $1.00 per Flasche verkauft. Die großen Flaschen sind verhältnißmäßig die billigsten.

☞ Hütet Euch vor Fälschungen und Nachahmungen.

Fragt nach **Hale's Honey of Horehound and Tar** und nehmt nichts Anderes.

The C. N. Crittenton Co.,
Alleinige Eigenthümer,
115 Fulton Str., N. Y.

Pike's Zahntropfen heilen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Farbe. 50 Cents.

Glenn's Schwefelseife verschönert die Haut.

German Corn Remover gegen Hühneraugen und Beulen.

S. GOLDSMITH, V. S.,
Thier-Arzt und Dentist,
OFFICE: Heide Bros., 1300 N. Clark Str., Telephon: LakeView 146. 25plmdbj

Die Weltausstellung.

Warmes, schönes Wetter der Wunsch aller Interessirten.

Paderewskis zweites Concert und seine Abreise.

Die National-Commission und die Sonntags-Frage.

Frl. Couzins tritt wieder auf.

Manche Leute wundern sich mitunter über etwas, ohne die geringste Ursache dazu zu haben. So z. B. diejenigen, denen es unbegreiflich vorkommt, daß das Gedränge vom Montag auf dem Weltausstellungsplatz sich am Dienstag und Mittwoch nicht wiederholt hat; oder anders ausgedrückt: daß der Jackson Park nicht jetzt schon täglich von Morgens bis Abends von Besuchern wimmelt.

Nichts ist einfacher zu erklären als dieses. Wer soll eigentlich jetzt, einige Tage nach der Eröffnung, die nicht fertige Weltausstellung besuchen? Chicago und dessen nächste Umgebung liefert täglich Tausende von Besuchern, die natürlich auf dem gigantischen Raum kaum zu bemerken sind, also auch kein Gedränge verursachen. Die von Auswärts zu erwartenden Gäste kommen jetzt noch nicht und man kann ihnen dies nicht verdenken. Denn ein „festtägliches Gewand" hat der Jackson Park nun einmal immer noch nicht angelegt, trotz der großartigen Eröffnungsfeier. Das hämmert und hackt und kleistert und pinselt noch zuviel an allen Ecken und Enden; überall liegen noch wüste Trümmerhaufen und Reste von Baumaterial, und viele der kleineren Bauten sind kaum über die Anfangsstadien hinaus. Einem Befehl des General-Directors zufolge soll nach dem 12. Mai nur noch des Abends und in den frühen Morgenstunden gearbeitet werden, damit der Platz während der Besuchszeit ein mehr festtägliches Aussehen erhält.

Hoffentlich hat sich bis dahin auch das Wetter geändert, das einen gerade jetzt, da man glaubt, milde Frühlingsluft, Sonnenschein, Blüthenduft und Vogelsang von der Mutter Natur fordern zu dürfen, zur Verzweiflung bringen könnte. Geregnet hat es allerdings seit drei Tagen nicht, aber schön war das Wetter deswegen doch nicht. Vom Morgen bis zum Abend bildet sich eine dunkle Wolkenschicht nach der andern und wenn sich die Sonne auf einige Minuten zeigt, so geschieht dies nur um einem gleich nachher ihr Verschwinden um so empfindlicher fühlbar zu machen. Die Wolken sehen aus wie Felsenschluchten, an deren Rändern die schadenfrohen Fratzen böser, dem Menschengeschlecht feindlicher Wesen erscheinen. „Wagt es nur herauszukommen, ihr Erdenwürmer, wir werden Euch das schon verleiden!" — solche oder ähnliche Worte scheinen die unheimlichen Gebilde auszudrücken. Und die vorsichtige Menschheit versteht diese Sprache. Die Damen legen ihre bereits fertigen Frühjahrs-Toiletten noch beiseite und behängen sich, gerade wie zur Weihnachtszeit, mit der Pelzgarnitur, während die Herren es nicht wagen, ohne Ueberzieher oder Regenrock auszugehen.

Der Wetterprophet auf dem Auditoriumthurme behauptet täglich mit rührender Consequenz, daß der Wind, wenn auch veränderlich, doch immer aus einer bestimmten Richtung blase. Der gute Mann müßte nach dem Weltausstellungsplatz kommen, um zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß er (nicht der Jackson Park, sondern der Wetterprophet) noch sehr Vieles zu lernen hat. Hier bläst nämlich der Wind aus allen Richtungen und verdirbt einem das bischen Freude, das man vielleicht beim Anschauen des einen oder des andern Gegenstandes noch empfindet.

Wie aus Vorstehendem ersichtlich, hat man wahrhaftig keine Ursache, sich über den noch schwachen Besuch der Weltausstellung zu wundern. Etwas Anderes dagegen dürfte einem sonderbar vorkommen, nämlich, daß mit all' dem Neuen und Wunderbaren die jüngste Mißgeburt der Mode, die Krinoline noch nicht ihr Erscheinen gemacht hat. Das würde am letzten Montag einen schönen Spaß gegeben haben — nein, die Situation wäre fürchterlich geworden, wenn die in dem Gedränge vor dem Verwaltungsgebäude befindlichen Damen ihre Seidenkleider auch noch über Reifen gespannt gehabt hätten. Die Leute, welche am anderen Tage so gegen anderthalb Tausend im Schlamm stecken gebliebener Gummischuhe auffsammelten und dem am Seeufer permanent brennenden Scheiterhaufen überantworteten, hätte sicher auch einigen hundert „in Gedanken liegen gebliebener" Reifröcke dasselbe Schicksal zu bereiten Gelegenheit gehabt. Dank der praktischen Vorsicht unserer Amerikanerinnen, ist indeß das Schlimmste verhindert worden und sollten auch im Laufe des Sommers von Ausländerinnen Krinolinen eingeschleppt werden, so können dieselben doch großes Unheil nicht mehr anrichten. Bei all' dem Guten, was eine Weltausstellung im Gefolge hat, kann man ein kleines Uebel, wie der Reifrock, so lange er nicht epidemisch auftritt, ja doch nur ist, schon in den Kauf nehmen.

* * *

In den in Weiß und Gold schimmernden Räumen der Musik-Halle saßen gestern gegen 800—1000 Leute, lauschten dem Concert des Thomas'schen Orchesters und — froren. Selbst das Auftreten des berühmten Pianisten Paderewski vermochte nicht, die frostige Atmosphäre leiblicher zu machen. Direktor Thomas dirigirte mit heraufgeschlagenem Mantelkragen und das Schwingen des Taktstockes sah gerade so aus, als wenn Jemand heftige Bewegungen macht, um sich zu erwärmen. Man hatte zwar versucht, die zu beiden Seiten der Bühne stehenden Oefen zu heizen, doch bei dem Versuch war es auch geblieben und von Wärme war nichts zu spüren.

Das Programm, welches zur Aufführung gelangte, war gut zusammengestellt und die Leistungen der Kapelle vorzüglich. Herr Paderewski bearbeitete für die $1500, (soviel bekommt er ja wohl für sein Spiel) den Steinway-Flügel mit einer Energie, als ob es gar keinen Boycott in der Welt gäbe. Und dennoch schwebte dieser Boycott wie das Schwert des Damokles über des Künstlers wildlockigem Haupt, oder vielmehr über dem Instrument. Herr Steinway, der Klavier-Fabrikant, wollte bekanntlich als patriotischer New Yorker mit der Weltausstellung in der Stadt der Schweineschlächter nichts zu thun haben und in Folge dessen sollte auf Anordnung der Behörden durch die und auf der Weltausstellung keinerlei Reklame für die aus Herrn Steinways Fabrik stammenden Instrumente gemacht werden. Aber Paderewski war eingeladen und engagirt und dieser spielt zufällig nur auf Steinway'schen Flügeln. Die National-Commission sah das Unheil kommen, sie brachte die Frage schon vorgestern, während des ersten Concertes auf's Tapet, da der Antrag den verpönten Flügel schleunigst vor die Thore der Weltausstellung zu befördern, schon früher angenommen, der Beschluß aber nicht ausgeführt worden war. Während man darüber stritt, wen man für die Nichtbefolgung dieses Befehles der obersten Behörde verantwortlich machen sollte, spielte Paderewski seine Rhapsodien, Simphonien, Reverien etc. in Dur oder Moll, je nach Vorschrift, und, da die Klavierfrage auch gestern Nachmittag nicht erledigt war, gab er auch das zweite Concert. Dann strich er seinen Künstlersold ein und reiste noch am Abend nach einem besseren, als das Chicagoer Klima, während der Musik-Ausschuß die Höhe des Deficits dieser ersten beiden Concerte berechnet. Wann die Rosen blühen, wird Paderewski wiederkommen, und bis dahin werden wohl die bis jetzt schwebenden Fragen erledigt sein. Eines scheint festzustehen, nämlich, daß Herr Steinway unter den Weltausstellungsbehörden warme Freunde und Bundesgenossen hat. Um jedoch etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, sei hier gleich noch bemerkt, daß Herr Paderewski durch sein hiesiges Auftreten seinen Ruf als Künstler auf's Neue befestigt hat.

* * *

Tausende und Abertausende sehen dem kommenden Sonntag in sofern mit Spannung entgegen, als es sich an diesem Tage entscheiden wird, ob die vom Congreß befohlene Sonntagsschließung durchgeführt werden wird oder nicht. Wird das lokale Direktorium es wagen, sich trotz der Mucker in der National-Behörde und anderwärts zu einem „Staatsstreich" zu entschließen? Wenn die National-Behörde in dieser Angelegenheit etwas thut, so entzieht sie sich wahrscheinlich der directen Verantwortlichkeit, indem sie die Sache dem localen Direktorium behufs Erledigung überläßt. Der Bundes-Congreß hat bekanntlich die Bedingungen unter welchen er überhaupt Berechtigung erhielt, die Sonntagsschließung zu verfügen, nur zum Theil erfüllt, indem er die Summe, für welche sich ihm die Weltausstellungsbehörden verkauften, nicht voll auszahlte. Gründe dafür anzugeben, wurde nicht für nöthig gehalten. Später entschied das Staats-Obergericht von Illinois, daß der Congreß überhaupt kein gesetzliches Recht gehabt habe, seine sogenannte Schenkung an jene Bedingung zu knüpfen.

Dem beschränkten Unterthanenverstande zufolge wäre es unter den obwaltenden Umständen doch das Einfachste, daß die Localbehörde, da die ihr gemachten Versprechungen nicht gehalten worden sind, sich als ihrer Verpflichtungen ebenfalls entbunden betrachtete. Es erscheint absurd, etwas anderes anzunehmen. Und dennoch diese endlosen Debatten, dieses Einholen aller möglichen sogenannten Gutachten von Rechtsgelehrten. Als ob es nicht massenhafte Gesetze gäbe, die, obgleich sie nicht widerrufen sind, dennoch von Niemandem beachtet werden! Die Chicagoer Weltausstellung ist ein internationales Werk; Hunderte von fremdländischen Unternehmern hatten bereits große Capitalien vor dem Erlaß jenes Gesetzes darin angelegt, und zwar in der Meinung, daß bei einer solchen Gelegenheit eine Sonntagssperre einfach unmöglich sei. Wer würde diese Leute, denen zum Theil große Verluste durch die Sonntagsschließung erwachsen würden, entschädigen? Daß Tausende und Abertausende von Arbeitern um die Gelegenheit kommen, die Weltausstellung zu sehen, wenn dies an Sonntagen nicht geschehen kann, ist schon dutzende Male erörtert worden. Also — möge das Direktorium am Sonntag seine Pflicht thun, unbekümmert um das Wüthen des Muckerthums.

* * *

Das Ceremonien-Comite hat folgende Tage als Festtage für besondere Staaten und Vereine festgesetzt:

Katholische Knights of America	9. Mai
Washington	17. Mai
Wisconsin	23. Mai
Maine	24. Mai
Dänemark	5. Juni
Protective Association der Geschäftsreisenden	10. Juni
Deutschland	15. Juni
Nebraska	15. Juni
Massachusetts	17. Juni
Nord Dakota	20. Juni
New Hampshire	21. Juni
Schweden	24. Juni
Frankreich	14. Juli
College Fraternities und Colombia	20. Juli
Utah	24. Juli
Liberia	26. Juli
Tag der Geschäftsreisenden	26. Juli
Turner-Tag	27. Juli
Neu-Süd-Wales	1. Aug.
Unabhängiger Orden der Förster	12. Aug.
Hayti	16. Aug.
Nord-Carolina	18. Aug.
Oesterreich	18. Aug.
Neger-Tag	25. Aug.
Holland	31. Aug.
Nicaragua	1. Sept.
Katholischer Erziehungstag	2. Sept.
New York	4. Sept.
Brasilien	7. Sept.
Californien	9. Sept.
Maryland	12. Sept.
Nevada	18. Sept.

* * *

Frl. Phoebe Couzins von St. Louis, die streitbare Dame, über deren „Schneid" früher ganze Bände geschrieben worden sind, ist keineswegs gänzlich von der Bildfläche verschwunden. Sie scheint es nie vergessen zu wollen, daß man sie s. Z. in so unceremonieller Weise von dem schwer erkämpften Posten als Secretärin der Frauenbehörde absetzte und wartet augenscheinlich nur auf die Gelegenheit, sich so empfindlich als möglich zu rächen. In den Sitzungen der Frauenbehörde spielt sie ungefähr dieselbe Rolle, die der Antisemit Ahlwardt im deutschen Reichstage spielt. Nur kommen nicht so häufig Berichte über ihre Extra-Vaganzen in die Oeffentlichkeit, da die Frauenbehörde meistens, wenn Frl. Couzins ihre „böse Stunde" hat, die Sitzung zu einer geheimen macht.

In der gestrigen Sitzung wurde es wieder nöthig, die Thüren zu schließen. Frl. Couzins schlug Lärm aus zweierlei Ursachen: erstens, weil nicht jede der Damen der Herzogin von Veragua vorgestellt worden war (sie selbst auch nicht), und zweitens, weil die Behörde beabsichtigte, sich nach Schluß der Sitzung sine die zu vertagen und die Erledigung der Geschäfte einem zu ernennenden Ausschuß zu überlassen. Im Laufe der Debatte wurde Frl. Couzins ganz bedeutend persönlich und meinte, daß einige der Mitglieder während der Eröffnungsfeier in Equipagen gefahren seien, während die übrigen zu Fuß gegangen wären.

Dies war direkt auf Frau Logan und Frau Palmer gemünzt, doch diese beiden Damen erklärten, daß sie ihre eigenen Fuhrwerke benutzt hätten und darüber Niemandem Rechenschaft schuldig seien.

Die Sitzung verlief höchst stürmisch und die Folge von dem Auftreten der schneidigen St. Louiserin war, daß sie zu dem Festessen, welches Frau Palmer am Abend gab, nicht eingeladen wurde.

* * *

Das Lager für das Detachement von Seesoldaten, welche während der Weltausstellung nach dem Jackson Park abcommandirt werden sollen, wurde gestern fertig gestellt. Capitän K. S. Collum, welcher den Bau und die Vorbereitungen geleitet hat, telegraphirte heute, daß Alles für die Ankunft der Leute bereit sei. Das Lager ist gerade östlich von der Lebensrettungs-Station errichtet worden, und die neuen weißen Zelte geben dem Platze einen entschieden militärischen Anstrich. Die ganze Arbeit ist von einem Sergeanten und drei Arbeitern unter der Leitung von Capitän Collum ausgeführt worden. 25 Zelte sind für die Soldaten und drei für die Officiere des Detachements bestimmt. Der Commandeur desselben ist Capitän B. K. Russell vom Marine-Corps. Die übrigen Officiere sind die Lieutenants Barnett und Long. Das Detachement wird im Ganzen aus 50 angeworbenen Soldaten bestehen, mit Einschluß der Officiere und eines Pfeifer- und Trommler-Corps. Die Aufgabe der Leute ist, die gesammte Regierungs-Ausstellung auf dem Weltausstellungs-Platze zu bewachen. Es wird ein Posten am Gouvernements-Gebäude aufgestellt werden, ein anderer am Kriegsschiff „Illinois", und ein dritter endlich am Lager selbst.

Gerade das Richtige.

Diesen Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reisenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central-Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route" von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth und sämmtlichen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attractionen, die nicht übertroffen werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen-Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Küste ohne Wagenwechsel befördert.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Ticketagent oder an
Jas. C. Pond,
Gen. Pass. & Tkt.-Agt., Chicago, Ill.

Nur der echte, importirte **„ANKER" PAIN EXPELLER** ist und bleibt das **beste** Mittel gegen **RHEUMATISM.** Gicht, Influenza, Neuralgia, Ruecken, Brust, und Seiten-Schmerzen, u. s. w.

Bevor man zu kaufen braucht, erhaelt man ☞ **KOSTEN FREI** das werthvolle Buch „Wegweiser zur Gesundheit" mit Anerkennungs-Schreiben prominenter Aerzte, etc. Man adressire

F. AD. RICHTER & CO.,
17 Warren Str.
NEW YORK.

29 Preis Medaillen!

Europaeische Haeuser: Rudolstadt, London, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, Nuernberg, Konstein, Leipzig.

25 & 50c. die Flasche. Bei:

G. W. Wißhack, 96 La-Salle & 126 W. Madison. Victor Ehrich, 2500 Cottage Grove Ave., R. E. Rhode, 504 N. Clark Str., und anderen Apotheken.

HARDMAN PIANO

Etablirt 1842. — 45,000 in Gebrauch.

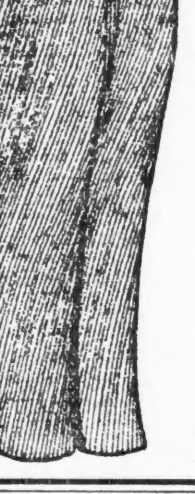
Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.

Pianos billig zu vermiethen.

A. H. RINTELMAN & CO.,
HARDMAN PIANO WAREROOMS!
182 und 184 Wabash Ave.

Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt.

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.



APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten
316 State Str. & 161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
316 State Str. & 161 5. Ave.
SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Samples. 31jaddsfj

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Oh' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

THE CENTAUR COMPANY, 182 Fulton Street, N. Y.

— Aechter —
Deutscher Rauchtabak
fabrizirt von der Firma
G. W. Gail & Ax,
Baltimore, Md.

„Schwarzer Reiter," „Mercur No. 6," „Siegel-Canaster No. 2 und 0", Grüner Portorico rc. sind den Liebhabern einer Pfeife deutschen Tabaks bestens empfohlen.

Jedes ¼ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte **Deutsche Pfeife** wie hier abgebildet. **Für 80 Karten geben wir eine besonders schöne deutsche Pfeife, fast vier Fuß lang, mit Weichselrohr, Kernspitze und Wassersack aus Horn.**

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, die nächste Bezugsquelle anzugeben.

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Imdemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.) 116bw

Rechtsanwälte.

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 508, Chamber of Commerce Building
140 Washington Str.
Telephon 2024. 24ocsdb,1j

Patent-Anwälte.
WM. R. LOTZ. HARRY C. KENNEDY.
Etablirt in Chicago seit 1865. Patent-Advokat.
Lotz & Kennedy,
Anwälte für amerikanische und ausländische Patente.
Zimmer 68 und 70 Metropolitan Block,
Nordwest-Ecke Randolph und La Salle Str., Chicago. 7mi,sdb,1j

Adolph J. Sabath,
Advocat.
77 & 79 CLARK STR., Zimmer 6, Chicago.
Specialität:
Besitztitel-Untersuchungen.

Max Robinson,
Attorney-at-Law.
Room 45, 119 und 121 La Salle Str., Chicago.
Tel. Main 248. 25apbdosa3w

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hülfs-Staatsanwalt.
LONGENECKER & JAMPOLIS.
Rechts-Anwälte.
Zimmer 400, „The Tacoma," Chicago, Ill. 21jbm

MAX EBERHARDT
Friedensrichter,
142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12jalj

Eine gute Anlage.

ELMHURST LOTTEN,
$175 bis $250.

Keine Zinsen berechnet. — Zahlungen $10 Baar, Rest 1 Dollar die Woche. Besitztitel mit jeder Lot.

Elmhurst ist eine Stadt von 3000 Einwohnern, hat gute Schulen, Kirchen rc., liegt nur 15 Meilen vom Courthaus, an der Galena Division der Chicago und Northwestern-Eisenbahn.

Excursionen täglich und Sonntags um 2 Uhr Nachmittags. 4mabw

DELANY & PADDOCK,
115 Dearborn Str., Zimmer 20, 21 und 22.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe:

Darmstadt, Dresden, Gera, Karlsruhe, München, Oldenburg, Stuttgart, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.

Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.

Electrische Beleuchtung in allen Räumen.

☞ Auf die Bequemlichkeit und Ventilation der Räume für Zwischendecks-Passagiere ist bei Einrichtung und Ausrüstung dieser Dampfer ebenfalls besondere Sorgfalt verwandt.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schumacher & Co.,
5. S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
104 Fifth Ave., Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 31mzlj

Passage - Scheine
im **Zwischendeck**

werden wieder verkauft von und nach allen Plätzen in **Deutschland, Oesterreich** und der **Schweiz.** — **Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen,** sowie **Geldsendungen** durch die deutsche **Reichs-Post** unsere Specialität.

C. B. Richard & Co.
62 S. CLARK STR. (Sherman House.)
☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jalj

Hamburg-Montreal-Chicago.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hansalinie.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connelly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'Armes.

ANTON BOENERT,
General-Agent für den Westen, 92 La Salle Str.

Schiffskarten
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten.
32 Clark Street.

Auf leichte Abzahlungen.

Wir offeriren jetzt außerordentliche Bargains in Damen Cloaks, Jackets, Wrappers, Kleiderstoffen rc., lauter neue Waaren. Ferner Männer-Kleider fertig gemacht oder nach Maß angefertigt, sehr billig. Uhren, Wanduhren, Schmucksachen und Silberwaaren eine Specialität und unter Baarpreisen verkauft.

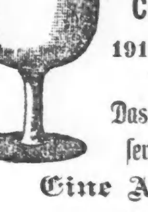
The Manufacturers Depot,
175 La Salle Str., Zimmer 43.
☞ Nehmt den Elevator. 26febtm

Bessert Appetit und Verdauung, kräftigt die Nerven, erhöhet die Muskelkraft und erfüllt die Adern mit reichem, gesundem Blut. Für die schwächliche Jugend ein Stärkungs-, für das Alter ein Verjüngungs-Mittel. Versucht's, und die höchsten Glücksgüter sind Euer.

Gesundheit, Kraft und Schönheit.

Leset Anweisung.
Allein echt zu haben in

ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.



HAYMARKET
Crockery House,
191 W. Randolph Str.
nahe Halsted Str.

Das einzige Geschäft dieser Art an der Westseite.

Eine Auswahl
— von über — 30z6mddsa
500 verschiedenen Gläsern
Zu den billigsten Preisen.

Hofbrau-Glas ...... **70c** das Dtzd.
Kupferne Maße, 6 Stücke nur **$3.**

Finanzielles.

Wasmansdorff & Heinemann,
Bank-Geschäft,
145—147 Randolph Str., gegenüber dem Courthouse.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa. Geldsendungen nach Deutschland.

☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1884.

E. G. Pauling,
149 LaSalle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

Prairie State SAVINGS & Trust Co.
Bank and Safe Deposit Vaults.

4% Interessen für Spareinlagen. Vier Zinstage im Jahr. Geld verliehen auf Grundeigenthum an monatlichen Abzahlungen zu vier Proz.

45 So. DESPLAINES STR., CHICAGO, ILL., nahe W. Washington Str. 4malm

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Terwilliger 794 Milwaukee Ave.
M. Weiß, 614 Racine Ave.
A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Atlas National Bank of Chicago
Süd-West-Ecke
La Salle & Washington Str.

CAPITAL	$700,000
RESERVEFOND	135,000

Kauft und verkauft **ausländische Wechsel,** stellt **Creditbriefe,** in allen Theilen der Welt benutzbar, aus; besorgt **Cabel-Auszahlungen.** 3maiddsa,1j

Geld zu verleihen,

in größeren und kleinen Summen, auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereinsaktien, Pferde, Wagen, Pianos. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte, besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, und ich werde Jemand zu Ihnen schicken.

94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1296.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir leihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.